Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Politisches und literarisches Blatt für Stadt und Land.

Die Zeitung erscheint zweimal täglich und wird zweimal nach hier und auswärts versandt.

Abonnements-Preis pro Quartal bei unmittelbarer Abnahme 3 Mark 80 Pf., bei Bezug durch die Post 4 Mark 50 Pf.

Insertionsgebühren für die fünfgespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 18 Pf., im Lokal-Anzeiger zweispaltig 15 Pf., für die zweispaltige Zeile Petitschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 40 Pf.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Für die Redaction verantwortlich: U. Schwetschke in Halle.

№ 257. Halle, Donnerstag den 3. November. (Mit Beilagen.) 1881.

Telegraphische Depeschen.

Dresden, 1. November. Offiziell. Die Königin hatte gestern Mittag gesteigertes Fieber, die Nacht aber bis Morgens 3 Uhr Schlaf. Das Allgemeinbefinden ist zufriedenstellend.

Wien, 1. November. Durch Handschreiben des Kaisers an den Minister-Präsidenten Grafen Taaffe wird die Einberufung des Reichsraths auf den 14. November angeordnet.

Paris, 1. November. In dem Ministerrathe, der heute Vormittag stattfand, machte der Handelsminister Tirard die Mittheilung, daß die Unterhandlungen betreffend den französisch-italienischen Handelsvertrag bald zu einem gedeihlichen Abschluß gelangen dürften. — Die „Agence Havas" erklärt das Gerücht, wonach gestern eine Unterredung zwischen dem Präsidenten Grévy und Gambetta stattgefunden haben soll, für unbegründet. — Nachrichten aus Tunis vom 31. v. M. zufolge sind die Aufständischen in der Gegend zwischen Kef, Zaghuan und Kairuan nunmehr fast vollständig gesprengt, ein Theil derselben hält nur noch den Berg von Samada besetzt.

Rom, 1. November. Der König und die Königin sind heute früh im besten Wohlsein in Monza eingetroffen. Auf der Reise wurden die Majestäten überall von der herbeigeeilten Bevölkerung mit enthusiastischen Kundgebungen begrüßt. Besonders herzlich war der Empfang in Mailand. Mancini blieb in Mailand, während Depretis die Reise nach Stradella fortsetzte.

Tagesrundschau im Auslande.

(Ausgenommen die Nachrichten in vorstehenden Depeschen.)

Frankreich. Die Kammer ist mit der Prüfung der Wahlen beschäftigt, die rasch gefördert wird. Die Genehmigung der unangefochtenen Wahlen ist bereits beendet, und auch die Prüfung derjenigen, gegen die Proteste eingelaufen sind, rückt schneller vorwärts, als man gehofft hatte, so daß die definitive Constituirung der Kammer nahe bevorsteht. — Das Marineamt bereitet einen Gesetzentwurf vor, nach welchem der Effektivstand der Marine auf das Doppelte erhöht und aus den Garnisonen der Häfen, Häfe und Colonien ein Armeekorps gebildet werden soll, dessen größter Theil jederzeit für außercontinentale Expeditionen disponibel wäre. — Rochefort begab sich a. 30. v. M. in das Ministerium des Aeußern, um sich die Mittheilung der Berichte der Finanzinspectoren über die tunesischen Angelegenheiten auszubitten. Rochefort erklärte, daß diese Documente seinem Advokaten in dem Prozesse, welchen Herr Roustan gegen ihn angestrengt hat, unentbehrlich wären. Er erhielt den Bescheid, daß sein Antrag geprüft werden wird, daß aber die Acten, die er verlangt, auf alle Fälle nur seinem Vertheidiger mitgetheilt werden könnten. — Die „Republique sociale", augenblicklich das revolutionärste Blatt in Paris, erheitert ihre Leser durch folgende, indeß ganz ernsthaft gemeinte Note:

„Am 30. October sollte eine Kundgebung vor dem Elysée stattfinden, um gegen die Verweigerung der Amnestie für den seit dreiunddreißig Jahren im Bagno schmachtenden Arbeiter Rourrit zu protestiren. Da die Truppen und die Polizei Weisung erhalten haben, zum Schutze der Ordnung von der Waffe Gebrauch zu machen, wird die Kundgebung nicht stattfinden. Die „Republique sociale" erachtet aber, daß es sich geziemt, dem wackeren Manne, welcher diesen Befehl gegeben hat, eine Ehre zu erweisen. Es ist deshalb beschlossen worden, dem Herrn Jules Grevy, Präsidenten der Republik, eine Schlafmütze zuzuerkennen. Er verdient diese Auszeichnung und sie soll ihm werden. Wir zeigen ihm ergebenst an, daß die Schlafmütze ihm noch heute überreicht werden wird."

Rußland. Anfangs dieses Monats reichte, wie in unterrichteten Kreisen von Petersburg erzählt wird, der Besitzer des „Golos" beim Ministerium des Innern ein Gesuch mit der Bitte um Verkürzung der ihm auferlegten Suspendirungsstrafe ein. Es heißt, diesem Gesuch sei auch eine Art Programm beigefügt gewesen, an welchem festzuhalten der „Golos" sich bereit erklärte. Dem Grafen Ignatieff muß wohl diese ganze Eingabe gelegen gekommen sein, denn er befürwortete das Gesuch Allerhöchsten Orts, traf dort aber auf unerwarteten Widerstand. Es wird wenigstens behauptet, das Gesuch sei mit der eigenhändigen Randbemerkung des Kaisers zurückgekommen: „Ich würde damit einverstanden sein, wenn ich die Nowaja Gazeta vergessen könnte." Man erinnert sich, daß unter letzterem Namen die Redaktion des „Golos", auf eine früher ertheilte Konzession hin, ein Blatt herausgab, welches dem unterdrückten „Golos" in Form und Inhalt wie ein Ei dem andern glich. Diesem Versuch, der russischen Kabinetsjustiz ein Schnippchen zu schlagen, wurde zwar bald durch ein neues Verbot ein Ziel gesetzt, aber der Czar hat, wie es scheint, selbst den „Versuch" noch nicht verziehen.

Spanien. Die spanische Deputirtenkammer hat in ihrer Sonnabendsitzung ein von den liberalen Deputirten der Antillen eingebrachtes Amendement zur Thronadresse, welches für die Kolonien die Einführung der Selbstverwaltung beantragte, abgelehnt. Vermuthlich dürfte die Adreßberathung noch vierzehn Tage in Anspruch nehmen, worauf der Bericht des Budgetausschusses zur Vorlage gelangt. Mit der Diskussion der Finanzgesetze denkt man gegen Ende des laufenden Monats beginnen zu können.

Asien. Den „Times" zufolge ist die Nachricht in England angekommen, daß der verunglückte afghanische Prätendent Ayub Khan, der sich nach der Niederlage seiner Truppen bei Herat auf persischen Boden geflüchtet hat, von der persischen Regierung internirt und daß es ihm nicht gestattet worden sei, sich in der Nähe der afghanischen Grenze aufzuhalten. Es werde ihm wahrscheinlich die Hauptstadt Teheran zum Aufenthalt zugewiesen werden.

Deutsches Reich.

Berlin, den 1. November.

Se. Majestät der König haben geruht: dem Sanitäts-Rath und Hausarzt bei der Landesschule Pforta, Dr. med. Carl August Zimmermann den Charakter als Geheimer Sanitätsrath zu verleihen.

— Der Bureau-Assistent Ullmann aus Cassel ist zum Geheimen expedirenden Sekretär und Kalkulator ernannt worden.

— Eine Parade-Vorführung der Feuerwehr fand heute Vormittag zwischen 9 und halb 10 Uhr vor dem kaiserlichen Palais statt. Nach dem Befehl des Kaisers erfolgte die Vorbeifahrt auf der Südseite der Linden im Schritt, die Zurückfahrt auf der Nordseite im Trabe. Der Kaiser nahm die Parade von einem Fenster des Palais aus — unverkennbar mit dem lebhaftesten Interesse — in Augenschein und soll sich in anerkennendster Weise sowohl über den vorzüglichen Pferdepark, wie überhaupt über die ganze musterhafte Ausrüstung ausgesprochen haben. Der Brandirector Major Witte war zum Vortrage ins Palais befohlen worden.

— Von zuverlässiger Seite wird der „Voss. Ztg." zur Erklärung der Mittheilung über den gegenwärtig in Berlin nicht gewünschten Besuch des Königs von Italien gemeldet, daß die Reise des Königs Humbert nach Wien, soweit dabei die nordafrikanischen Wirren ins Spiel kommen sollten, nicht zu einem erwünschten Resultat geführt. Hier in Berlin ist wenig Neigung vorhanden, sich Italien zu Liebe in die nordafrikanischen Händel einzumischen und Frankreich in seiner Machtausbreitung in Nordafrika zu hindern. Und diese Auffassung wird in Wien bei aller Freundlichkeit und Liebenswürdigkeit gegen den hohen Besuch vollständig getheilt. Italien zeigt sich geneigt und bereit, bezüglich schwebender Verhandlungen und Wünsche, bezüglich der Auslieferungsverträge Konzessionen zu machen, doch glaubt weder Oesterreich noch Deutschland in der Lage zu sein, als Gegenkonzession die Wünsche Italiens in Betreff der französischen Machtausdehnung in Nordafrika berücksichtigen zu können.

— Die Prinzessinnen Caroline Mathilde und Luise Sophie von Schleswig-Holstein, welche sich einige Wochen zum Besuch bei dem Prinzen und der Prinzessin Wilhelm aufgehalten hatten, haben Potsdam jetzt wieder verlassen, um sich zunächst nach Gotha zu begeben.

— Herzog Alexander von Württemberg ist am Sonntag gestorben. Herzog Alexander, Sohn des Herzogs Ludwig und ein Oheim König Karl I., ist am 9. September 1804 geboren, war österreichischer General der Kavallerie, Inhaber des österreichischen Husaren-Regiments Nr. 11, und vermählt mit Claudine, Gräfin von Hohenstein geb. Gräfin Rhédey. Er hinterläßt zwei Töchter, die Fürstinnen Claudine und Amalie von Teck, und einen Sohn, Herzog Franz von Teck, vermählt mit der Prinzessin Mary Adelaide von Großbritannien und Irland.

— Im auswärtigen Dienst Rußlands sollen gegenwärtig bedeutende Veränderungen geplant werden. So verlautet der „Now. Wr." zufolge, daß die russischen Missionen in Dresden, Weimar, Stuttgart, Darmstadt, Karlsruhe und München, wie auch die Stellung eines russischen Minister-Residenten in Frankfurt a. M. aufgehoben werden sollen.

— Der „Magd. Ztg." wird von hier geschrieben: Die Stimmung in den gouvernementalen Kreisen wird mit dem Tage gedrückter über den Ausfall der Wahlen. Es ist ja sehr glaubhaft, daß man in den gedachten Kreisen auf den Aus-

---

36] **Der Sohn des Eberwirths.**

Kriminal-Novelle von Karl Zastrow.

(Fortsetzung.)

„Ich hätte die Polizei in's Vertrauen ziehen können. Damit aber gab ich zu viel aus der Hand. Wie schön würden die Herren Polizisten die Sache zu ihrem Vortheil ausbeuten, sich mit fremden Federn schmücken, die Frucht heimtragen und mich abselzuckend sitzen lassen! Nein — das Geheimniß mußte so lange mein bleiben, bis ich selbst das Recht hatte, es der Welt kund zu thun.

„Ich beschloß, die Angelegenheit in einem langen Bericht dem Anklagesenat des Kammergerichts — der vorgesetzten Behörde des Untersuchungsverfahrens — vorzutragen, und gleichzeitig um Vollmacht zu bitten, selbstständig die Sache in die Hand nehmen zu dürfen, zu welchem Behufe das Präsidium des Kreisgerichts angewiesen werden möge, mich ohne Verzug in meine früher innegehabte Stellung wieder einzusetzen.

„Den Polizeiplänen des Städtchens gegenüber aber bediente ich mich einer unschuldigen List. Ich machte die Braven auf Spiegelberg-Steinmann (diesen Namen hatte ich mittlerweile auf dem Theaterzettel gelesen), nur insofern aufmerksam, als ich ihnen in der geheimnißvollsten Weise mittheilte, der junge Schauspieler sei hochverrätherischer Umtriebe verdächtig und müsse unablässig beobachtet werden, und zwar in einer Weise, daß er selbst nicht das Geringste argwöhne. Ich selber gerirte mich als einen höheren Polizeibeamten und ließ durchblicken, daß es sich um ein Staatsgeheimniß handle. Ich empfahl die äußerste Vorsicht und Aufmerksamkeit und hatte die Freude, zu sehen, daß man meinen Worten Glauben schenkte. Noch ehe Spiegelberg von der Bühne abtrat, war er bereits von einem Dutzend gut instruirter Spione umgeben. Ich durfte zufrieden sein. Freilich konnte ich mich der leisen Befürchtung nicht erwehren, daß der raffinirte Gauner die schwüle Atmosphäre in seiner Umgebung merken und sich davon machen würde, immerhin war aber doch für den Augenblick genug erreicht. —

„Ich begab mich nach einem Gasthofe, ließ mir Papier und Schreibzeug bringen und wandte die Nacht zur Abfassung eines ausführlichen Memorials an. Ich glaube, diese Arbeit ist mir gelungen. Noch glühend von der Erregung, verschloß ich das Heft in ein Couvert, siegelte es und versah es mit der Adresse, in dem Moment, als der Hausknecht an mein Zimmer pochte.

„Ich legte das Packet neben mich auf die Sophalehne, um es nach eingenommenem Frühstück selber zur Post zu tragen. Gleichzeitig mit dem Kaffee war die Morgenzeitung erschienen. Zufällig werfe ich einen Blick hinein und lese zu meinem Entsetzen die Nachricht, daß der Untersuchungsgefangene Berklitz ein offenes Geständniß abgelegt habe. Und in so umfassender, klarer und genauer Weise soll Berklitz die That eingeräumt haben, daß auch nicht der geringste Zweifel mehr zulässig sei und die Geschworenen unfehlbar die Ueberzeugung von seiner Schuld gewinnen mußten.

„Ich saß einige Minuten lang wie erstarrt. Vergessen war Frühstück und Memorial. Es war mir unmöglich, das zu begreifen, was ich doch so klar und deutlich vor Augen sah. Ich rief mir alle Umstände in das Gedächtniß zurück. Ich verglich haarscharf die ruhige, würdevolle, beinahe imponirende Haltung des Arztes mit dem glatten, frechen Gesichtsausdruck des Schauspielers, und gelangte bald zu der Ueberzeugung, daß das Benehmen des Angeklagten einem tieferen Beweggrunde zuzuschreiben sei.

„Aber welchem? Ich forschte in meinen Erinnerungen nach und entsann mich gehört zu haben, daß Doktor Berklitz bei der anfänglichen Betheuerung seiner Unschuld sich am meisten bei der Angabe seines Alibi-Beweises in Widersprüche verwickelt habe. Es war mir bekannt, daß er betreffs seines Aufenthaltes in jener verhängnißvollen Nacht ein hartnäckiges Schweigen beobachtet hatte. Entweder lag ein zweites Verbrechen vor, dessen wirklich schuldiger Urheber er war, oder es handelte sich um die Ehre einer Frau. Für die erstere Annahme sprach auch nicht der kleinste Theil seines Wesens, für die zweite dagegen Alles.

„Ich konnte mein Schriftstück nicht absenden, bevor nicht auch dieser Punkt vollständig aufgeklärt war. Ich warf hastig einige Zeilen auf ein Blatt Papier und adressirte sie an den Polizei-Anwalt des Städtchens. Sie hatten den Zweck, die Wachsamkeit hinsichtlich des Schauspielers nicht eine Minute lang aus den Augen zu lassen. Darauf reiste ich unverzüglich nach der Hauptstadt und begab mich ohne Weiteres zu der Zimmervermietherin, bei welcher der Doktor Berklitz vor seiner Verhaftung gewohnt hatte."

„Ich gewann ihr Vertrauen sofort, als ich mit jener geheimnißvollen Art, welche für Frauen so große Anziehungskraft besitzt, ihr mittheilte, daß ich von oben her beauftragt sei, Materialien für die Unschuld ihres Miethers zu sammeln. Sie zeigte sich sogleich bereit, mir das Zimmer des jungen Mannes zu erschließen. Die Polizeimänner wären zwar schon einmal zur Haussuchung da gewesen, sonst aber wäre nichts verändert und es läge noch Alles so, wie es von Anfang an gelegen und würde auch so bleiben, bis der Herr Doktor zurückkehre. Sie war im Uebrigen unerschöpflich im Lobe ihres Miethers und schien felsenfest von seiner Unschuld überzeugt."

„Die Wohnung des jungen Mannes machte einen durchaus wohlthuenden Eindruck. Die Ausstattung bot nach keiner Richtung hin etwas besonders Auffälliges. Ein umfangreiches Bücherspinde, mit Lexikons und wissenschaftlichen Werken angefüllt, stand neben dem Schreibtisch. An den Wänden hingen die Bilder berühmter Aerzte, wie Boerhaave, Hufeland, Tissot u. s. w. Die Schubläden waren unverschlossen und was nicht von Briefen, Notizen und sonstigen Schriftstücken zu den Untersuchungsakten genommen war, lag wohlgeordnet, in kleinen Päckchen aufgeschichtet, neben einander. Eine beinahe peinliche Sauberkeit und Sorgfalt verriethen die chirurgischen Instrumente. Es hätte aller weitläufigen Verhandlungen gar nicht bedurft, um festzustellen, daß die Jugend des Verhafteten in unausgesetzter anstrengender Geistesarbeit und praktischer Thätigkeit verstrichen war."

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818811103-15/fragment/page=0001

fall der Berliner Wahlen vorbereitet war; auf die überwiegenden Oppositionswahlen in ganz Deutschland, auf die Decimirung der Mittelparteien war man in dem jetzt hervorgetretenen Umfang keineswegs vorbereitet. Mehr als je erhebt das Centrum das Haupt und läßt darüber keinen Zweifel, daß es seine Bundesgenossenschaft nicht für einen billigen Preis hergeben werde. Geradezu überraschend wirkt der Wahlausfall in Elsaß-Lothringen. Hier hatte man sich zweifellos große Dinge von der Wirkung des entgegenkommenden Regiments des Statthalters Frhrn. v. Manteuffel versprochen und bisher Alles verurtheilt, was vor solchen Illusionen warnte. — Die liberalen Wahlkomitees haben die Agitation bezüglich der Stichwahlen bereits in die Hand genommen. Man hofft ohne Ueberhebung in den meisten Fällen auch hier auf einen Sieg der Liberalen.

— Die Bestimmungen über die militärische Ausbildung der Ersatzreserve sollen nach übereinstimmenden Mittheilungen sich im Wesentlichen als ihren Zweck erfüllend ausgewiesen und dementsprechend auch ein befriedigendes Resultat ergeben haben. Einige Erschwernisse und Mängel, welche sich noch in dem Ausbildungswerk herausgestellt haben, werden durch geringe Aenderungen leicht gehoben werden können.

— Mit dem 31 October hat sich die Vereinigung des „Frankfurter Journals" mit der „Frankfurter Presse" vollzogen, Beide Blätter werden, aus technischen Gründen, zunächst getrennt unter ihren bisherigen Titeln, aber unter vereinigter Redaction und mit gleichem Inhalt erscheinen.

— Die in Börsenkreisen von Neuem erwachte Lust zur Gründung von Banken und Industrie-Gesellschaften und die dabei in mehreren Fällen zu Tage getretenen Anzeichen der Unsolidität haben dem Vernehmen nach die Aufmerksamkeit der Berliner Staatsanwaltschaft auf sich gezogen, welche den ihr zugehenden Anzeigen über schwindelhafte Manipulationen bei neuen Gründungen die gebührende Beachtung widmet.

— Der Stapellauf der auf der Kaiserl. Werft in Danzig aus Eisen neu erbauten Glattdecks-Korvette F wird am 10. November erfolgen. Den Taufakt wird der Direktor in der Admiralität Herr Kontre Admiral Livonius vollziehen.

— S. M. S. „Stosch", 16 Geschütze, Kommandant Kapitän z. S. v. Blanc, ist am 28. August c. auf Chefoo-Rhede eingetroffen.

Definitive Wahlresultate.

(Ausschließlich aus W. T. B.)

Reg.-Bez. Frankfurt a. O.

8. Wahlkr. Sorau. Stichwahl zwischen Schön [Reichspartei] und Lüders [Sezess.].

Reg.-Bez. Liegnitz.

5. Wahlkr. Löwenberg. Minister v. Puttkamer [kons.].
9. Wahlkr. Görlitz. Stichwahl zwischen Lüders [Sezess.] 7208 St. und v. Seydewitz [kons.] 6020 St.

Reg.-Bez. Köln.

2. Wahlkr. Landkr. Köln. Mencken [Centr.].

Reg.-Bez. Aachen.

3. Wahlkr. Aachen. Gielen [Centr.].

Bayern.

Pfalz.

2. Wahlkr. Stichwahl zwischen Petersen [natlib.] 7397 St. und Reifel [forstschr.] 3989 St.

Sachsen.

12. Wahlkr. Leipzig. Stichwahl zwischen Dr. Stephani [natlib.] 8894 St. und Bebel [Soz.] 6482 St.

Württemberg.

8. Wahlkr. Oberndorf. v. Ow [Reichspartei].

Bremen.

H. H. Meier [natlib.].

Lippe-Detmold.

Bürten [Fortschr.].

Elsaß-Lothringen.

4. Wahlkr. Gebweiler. Guerber [klerikal].
5. Wahlkr. Rappoldsweiler. Simonis [Protestler].
7. Wahlkr. Molsheim. Zorn v. Bulach [klerikal].

Baden.

1. Wahlkr. Konstanz. Bürgermeister Roppel [natlib.].
6. Wahlkr. Lahr-Kenzing. Stichwahl zwischen Sander [natlib.] 7166 St. und Dr. Sieben [Centr.] 6766 St.
9. Wahlkr. Pforzheim. Klumpp [natlib.].
10. Wahlkr. Karlsruhe-Bruchsal. Stichwahl zwischen Schneider [natlib.] 5999 St. und v. Marschall [kons.] 5050 St.
12. Wahlkr. Heidelberg. Stichwahl zwischen Dr. Blum [natlib.] 6722 St. und Dr. Fisch [ultram.] 4217 St.

Bayern.

Pfalz.

4. Wahlkr. Zweibrücken. Oskar Krämer [natlib.].
6. Wahlkr. Kaiserslautern. Stichwahl zwischen G. Janson [natlib.] 5687 St. und Dr. Herz [Demokrat] 3642 St.

Mittelfranken.

2. Wahlkr. Erlangen-Fürth. von Stauffenberg [Sezess.].
3. Wahlkr. Rothenburg. Grieningen [natlib.].
5. Wahlkr. Dinkelsbühl. Dr. Schreiner [natlib.].

Braunschweig.

3. Wahlkr. Ganderheim. Finanzminister a. D. Hobrecht [natlib.]

Reg.-Bez. Königsberg i. Pr.

9. Wahlkr. Allenstein. Borowski [Centr.].

Reg.-Bez. Danzig.

2. Wahlkr. Danzig Landkr. Landmesser [Centrum].

Reg.-Bez. Marienwerder.

4. Wahlkr. Thorn-Kulm. v. Szczaniecki [Pole].
6. Wahlkr. Konitz. v. Czarlinski [Pole].
7. Wahlkr. Flatow-Schlochau. v. Tepper-Laski [deutsche Reichspartei].

Reg.-Bez. Potsdam.

6. Wahlkr. Niederbarnim, Lohren [deutsche Reichspartei].
9. Wahlkr. Belzig-Jüterbog. Hermes [Fortschr.].

Reg.-Bez. Frankfurt a. O.

7. Wahlkr. Guben-Lübben. Prinz zu Schönaich-Carolath [deutsche Reichspartei]

Reg.-Bez. Stettin.

1. Wahlkr. Anklam-Demmin. v. Maltzahn-Gültz [kons.].
2. Wahlkr. Ueckermünde. Stichwahl zwischen Dr. Dohrn (Sezess.] 4354 St. und v. Bugenhagen [kons.] 2739 St.

Reg.-Bez. Köslin.

3. Wahlkr. Köslin-Kolberg. v. Gerlach [kons.].

Reg.-Bez. Stralsund.

1. Wahlkr. Rügen. Graf Behr [deutsche Reichspartei].
2. Wahlkr. Greifswald-Grimmen. Hüter [Sezess.].

Reg.-Bez. Posen.

4. Wahlkr. Neutomischel. v. Zolkowski [Pole].
6. Wahlkr. Fraustadt. Stichwahl zwischen v. Chlapowski [Pole] 4422 St. und v. Puttkamer [kons.] 2586 St.
7. Wahlkr. Schrimm-Schroda. v. Komierowski [Pole]
9. Wahlkr. Krotoschin. v. Jazdzewski [Pole].
10. Wahlkr. Adelnau-Schildberg. Fürst Ferd. Radziwill [Pole].

Lokales.

Halle, den 2. November.

— Dem uns vorliegenden XXIV. Jahresberichte der hiesigen evangelischen Diakonissen-Anstalt (vom 1. Juli 1880 bis dahin 1881), erstattet von Herrn Pastor Jordan, entnehmen wir Folgendes: Am 3. Juli d. J. beging die so segensreich wirkende Anstalt in höchst feierlicher Weise das Fest ihres 25jährigen Bestehens, über welches wir seiner Zeit bereits berichtet haben. Der Bericht läßt sich sodann über die Stiftung der Anstalt, die Fortentwickelung und den jetzigen Stand des Näheren aus, den man, da die Theilnahme aller Stände vorhanden ist, nur als einen günstigen betrachten kann. Wie überall auf den Außenstationen, so ist auch im Mutterhause zu Halle die Arbeit in steter Zunahme begriffen gewesen. Im letzten Jahre wurden 586 Kranke an fast 15 000 Pflegetagen verpflegt, 146 mehr denn je zuvor. Besondere Freude gewährt es, daß 60 Kranken an 2102 Tagen aus den Freibettstiftungen unentgeltliche Pflege gewährt werden konnte. Im letzten Jahre sind der Anstalt zugewandt worden 2 Freibettstiftungen von dem Verein zur Begründung und Erhaltung von Freibetten, sowie ein Legat von 9000 Mark vom verstorbenen Stadtrath Thränhardt in Naumburg, von dessen Zinsen armen Kranken mit besonderer Rücksicht von solchen aus Naumburg freie Pflege gewährt werden soll. Ueber den gegenwärtigen Stand des Pflegehauses für Siesche, Gebrechliche und chronisch Leidende ist bereits an anderer Stelle berichtet worden, bemerken wollen wir nur noch, daß derselbe ein günstiger ist, mit dem Bau desselben dürfte bald vorgegangen werden. Von außerhalb ist das Begehren nach Anstaltsschwestern immer ein reges gewesen und ist demselben, so weit es anging, stets Folge gegeben worden. Dem Berichte ist ein Auszug aus den Aufnahmebedingungen von Probeschwestern beigefügt. Wie alljährlich, so sind auch im verflossenen Jahre eine Menge Naturalien der Anstalt überwiesen worden, für welche stets passende Verwendung vorhanden war. An Kostenkriegelern, Geschenken und jährlichen Beiträgen gingen in Baar in der Zeit vom 1. Juli 1880 bis 1. September d. J. ein: a. Kirchenkollekte in der Provinz Sachsen und Herzogthum Anhalt = 4799 ℳ 61 ₰, b. Einmalige Geschenke = 2869 ℳ 47 ₰, zum Feierabend-Stechenhaus = 3025 ℳ 40 ₰, c. Jährliche Beiträge = 2111 ℳ. Der Kassenabschluß weist folgende Zahlen nach: die Einnahme beträgt 71 133 ℳ 92 ₰, die Ausgabe dagegen 69 522 ℳ 12 ℳ, mithin bleibt Bestand 1611 ℳ 80 ₰, der auf neue Rechnung vorgetragen wird. Noch ist dem Berichte eine Uebersicht über die Patienten des Jahres 1880—1881 und die Krankheiten, an denen sie behandelt worden sind, beigefügt, die von Herrn Pastor Jordan in sehr eingehender, anschaulicher Weise abgefaßt worden ist. Möge der wohlthätigen Anstalt auch in Zukunft die Sympathie unserer Mitbürger erhalten bleiben.

Liszt-Konzert im „Neuen Theater".

Das anerkennungswerthe Streben des Herrn Musikdirektor Halle, den Besuchern seiner Symphonie-Konzerte neben den älteren klassischen Werken auch möglichst die Erzeugnisse jetzt lebender hervorragender Meister vorzuführen, trat im vergangenen Donnerstags-Konzerte besonders in den Vordergrund, indem an dem Abende nur Kompositionen des zur Zeit in Rom weilenden großen Meisters anläßlich der Feier seines 70. Geburtstages zur Ausführung gelangten. Kann es hier auch nicht unsere Aufgabe sein, auf die bahnbrechende, universelle Bedeutung Liszt's in der Musik einzugehen, so sei nur erwähnt, daß derselbe in seinen symphonischen Dichtungen eine bewunderungswürdige Eigenartigkeit entfaltet und eine Richtung eingeschlagen hat, welche mit der Vergangenheit gebrochen und auf die meisten Komponisten des modernen Styles einen tiefgreifenden Einfluß ausübte. Liszt's Form und Styl in diesen symphonischen Dichtungen sind durchaus dramatisch. Das dramatische Element bekundet sich hier hauptsächlich durch die organische Einheit von Inhalt und Form, welche stereotype Wiederholungen ausschließt; es bekundet sich durch die thematische Arbeit, durch das Aufheben der Periodenform mit ihren tonischen Schlüssen, Eigenartig sind in der oben angedeuteten Beziehung auch die häufigen, raschen, oft in ganz entfernte Tonarten übergehenden Modulationen, und es überrascht die Prägnanz der Rhythmik, der schnelle Wechsel der Tempi und die charakteristische, ausgezeichnete Instrumentation. In der grandiosen Faustsymphonie, welche im Jahre 1874 bei Gelegenheit der in Halle abgehaltenen Tonkünstlerversammlung vom verstärkten Gewandhaus-Orchester zur Aufführung gebracht wurde, tritt uns der Liszt'sche Feuergeist in seiner ganzen Größe entgegen. Die Symphonie ist bedeutend genug, um, wie dies an manchen Orten auch bereits geschehen, ganz allein für sich einen Konzertabend zu beanspruchen. Spricht an und für sich schon das Herantreten an eine so schwierige Aufgabe für die Tüchtigkeit unseres Stadtorchesters und seines strebsamen Dirigenten, so muß die wahrhaft künstlerische und gewissenhafte Ausführung des erwähnten schwierigen Werkes, das den ersten Theil des mit Verständniß zusammengestellten Programmes bildete, besonders hervorgehoben werden. Die einzelnen Sätze der Symphonie waren nicht nur sorgfältig und mit Sachkenntniß einstudiert, sondern man fühlte auch, daß am Abende der Aufführung jeder Mitwirkende seine ganze Kraft einsetzte, Unregelmäßigkeiten zu vermeiden, und in jeder Beziehung seine Schuldigkeit that, um die Schönheiten des großartigen Tongemäldes zur vollen Geltung zu bringen. Nicht minder wirkungsvoll erwies sich im II. Theil neben dem Göthe-Festmarsche die herrliche symphonische Dichtung: „Les Préludes" und zum Schluß des Konzertes die weiterhaut zu Gehör gebrachte „Ungarische Rhapsodie" Nr. 1., bei deren Vortrage alle Nüancen bis in die kleinsten Details sein herausgearbeitet wurden. In erfreulicher Weise konnte man sich von Neuem überzeugen, daß in so vorzüglicher Ausführung Gebotenes beim Publikum wohl zu zünden vermag. Wenn sich an dem Abende nach dem Vortrage jeder Piece, besonders aber am Schlusse des Konzertes ein nicht enden wollender Beifallssturm erhob, so lag hierin wohl ein erfreuliches Zeugniß dafür, daß man das für so geringes Entree gebotene Konzert in seiner ganzen Bedeutung erkannt hatte und das Publikum sich bestrebte, seinem Danke für einen so ausgezeichneten Kunstgenuß entsprechenden Ausdruck zu verleihen. An Herrn Direktor Halle richten wir aber im Interesse vieler Musikverständigen die Bitte, die Faustsymphonie in einem der nächsten Konzerte nochmals aufzuführen.

K.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

H. **Erfurt**, 1. November. Wie man uns mittheilt, ist nicht nur das Verbleiben der Direction der Thüringischen Eisenbahn für unsere Stadt gesichert, sondern man hat sogar eine bedeutende Erweiterung des Verwaltungsbezirks durch Zuweisung von Strecken der königl. Directionen in Magdeburg und Berlin in Aussicht genommen. Von den Directionsmitgliedern werden außer dem im preußischen Staatsdienste befindlichen Vorsitzenden noch der Weimar'sche Geheime Regierungsrath Herr Dr. Schambach, welcher in Folge dessen in nächster Zeit von Weimar nach Erfurt übersiedeln wird, sowie die Herren Assessor Klemme, Kreisgerichtsrath Bering und Director Scholtz in den Dienst der Staats-Eisenbahn-Verwaltung übernommen.

✻ **Geuthin**, 1. November. Der hiesige Gustav-Adolf-Zweigverein hat in den letzten Jahren keine General-Versammlungen, eingeleitet durch Festgottesdienst, abgehalten. Er hat das Leben behalten und größere Thätigkeit nicht entwickelt. Am nächsten Sonntag aber, als am Todestage Gustav Adolfs, soll in der hiesigen Kirche ein Abendgottesdienst stattfinden, und hat Herr Pastor Riemann an der Ulrichskirche zu Magdeburg die Festpredigt übernommen.

♀ **Cöthen**, 1. November. In der hiesigen lutherischen St. Agnus-Kirche ist man jetzt damit beschäftigt, die vom Orgelbauer Rühlmann in Zörbig erbaute, auf der Industrie-Ausstellung zu Halle a. S. mit der goldenen Medaille prämiirte neue Orgel, nachdem sie von der Ausstellung zurückgekommen ist, aufzustellen. Die Aufstellung soll bis zum diesjährigen Reformationsfeste vollendet sein, da man beabsichtigt, an diesem Tage die Einweihung der Orgel vorzunehmen. Bis zur Benutzung der neuen Orgel dient ein Harmonium zur Begleitung des Gesanges der Gemeinde.

† Aus der Gegend von Treseburg im Harz erhält das „Kl. J." die Mittheilung, daß daselbst ein im Geruche der Wilddieberei stehender Holzschläger in vergangener Woche am Mittwoch auf offener Straße neben einem Grenzstein todt aufgefunden wurde. Der Betreffende war, wie sich bei der Untersuchung der Leiche ergab, erschossen worden. Allgemein fällt schon jetzt der Verdacht auf einen in der Nähe bediensteten braunschweigischen Förster. Derselbe, bereits im Dienst ergraut und schon früher mehrfach durch blutige Conflicte mit den Wilddieben bekannt, soll namentlich auf den jetzt erschossenen Holzschläger längst einen besonderen Groll gehabt haben, da er ihm im Verdacht der Wilddieberei hatte. Man ist selbstverständlich in der dortigen Gegend äußerst gespannt auf den weiteren Verfolg der ganzen Angelegenheit; jedenfalls dürften große Schwierigkeiten bei der Ermittelung sich herausstellen, denn Positives fehlt noch in jeder Beziehung.

† Sondershausen, 31. October. Heute ist hier der Landtagsausschuß zusammengetreten, um die Staatskassenrechnungen zu prüfen und über den Verkauf des fürstlichen Hüttenwerks Günthersfelz zu beschließen. Weiter wird dem Landtagsausschuß ein Protest der Schwarzburg-Rudolstädter Linie gegen die veränderte Eigenschaft des Kammerguts und die Errichtung einer Karl Günther-Stiftung, welche auf das am 14. Juni d. J. verabschiedete Gesetz über das Kammergut geschaffen worden war, beschäftigen, ein Protest, der bereits während der Berathung des Gesetzes mit dem Antrage eingegangen war, ihn zur Kenntniß des Landtags zu bringen. Die Regierung hat indessen eine solche Mittheilung an den Landtag unterlassen und befindet sich, nachdem die Hypothekenrichter den Protest der Rudolstädter Linie im Hypothekenbuche vermerkt haben, in einem Dilemma, das der Landtagsausschuß nun lösen helfen soll.

† In einem ländlichen Wahlbezirke des Wahlkreises Naumburg-Weißenfels-Zeitz wurde statt eines Stimmzettels ein zusammengefaltetes Blatt in die Urne geworfen, welches folgendes Gedicht enthielt:

Ich wähle Wagner in Berlin,
Professor der Nationalökonomie;
Und wünsche als ein schlichter Mann,
Daß er Reformen strebet an,
Aber nur keine Steuern bewilligt,
Sondern die hohen Gehälter mitbilligt,
Denn ich glaube, die hohen Beamten im Lande
Die wären auch mit weniger Gehalte im Stande
Zu leben; und von dem Gehalte der Großen,
Da würde schon eine hübsche Einnahmequelle erschlossen,
Denn das sieht selbst der schlichteste Mann,
Der immer nur geben muß, so lange er geben kann;
Denn sie sehen alle gut genährt,
Während mancher Arme vom Leibe zehrt.
Drum, lieber Wagner, thu deine Pflicht
Und wälze vom Leibe manchem Zeiten das Gewicht,
Und vergiß die Armen nicht!
Einer der über allen Parteien steht
Und nicht dem Volke die Köpfe verdreht.

Handel, Industrie, Verkehr, Volkswirthschaftliches.

= Officiös wird geschrieben: Zu den zahlreichen Verkehrserleichterungen, welche dem Publikum in Folge der Erweiterung und Konsolidation des preußischen Staatseisenbahnnetzes gewährt werden konnten, gehört bekanntlich auch die vom Minister der öffentlichen Arbeiten durch Erlasse vom 2. März und 5. April d. J. im Lokal- und gegenseitigen Verkehr der unter Staats-Reichsverwaltung stehenden Bahnen allgemein eingeführte recht erhebliche Abkürzung der reglementsmäßigen Lieferfristen. Durch ersteren Erlaß wurden die zahlreichen Zuschlagsfristen für Traskete, Verbindungsbahnen u. s. w. auf den Staatsbahnen gänzlich abgeschafft, durch letztere die Transportfrist für Eilgüter für je 300 Kilom. (statt bisher 225 Kilom.), für Stückgüter für die ersten 100 Kilom. und je weitere 200 Kilom. auf einen Tag bei den Staats- und Reichsbahnen festgesetzt. (Für letztere Güter ist die reglementsmäßige Frist 2 Tage für je 225 Kilom.). Leider scheint die letztere Maßnahme im Wesentlichen nur denjenigen Kreisen des handeltreibenden Publikums zu Gute kommen zu sollen,

---

Und doch war es mir, als müsse ich nach dem Sonnenstrahl suchen, der dieses öde Dasein erwärmt, nach der blauen Blume, deren köstlicher Blüthenduft und Farbenschmelz dem jungen Manne Lust und Liebe zu der ernsten Thätigkeit, Muth und Ausdauer in seinem schweren Wirken verliehen hatten. Und ich suchte bis zur Müdigkeit und Erschöpfung. Ich hatte bald jedes Blättchen gemustert, ich hatte eine großen Theil der Bücher durchblättert in der Hoffnung, einen Fingerzeig zu finden, der mich zu der geheimnißvollen Blume Wunderhold hätte geleiten können. Da — zuletzt, ganz zuletzt, als ich fast schon verzweifelte, komme ich auf den Gedanken, die unterste bisher nicht beachtete Reihe der in dem Bücherschrank befindlichen Bände gleichfalls einer Musterung zu unterziehen. Es waren alte vergilbte Scharteken zum Theil in Schweinsleder gebunden, doch mochten sie für den Mann der Wissenschaft von Interesse sein. Und kaum hatte ich einen dieser Riesen hinweggeräumt, als mein Auge auf den mit Gold verzierten Rücken eines äußerst elegant gebundenen Buches fiel. Das blühende Leben unter todten Gespenstern? Mit diesem Gedanken riß ich den Band an mich und gewahrte im selben Augenblick, daß ich ein Photographie-Album in der Hand hielt. Wie mochte der Fund den Spürnasen der Polizei-Vigilanten entgangen sein? Ich hielt mich keine Sekunde bei diesem Gedanken auf, denn schon passirten die Bilder aller derjenigen Persönlichkeiten, welche den Bewohner dieses Zimmers nahe gestanden haben mochten, vor meinem Auge Revue: Vater und Mutter, Vettern und Basen, Studiengenossen und dankbare Patienten und auf der letzten Seite ein unnennbar schönes, von rührender Melancholie und einer sanften Schwärmerei umhauchtes Mädchengesicht.

„Das war der Sonnenstrahl im Leben des Märtyrers, die Blume Wunderhold, die ich suchte.

(Fortsetzung folgt)

Kleinere Mittheilungen.

[Der Kaiser], welcher bei seiner letzten Anwesenheit in Frankfurt auch eine Anzahl Ausstellungs-Loose kaufte, ist vom Glücke begünstigt worden. Se. Majestät hat nämlich, wie die „Fr. Pr." meldet, W. Müller's „Illustrirte Geschichte des deutschen Krieges von 1870", erschienen im Hallberger'schen Verlag, gewonnen.

[Zugentgleisung.] Aus Graudenz wird gemeldet: Am Dienstag früh 7 Uhr fand zwischen Czerwinsk und Warlubien ein Zusammenstoß des von Dirschau kommenden Personenzuges mit einem von Bromberg kommenden Güterzuge statt. Dem einen der Lokomotivführer wurden die Beine zerschmettert, ein Schaffner wurde getödtet, mehrere Personen verwundet. Die Strecke ist gesperrt.

[Das Newgate-Gefängniß] wird jetzt aus London verschwinden, ein viele Jahrhunderte hindurch den Verbrechern und heute den London besuchenden Freunden wohlbekanntes Gebäude. Es ragt finster und unheimlich über den Holborn-Viaduct und seine Bestimmung ist jedem Stein seiner Mauern aufgedrückt. Lange galt das Gebäude, und mit Recht, für eines der schönsten der Hauptstadt. Der Erbauer, derselbe, welcher auch Mansion House baute, ein gewisser George Dance, hat sein Werk so vollkommen seinem Zwecke entsprechend gemacht, daß es durch einen künstlerischen Charakter bekommen hat. Von dem Standpunkt der Kunst aus ist es daher schade, es zu zerstören, aber ein Haus, welches einzig zum Gefängnisse bestimmt war, kann eben darum keinem anderen Zwecke dienen.

[Ein „treuer Abonnent".] Ein Blatt in Jütland, Aalborgs Stiftstidende, meldete jüngst den Tod seines ältesten Abonnenten, eines in der Nähe Aalborgs wohnenden Landmanns, welcher 60 Jahre hindurch unausgesetzt Leser jener Zeitung gewesen. Das Redaktionspersonal folgte dem Sarge des treuen Abonnenten und will für eine passende Inschrift auf dessen Leichenstein Sorge tragen.

[Ein Geisterhorakel.] Für den Alterthumsforscher ist ein auf dem Wege nach der Stadt Gnadenstätte des Wallfahrtsortes Villers l'Orme bei Metz gelegenes, auf drei Säulen ruhendes Steindenkmal von Interesse, welches wahrscheinlich keltischen Ursprunges ist; heutzutage dient es der Jugend als Heirathsorakel. Man versucht nämlich Steine so auf das ziemlich steile Dach zu werfen, daß sie oben liegen bleiben. So oft dies mißlingt, so viele Jahre vergehen noch bis zur Hochzeit. Die vielen umherliegenden Steine beweisen, daß das Orakel sehr häufig zu Rathe gezogen wird.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818811103-15/fragment/page=0002

welche ausschließlich von Staats- und Reichsbahnen bedient werden; andere Bahnen scheinen nicht geneigt, dem von der preußischen Staatsbahnverwaltung gegebenen Beispiel zu folgen. Die am 29. September d. Js. in Neustadt a. d. Haardt versammelte Konferenz des Mitteldeutschen Eisenbahnverbandes, deren Mitglieder in der Mehrzahl Privatbahnen und außerpreußische Verwaltungen bilden, hat wenigstens eine Einführung dieser Lieferbeschränkungen im Mitteldeutschen Verbandsverkehr abgelehnt, und dieselbe nur für den Verkehr der Konkurrenzstationen des Mitteldeutschen Verbandes einerseits und Staatsbahn- sowie Reichsbahn-Staatsbahn-Verbandes anderseits beschlossen.

Lotterie.

Bei der am 1. November angefangenen 5. Classe 100. königl. sächs. Landes-Lotterie wurden folgende Gewinne gezogen:

Gewinne zu 5000 M auf Nr. 30584 66007.

Gewinne zu 3000 M auf Nr. 199 2917 5717 6440 8514 16351 16498 21800 22649 25884 26636 27794 31666 38309 41037 43529 51926 52067 53753 54634 56290 57483 58174 59186 62841 63407 63464 64568 67571 75369 76035 77168 77974 78164 84746 85111 87309 90770 91173 95817.

Gewinne zu 1000 M auf Nr. 667 1300 1471 1664 2089 6440 7288 8781 12883 13742 13949 16204 18736 20072 22487 23036 23984 24937 26534 27026 27197 27791 29173 30236 34520 36224 38389 42693 44396 47396 47761 48415 49245 50364 52500 52655 55671 62023 64325 64964 66323 71089 71856 74134 80052 81287 84250 84905 85776 86235 86666 88920 89174 96310 97017 97424

Gewinne zu 500 M auf Nr. 809 5469 6987 8068 8183 9346 9828 18003 20344 21446 21932 24861 25911 28960 30635 35275 36900 37815 38677 41219 41616 42120 43523 47330 47763 47857 52411 54812 55191 55513 55557 58915 59456 61012 63565 64836 65035 74758 75514 76901 78373 82584 83877 84903 90311 91099 95131 96071 97400.

Gewinne zu 400 M auf Nr. 517 2616 5730 6306 10269 13282 13961 15689 16583 16983 17312 17584 19309 20681 22563 23435 25997 26827 30700 34569 34856 39390 41266 42875 46131 47928 48121 49812 56256 57211 66025 66191 67002 67542 68900 71048 71366 73110 74538 75215 76179 78551 79885 81091 81407 81673 81821 82034 82772 91571 91972 93933 94487 94880 96238 99665

Gewinne zu 300 M auf Nr. 147 267 930 1774 2915 6510 7826 8406 9207 10886 11197 11354 13795 14590 15266 15953 18107 18572 19142 19880 20717 21381 24077 24404 27005 28145 31495 31665 32241 34946 39412 39755 39847 40047 42396 44691 46029 46138 46191 46281 46323 46609 47064 47460 47556 48075 48599 48605 49254 49742 49819 51712 52543 53361 56638 57030 58849 59320 61472 61958 62091 67975 70162 70397 70570 71662 71938 72045 72224 72910 73200 73860 74309 74585 76423 76898 77328 78923 79783 80389 81003 81046 81824 8[illegible]316 82536 83091 83492 83561 83576 84080 84628 85425 85499 85905 86790 87285 87352 89859 90355 92553 93176 93439 95056 95290 95759 97173 97297 98076 99041 99947.

Marktberichte.

Magdeburg, d. 1. Novbr. Landweizen 232—240 M, Rauhweizen 213—226 M, Roggen 194—202 M, Chevaliergerste 180—204 M, Landgerste 166—175 M, Hafer 160—172 M, pr. 1000 kg. **Magdeburger Börse**, d. 1. Novbr. Kartoffelspiritus pr. 10,000 Literprocent loco ohne Faß 51,00—51,50 M.

Berlin, d. 1. November. Weizen loco vernachlässigt, Termine niedriger, gekünd. 1000 Ctnr. Kündigungspreis 229 M per 1000 Kilo bez. Loco 215—247 M nach Qualität gefordert, abgelaufene Kündigungsscheine 228 M verkauft, schwimmend — M bez., pr. diesen Monat 228 5 M bez., Nov./Dec. 225,5 M bez., Dec.-Jan. 1882 — M bez., Jan/Febr. — M bez., Febr./März — M bez., März//April — M bez., April/Mai 222,5—222—225,5 M bez. — Roggen loco und Termine behauptet, gekünd. — Ctnr., Kündigungspreis — M pr. 1000 Kilogr. bez. Loco 190—193 M nach Qualität gefordert, russ. — M bez., inländ. 191,5—192'5 M ab Bahn bez., pr. diesen Monat 185,5—186—185,25—186 M bez., Nov./Dec. 179,5—180—179,25—180 M bez, Dec./Jan. 1882 — M bez., April-Mai 169 5—170 M bez. — Gerste unverändert, pr. 1000 Kilogr., große und kleine, 150—200 M nach Qualität gefordert. — Hafer loco fest, Termine fest, gekünd. — Ctnr., Kündigungspreis — M pr. 1000 Kilogr. bez. Loco 150—172 M nach Qualität gefordert, pr. diesen Monat 149,25 M bez., Nov./Dec. 148 M bez., April/Mai 149,75 M bez., Mai/Juni — M bez., Juni/Juli — M bez. — Mais unverändert, gekünd. — Ctnr., Kündigungspreis — M pr. 1000 Kilogr. Loco 149—153 M nach Qualität gefordert, pr. diesen Monat — M bez., Oct./Nov. — M bez., Nov./Dec. — M bez., April/Mai — M bez. — Erbsen pr. 1000 Kilogr. Kochwaare 182—230 M nach Qualität bez., Futterwaare 175—181 M nach Qualität bez. — Oelsaaten pr. 1000 Kilogr., gekünd. — Ctnr., Kündigungspreis — M bez., Winterraps — M bez., Winterrübsen — M bez., Sommerrübsen — M bez. — Rüböl höher bezahlt, gekünd. 2000 Ctnr., Kündigungspreis 55 1 M per 100 Kilogr. bez. Loco mit Faß — M bez., ohne Faß 55 M bez., pr. diesen Monat u. Nov./Dec. 54.8—55,3 M bez., Dec. 55 9 M bez., Jan. 1882 55,7 M bez., April/Mai 56,4—56,5 M bez., Mai/Juni — M bez. — Leinöl pr. 100 Kilogr. loco ohne Faß — M bez., Lieferung — M bez. — Spiritus fester, gekünd. — Liter, Kündigungspreis — M pr. 100 Liter à 100% = 10,000 Liter%. Loco mit Faß 50,8 M bez., pr. diesen Monat 50,6—51 M bez., Novbr./Dec. 50,2—50,4 M bez., Dec./Jan. 1882 u. Jan./Febr. 50,3 M bez., März/April — M bez., April/Mai 51,7—52—51,9 M bez., Mai/Juni — M bez. — Spiritus pr. 100 Liter à 100% = 10,000% loco ohne Faß — M bez.

Weizenmehl Nr. 00 33,00—31,50, Nr. 0 30,50—29,50, Nr. 0 und 29 50—28 50. — Roggenmehl matt, gekünd. — Ctnr., Kündigungspreis — M pr. 100 Kilogr. bez. Nr. 0 und 1 per 100 Kilogr. unverst. incl. Sack pr. diesen Monat 25,25—25,15—25,20 M bez., Nov./Dec. 24,55—24,50 M bez., Dec./Jan. 1882 24 25—24 20 M bez. Jan./Febr. 24,10 M bez., April/Mai 23,30 M bez., Mai-Juni 23 M bez.

Leipziger Produktenbörse den 1. November. Weizen pr. 1000 Ko. netto loco hiesiger 240—245 M bz., fremder 252—260 M Bf.; ruhig. Roggen pr. 1000 Ko. netto loco hiesiger 202—206 M bz.; ruhig. Gerste pr. 1000 Ko. netto loco 160—185 M bz. Hafer 1000 Ko. netto loco 160—166 M bz. Mais per 1000 Ko. netto loco 155—156 M bz. Rapskuchen per 100 Ko. netto loco 14,50 M Gd. Rüböl pr 100 Ko netto loco 55,50 M bz., pr. November 55,50 M bz., pr. November/December 56 M Bf.; besser. Spiritus pr. 10,000 Liter Procent ohne Faß loco 51 M Gd.; weichend.

Stettin, d. 1. Novbr. Weizen pr. Novbr. 230,00 bez., Frühj. 222,50 bez — Roggen pr. Novbr. 183,00 bez., Nov./Dec. 176 50 bez., Frühj. 168 00 bez. — Rübsen pr Nov. 255,00 bez. — Rüböl 100 Kilogr. pr. Nov. 55,00 bez., April/Mai 55,70 bez. — Spiritus loco 50,00 bez., pr. Nov. 50,00 bez., Nov./Dec. 49,80 bez., Frühj. 51,00 bez.

Breslau, d. 1. Novbr. Spiritus pr. 100 Liter 100 pr. pCt. Nov. 48,80 bez., Nov./Dec. 48 80 bez. April/Mai 49,90 bez. — Weizen pr. Nov. 223,00 bez. — Roggen pr. Novbr. 175,50 bez., Nov. Dec. 170,50 bez., April/Mai 170,00 bez. — Rüböl pr. Nov. 53,25 bez., Nov./Dec. 53,00 bez., April/Mai 55,50 bez. — Wetter: Trübe.

Hamburg, d. 1. Novbr. Weizen loco unverändert, auf Termine matt. Roggen loco unverändert, auf Termine matt. Weizen pr. Nov./Dec. 230 00 Br., 229,00 G. pr. April/Mai 224,00 Br., 222,00 G. Roggen pr. Nov./Dec. 180,00 Br. 179,00 G., pr. April-Mai 170,00 Br., 168 00 G. Hafer u. Gerste unverändert. Rüböl ruhig loco 56,00, pr. Mai 58 00. Spiritus still, pr. Nov. 44 Br., Dec./Jan. 43½ Br., Jan./Febr. 43½ Br., April/Mai 43 Br. — Wetter: Trübe.

Liverpool, d. 1. November. Baumwolle (Anfansbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 8000 Ballen. Unverändert. Tagesimport 20,000 Ballen, davon 16,000 Ballen amerikanische.

Liverpool, d. 1. Novbr. Baumwolle (Schlußbericht.) Umsatz 8000 Ballen, davon für Spekulation und Export 1000 Ballen. Amerikaner schwach. Surats träge. Middl. amerikanische December-Januar-Lieferung 6¹¹/₃₂. Januar-Februar-Lieferung 6³/₈ d.

Petroleum. Berlin, d. 1. November. Petroleum 100 kg per loco — M bz., pr. November 24,5 M bz. — Hamburg ruhig. Standard white loco 8,10 Bf., 8,00 Gd., pr. November 7,80 Gd., pr. December 7,80 Gd. — Bremen (Schlußbericht) ruhig. Standard white loco 7,50, pr. December 7,75, pr. Januar 7,30, pr. Februar 7,80, pr. März 7,80, pr. August-December 8,50. Alles Brief — Antwerpen. Des katholischen Feiertages wegen kein Petroleummarkt — New-York (d. 31 October): Petroleum in New-York 7⁵/₈ Gd., do. in Philadelphia 7½ Gd, rohes Petroleum 6¾, do. Pipe line Certificats — D. 87 C. Mehl 6 D. 00 C. Rother Winterweizen loco 1 D. 44½ C. Getreidefracht 4 — Wechsel auf London in Gold 4 D. 80½ C.

Wasserstand der Saale bei Halle (an der Königl. Schiffschleuse bei Trotha) am 1. Novbr. Abends am neuen Unterhaupt 2,44, am 2. November Morgens am neuen Unterhaupt 2,38 Meter.

Wasserstand der Saale bei Bernburg am 1. Nov. 1,08 Meter.

Wasserstand der Unstrut am Brückenpegel bei Straußfurt am 1. November 1,26 Meter über 0.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 1. November. Am Pegel 1,91 Meter über 0.

Wasserstand der Elbe bei Dresden am 1. November 64 Centimeter unter 0.

Börsenberichte.

Berlin, d. 1. November. Die heutige Fonds- und Actienbörse eröffnete in recht fester Haltung und mit höheren Notirungen auf spekulativem Gebiet. In dieser Beziehung waren die meist höheren Notirungen, welche von den fremden Börsenplätzen vorlagen und anderweitige günstige Meldungen von Einfluß. Das Geschäft entwickelte sich im Allgemeinen lebhafter und einige spekulative Hauptdevisen hatten recht belangreiche Umsätze für sich. Bei sehr zurückhaltendem Angebot blieb die Tendenz auch weiterhin mit unwesentlichen Unterbrechungen eine steigende. — Der Kapitalsmarkt zeigte festere Stimmung für heimische solide Anlagen, und fremde, festen Zins tragende Papiere, welche mehr den Bewegungen des Spekulationsmarktes folgten, konnten sich bei regerem Verkehr theilweise etwas bessern. — Der Privatdiskont wurde mit 5% für feinste Briefe notirt. — Auf internationalem Gebiet gingen Oesterreichische Kreditaktien zu höherer Notiz lebhaft um; auch Franzosen und Lombarden waren höher und ziemlich belebt; bei letzteren findet wegen Ablösung des Coupons ein Zuschlag von 8 M statt. — Von den fremden Fonds sind Oesterreichisch-Ungarische Renten als steigend und ziemlich lebhaft, Russische Anleihen als fest, Russische Noten als etwas besser zu nennen. — Deutsche und Preußische Staatsfonds verkehrten in fester Haltung etwas lebhafter. Pfand- und Rentenbriefe waren behauptet, inländische Eisenbahn-Prioritäten fester aber sehr ruhig. — Bankaktien steigend und belebt, Diskonto-Kommandit-Antheile, Deutsche und Darmstädter Bank höher. — Industriepapiere fest, Montanwerthe, besonders Laurahütte und Dortmunder Union höher und belebt. — Eisenbahnaktien fester und vielfach lebhafter; höher erscheinen Berlin-Hamburg, -Anhalt, Altona-Kiel, Marienburg-Mlawka, Ostpreußische Südbahn, Werrabahn ꝛc.; auch österreichische Bahnen, besonders Galizier, Nordwestbahn ꝛc.

Course um 2¾ Uhr. Fest. Lombarden 263,00, Franzosen 588 00, Oestr. Creditactien 640,50, Dortmunder Union St.-Prior. 102,62, Laurahütte 125,50, Darmstädter 169,87, Deutsche Bank 171 75, Disconto 225,87 Bergische 122,62, Freiburger 101,50 Mainzer 98,37, Oberschlesische 246,50, Rechte Oderuferbahn 167 30, Galizier 138 50 Rumänier 102,62, Oesterr. Papierrente 66,00, Oesterr. Silberrente 66,87 Oesterr. 1860er Loose — —, Oesterr. Goldrente 80,87 Ungar. Goldrente 102,50, Russen alte 89,62, Russen neue 92,37 Russen 1880er 74,25, Russische Noten 217,50, II. Orient 60,25, III. Orient 60 87, Italiener 87,75, Ungar. Investition — —, Wiener Bankverein 242,50, Ungar. Credit — —, Buschtiehrader Bahn 77,87, Ungarische 4% Goldrente 77,50, Ungar. Escompte — —, Russ. Bank für ausw. Handel — —.

Berliner Börse v. 1. November.

Fonds- und Staatspapiere.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	101,30bz
Consolidirte Anleihe	4½	105,20bz
do. do.	4	100,70bz
Staats-Anleihe	4	100,60bz
do. 1852/53	4	100,60bz
Staats-Schuldscheine	3½	99,00bz
Preuß. St.-Pr.-Anl. v. 1855	3½	144,00bz
Ostpreußische Prov.-Oblig.	4½	— —
Pfandbriefe. Landschaftliche Centr.	4	100,70bz
Kur- und Neumärkische	4	100,75bz
Ostpreußische	4	100,10B
do.	4½	— —
Pommersche	3½	90,00bz
do.	4	100,30bzG
do.	4½	101,25G
Posensche, neue	4	99,90B
Sächsische	4	— —
Schlesische	3½	— —
Westpreuß., rittersch.	3½	89,80bzG
do. do.	4	100,25bz
do. II. Serie	4½	103,00bz
do. do.	4	99,90bz
Rentenbriefe. Kur- und Neumärkische	4	100,40bz
Pommersche	4	100,10G
Posensche	4	100,00B
Preußische	4	100,10bz
Rheinische u. Westfälische	4	100,25bz
Sächsische	4	100,20G
Schlesische	4	100,30G
Bad. Prämien-Anleihe 67	4	134,50B
do. 35-Fl.-Obligation	—	215,50bz
Bayer. Prämien-Anleihe	4	135,90B
Braunschw. 20-Thl.-L. p. St.	—	Ziehung
Cöln-Mind. Präm.-Anleihe	3½	131,00bzB
Dessauer St.-Pr.-Anleihe	3½	125,25bz
Goth. Gr. Präm.-Pfandbr.	5	121,50G
Lübecker Prämien-Anleihe	3½	181,25bz
Meining. Loose pro Stück	—	Ziehung
Oldenb. 40-Thlr.-L. p. St.	3	Ziehung

Ausländische Fonds.

Italienische Rente	5	88,50bz
Oesterreichische Gold-Rente	4	80,80bz
do. Papier-Rente	4⅕	65,75bz
do. Silber-Rente	4⅕	66,60bz
Oest. Credit 58er p. Stück	—	345,00bz
do. 1860 Loose	5	124,00bzB
do. 1864 do.	—	— —
Rumänier, mittel	8	110,00bz
do. kleine	8	110,00bz
Russ. conf. Anleihe 71/72/73	5	89,70bzB
Russische Anleihe von 1877	5	92,25bzG
do. Orient-Anleihe	5	60,10à20bz
do. Prämien-Anleihe 64.	5	148,20bz
do. do. 66	5	145,50G
do. Boden-Cred.	5	85,10bzB
Türkische Anleihe 65	fr.	15,25bzB
Ungarische Goldrente	6	102,40bz
Ungar. St.-Eisenb.-Anleihe	5	95,40bzB

Hypotheken-Certificate.

Anh. Landesb.-Hyp.-Pfdbr.	5	103,60G
Preuß. Hypoth.-Act.-Bank	4½	106,50bzB
do. do. do.	5	100,25G
do. do. do.	5	101,00bzG
do. do. do.	5	107,25bzG
Uk. H. P. Pr.-Bod.-C. rz. à 110	5	110,00G
do. do. do. 100	5	102,30bzG
Nordd. Grund-Cred.-Bank	5	100,00bzB
Pomm. Hyp.-Br. (rz. 120)	5	107,90G
Ndd. Pfdbr. Centr.-Bod.-Cr.	4	— —
Unk. do. do. rückz. à 110	5	115,20bz
do. do. do.	4½	107,50bz
do. do. rückz. à 100	5	105,70bz
do. do. do.	4	98,90bz
Gothaer Grundcred. Pfdbr.	5	108,80bz
do. do. rückz. à 110	4½	104,10bzB
Krupp'sche Obligat. abgest.	5	110,00B
Oesterr. Bod.-Cred.-Pfdbr.	4½	— —
Südd. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	102,40bz
do. do.	4½	100,80bz
Russ. Ctr.-Bd.-Cred.-Pfdbr.	5	76,75bz
Schwed. RHyp.-Pfd. de 1874	4½	100,40G

Bank-Papiere.

Wo bei den Effecten ein anderer Zinsfuß nicht notirt ist, werden 4% Zinsen berechnet.

Dividende	1879	1880	
Aachener Diskonto	5	6	106,90B
Amsterdamer Bank	7	7¼	124,50G
Bank f. Rheinl. u. Westf.	0	3	39,90bz
Bergisch-Märkische Bank	6⅔	7	115,10bzG
Berliner Cassenverein	8 9/10	9 9/10	199,50bzB
do. Handelsgesellsch.	5	5½	124,00bzG
Braunschweiger Bank	4½	4⅔	98,40bzB
Braunschw. Creditbank	5⅓	6	107,25G
Breslau. Diskontobank	5½	6	101,50bzB
Coburger Creditbank	5	3	88,00G
Darmstädter Bank	9½	9½	169,25bz
do. Zettelbank	5⅙	5⅙	169,50G
Dess. Creditbank, neue	3	4⅔	96,00G
do. Landesbank	6½	7	120,50bzG
Deutsche Bank	9	10	171,90bz
do. Genossenschaft	7	7¾	133,50G
Effect. u. Wechsel-Bank Hahn 40%	14½	12	139,90B
Diskonto-Commandit.	10	10	225,00bzB
Geraer Bank	2	2	95,00bzG
Hannoversche Bank	4½	5½	108,00bzG
Leipziger Creditanstalt	10	9	160,50G
Magdeburger Bankv.	1⅔	3	96,25bzG
Meininger Creditbank	0	5	103,00bzG
Norddeutsche Bank	10	10	189,25bzB
Nordd. Grundcredit	0	0	52,00G
Preuß. Bod.-Cred.-Anst.	0	6⅙	113,25bzG
do. Ctr.-Bd.-Cr.-Anst.	9½	8½	125,50B
Reichsbank	5	6	151,60bzG
Sächsische Bank	6	6⅙	125,00G
Schaffh. Bankverein	3	3⅓	93,40bzG
Schlesischer Bankverein	6	6	112,90bzB
Weimarische Bank	5	5	99,40bzB

Industrie-Papiere.

Bazar	7½	7½	116,25G
Brauerei Ahrens	—	—	69,50bzG
do. Böhmisches	9	9	—
do. Bock	2	2	54,75bzB
do. Königstadt	0	0	38,50bzG
do. Tivoli	3	3⅓	99,75bzG
do. Unions	0	0	51,25bz
Chem. Fabr. Leopoldsh.	3¾	—	92,25bzG
Leopoldshall St.-Pr.	5	—	106,00B
Cröllwitzer Papierfabrik	12	12	160,90G
Dessauer Gas	13	13	184,75bzB
Eilenburger Cattun	2⅓	10	— —
Eisenbahnb. Görlitzer	3	5	94,00bzG
do. Oberschlesische	0	—	45,00bzG
Glauziger Zuckerfabrik	0	4	67,50bzB
Immob.-Gesellsch. Berl.	5	5	83,00B
Körbisdorf. Zuckerfabr.	3	9	140,50bzG
Masch.-Fabr. Anhalter	0	2	— —
do. Egels	0	0	28,75bzG
do. Freund	0	0	10,50G
do. Halleische	16	20	229,00G
do. Hannoversche	0	—	13,60bz
do. Linke, Breslau	3⅓	6⅔	92,30bzG
do. Schwartzkopf	3½	—	82,50bzG
do. Sudenburger, c.	13	13	229,50B
do. Wöhlert	0	0	7,25bz
do. Zeitzer	5	6	96,00B
Neuß, Wagenfabrik	0	½	29,75B
Nordhäuser Tap.-Fabr.	5	7	118,00B
Omnibus-Gesellschaft	7	4	87,75G
Pferdebahn (Greppin)	7½	9	1[illegible]0,25bz
Union Tabak	6	4½	48,90bzG

Bergwerks-Hütten-Gesellschaft.

Arenberg, Bergbau	0	6	— —
Bergisch-Märk. Bergw.	0	—	33,60bz
Bochum, Bergw., A.	0	3	100,10bz
do. do. B.	0	0	— —
do. Gußstahlfabrik	2	—	74,50bz
Bonifacius	0	0	52,50bzG
Borussia, Bergwerk	0	0	101,00G
Braunschweiger Kohlen	0	0	51,10bzG
Dortmunder Union	0	—	15,50G
do. abgest. 400 M.	0	—	23,50G
do. abgest. 300 M.	0	—	33,00B
do. St.-Pr. A. L. A.	2	—	102,50bzG
do. Part.-O. rz. 110	6	6	101,75G
Duxer Kohlenverein	0	—	47,50B
Gelsenkirchener	6	7	133,00G
Georg-Mar.-Bergw.-B.	5	—	94,50bz
Greppiner Werke	3	2	— —
Harkort Bergwerk	8	—	95,10bzG
Harpener Bergw.-Ges.	3½	—	124,50bzG
Hibernia	3⅓	7½	96,75bzG
Hörder Hüttenverein	0	—	68,75bz
Köln-Müsener Bergw.	0	—	30,50G
Königs- u. Laurahütte	6½	—	125,25bz
König Wilhelm	0	0	37,75bzB
Lauchhammer	0	—	29,00bz
Louise Tiefbau	2⅓	—	50,00bzG
Magdeburger	3⅓	4	— —
Marienhütte	4	0	56,50bzG
do. Cons.	2	3	72,00bzG
Mechernicher	8	13	190,00G
Menden-Schwerte	4	—	70,50bzG

Dividende	1879	1880	
Osnabrücker Stahlw. (4	2	—	65.25B
Phönix, Bergwerk, A.	6	—	84,25bz
do. do. B.	0	—	— —
Pluto, Bergwerks-Ges.	0	1	72,00bz
Salzwerke (Eggestorf)	5¼	6	166,50bzG
Schlesische Zinkhütten	5½	5½	98,50bzB
do. St.-Pr.-A. (4½	5½	5½	103,00bz
Thale, Eisenwerk	0	—	— —
Westfäl. Draht-Industr.	9	9	119,00bzG
Wissener, Stamm-Pr. (6	0	—	— —

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

Aachen-Mastricht	¾	¾	46,30bzG
Altona-Kieler	8	8⅔	188,25bzG
Bergisch-Märkische	4¼	5⅙	122,70bzB
Berlin-Anhalt	5	6	136,50bzG
Berlin-Dresden	0	0	18,60bz
Berlin-Görlitz	0	0	29,80bzG
Berlin-Hamburg	12½	14¼	293,50bzG
Breslau.Schwd.-Freib.	4¾	4¾	101,00bz
Halle-Sorau-Gubener	0	0	19,80bzG
Märkisch-Posener	0	0	32,90G
Mainz-Ludwigshafen	4	4	98,60bz
Nordhausen-Erfurt gar.	4	0	27,75bzG
Oberschl. A. C. D. E. (3½	9⅗	10⅘	245,75bz
do. B. gar. . . (3½	9⅗	10⅘	194,50bz
Ostpreußische Südbahn	0	0	66,00bzG
Rechte Oderuferbahn	7 3/10	7 11/12	167,35bz
Rhein-Nahe	0	0	16,25bz
Stargard-Posen gar. (4½	4½	4½	102,80B
Thüringer A.	8½	9½	212,70bz
do. B.	4	4	106,25bzG
do. C. . . . (4½	4½	4½	110,75G
Weimar-Gera gar.	4½	4½	51,80bz
Amsterdam-Rotterdam	6¼	7 13/40	141,10bz
Aussig-Teplitz	12½	14	234,50bz
Böhm. Westb. 5% gar. (5	6	7	124,40G
Elisabeth-Westb. gar. (5	5	5	91,75G
Galizische Carl-Ldw.-B.	7 7/38	7 7/38	138,50bzG
Oesterr.-Franz.-Staatsb.	6	6	589,50à8bz
do. Nordwestbahn (5	4	4⅕	396,00bz
do. B.	2½	5	— —
Rumänier	3⅗	3⅓	62,10bz
Russ. Staatsb. 5% gar. (5	7 3/85	7,34	135,60bz
Russische Südwestb. gar.	5	5	65,20bz
Schweizer Westbahn	0	0	33,00bzG
Südost. (Lomb.)	0	0	260 à3,50bz
Turnau-Prager	0	7	127,00bzB
Warschau-Wien	11⅔	10	248,50G
Berl.-Görl. St.-Pr. . (5	3⅓	3⅓	96,10bzG
Halle-Sorau-Guben . (5	3½	5	89,25bzG
Märkisch-Posener . . . (5	5	5	114.90bzG
Nordhausen-Erfurt . . (5	5	5	96,50bzG
Oels-Gnesen	0	0	49,25bzG
Ostpreuß. Südbahn . (5	5	2½	96,50bzG
Rechte Oderuferbahn . (5	7 3/10	7 11/12	164,25G
Saalbahn . (5	0	0	71,00bzG
Weimar-Gera . (5	0	0	35,50G
Saal-Unstrutbahn . (fr.	0	0	—

Vom Staat erworbene Eisenbahnen.

		Zfs.	
Berlin-Stettiner	St.-A.	4¾	116,00bzG
Cöln-Mindener	do.	6	— —
Magdeb.-Halberst. B.	do.	3½	— —
do. mit Talon	do.	3½	88,50bzG
do. C.	do.	5	124,90bzB
Niederschl.-Märk.	do.	4	99,75G
Rheinische	do.	6½	162,50bz
do. neue 40%	do.	5	158,80bz
do. B. (gar.)	do.	4	100,50bzB

Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.

	Zfs.	
Aachen-Mastrichter	4½	99,70G
do. II. Em.	5	99,70G
do. III. Em.	5	99,70G
Bergisch-Märkische III. S. v. St. 3¼ gar.	3½	93,00B
do. III. L. B. do.	3½	93,00B
do. IV. Serie	4½	102,25bz
do. V. Serie	4½	102,00G
do. VI. Serie	4½	104,00bzB
do. VII. Serie	4½	102,50bzB
do. VIII. Serie	4½	102,90B
do. IX. Serie	5	106,00B
do. Dortm.-Soest II. S.	4½	102,50B
do. Nordd. (Friedr.-W.)	4½	102.25G
Berlin-Anhalter Lit. B.	4½	102,30bz
do. Lit. C.	4½	102,75bzB
Berlin-Dresden v. St. gar.	4½	103,60G
Berlin-Görlitzer	4½	102,50B
do. Lit. B.	4½	102,00bz
do. Lit. C.	4½	101,75G
Berl.-Potsd.-Magdeb. C.	4	100,00G
do. do. E.	4½	102,30bz
Berl.-Stett. II. Em. gar. 3½	4	100,00B
do. III. Em. do.	4	100,00B
do. VI. Em. do.	4	100,00B
Breslau-Schweid.-Freib. E.	4½	102,30G
do. Lit. K.	4½	102,30G
do. 1876	5	105,75G
Cöln-Mindener II. Em.	4	100,00B
do. III. Em.	4	100,00B
do. 3½ gar. IV. Em.	4	100,00G
do. VI. Em.	4½	103,60bzG
Halle-Sorau-Guben gar.	4½	103,00G
Magdeburg-Halberst. v. 1865	4½	102,30bz
Magdeburg-Leipzig. Lit. A.	4½	104,00G
do. do. Lit. B.	4	100,10bzB
Magdeb.-Wittenberge	3	83,90bz
Mainz-Ludwigshafen gar.	4½	103.10G
do. do. 1878	5	105,70B
Niederschlesisch-Märk. I. S.	4	99,75bzG
Oberschlesische gar. E.	3½	94,50B
do. gar. 3½ F.	4½	102,90G
do. G.	4½	102,90G
do. gar. 4% H.	4½	102,90G
do. von 1879	4½	105,70G
Ostpreußische Südbahn	4½	— —
Rechte Oderufer	4½	102,75bzB
Rheinische II. Em. v. St. gar.	3½	— —
do. do. von 62 u. 64	4½	102,50G
Rhein-Nahe v. St. gar. I. Em.	4½	102,90bz
Schleswig-Holsteiner	4½	102,00G
Thüringer I. Serie	4	— —
do. IV. Serie	4½	102,00G
do. V. Serie	4½	102,00G
do. VI. Serie	4½	102,00G
Dux-Bodenbach	5	86,60G
do. do. II.	5	85,10bzG
Dux-Prag	fr.	73,25 G
Elisabeth-Westb. 1873 gar.	5	86 50 bzG
Gal. Carl-Ludw.-Bahn gar.	5	93,25bzG
do. do. gar. II. Em.	5	93,25bzG
do. do. gar. III. Em.	5	93,25bzG
do. do. gar. IV. Em	5	93,25bzG
Kaschau-Oderberg gar.	5	80,80 bzG
Kronprinz-Rudolf-B. gar.	5	84,50bz
do. do. 1872er gar.	5	83,50 bzG
Lemberg-Czernowitz gar.	5	81,40bz
do. do. II. Em.	5	85,50 G
do. do. III. Em.	5	81,70G
Oesterr.-Fr.-Stsb., alte gar.	3	375,10G
do. neue gar.	3	360,60bzG
do. do. neue II. Em.	5	105,20bz
Oesterr. Nordwestbahn gar.	5	88,00G
do. Lit. B. Elbethal	5	86,70bzG
Reich.-Pard. (Süd-N. Verb.)	5	84,80B
Südöst. Bahn (Lomb.) gar.	3	280,10G
do. do. neue gar.	3	281,50bz
do. do. Obl. gar.	5	99,60bz
Ungar. Nordostbahn gar.	5	78,50G
do. Ostbahn gar.	5	78,20 bz
do. do. II. Em.	5	94,00 bz
Reich.-Pard. Gold-Prior.	5	101,25G
Charkow-Asow gar.	5	96,60bz
do. in St. à 20,40 M. g.	5	— —
Chark.-Krementschug gar.	5	94,80 bz
do. do. in Sterl. St.	5	— —
Jelez-Orel gar.	5	95,50bz
Jelez-Woronesch gar.	5	— —
Koslow-Woronesch gar.	5	99,00B
Kursk-Charkow gar.	5	95,30 bzG
Kursk-Kiew gar.	5	100,20bzG
Mosko-Rjäsan gar.	5	102,75G
Mosko-Smolensk gar.	5	97,00 bz
Rjäsan-Koslow gar.	5	100,30bz
Rybinsk-Bologoye	5	89,00 G
do. II. Em.	5	84,00B
Schuja-Iwanowo gar.	5	95,70B
Warschau-Terespol gar.	5	97,00G
Warschau-Wien. II. Em.	5	102,75G
do. III. Em.	5	— —

Wechselcours.

Amsterdam	100 Fl.	8 T.	168,40bz
London	1 L. S.	8 T.	20,40bz
Paris	100 Fr.	8 T.	80,95bzB
Wien, österr. W.	100 Fl.	8 T.	172,10bz
Petersburg	100 SR.	3 W.	216,60bz
Warschau	100 SR.	8 T.	217,10bz

Diskonto Berlin Wechsel 5½%, Lombard 6½%

Gold-, Silber- und Papiergeld.

Souvereign	20,32G
20-Francs-Stücke	16,195bzG
Dollars	4,25G
Imperials	— —
Oesterreichische Banknoten	172,35bz
do. Silbergulden	— —
Russische Banknoten	217,75bz

Prämienschlüsse.

	November.	December.
Berlin-Potsdamer	—	—
Bergisch-Märkische	123¼|½	123|2
Köln-Mindener	—	—
Galizier	141½|2½	—
Mainz-Ludwigshafen	99¾|1½	—
Oberschlesische	251½|2½	253|4
Oestrr. Nordwestbahn	—	—
Rheinische	—	—
Rumänische	103,10|⅗	103½|0,90
Rechte Oder-Ufer	168¾|1½	169¼|2
Bresl.-Schw.-Freib.	103|1½	103½|2
Darmstädter	173|2½	174½|4
Deutsche Bank	173½|3	—
Disconto-Command.	230¼|30|4½	—
Preuß. Boden-Credit	—	—
Laurahütte	129¼|3¼	—
1860er Loose	—	—
Oesterr. Goldrente	—	—
Ungarische Goldrente	77¼|¾	78|1,10
Italiener	89¼|¾	89⅗|1
Russen, neue	74,90|⅗	75¼|1
Russische Noten	218¾|1¼	219½|1¼
Neue Orient III.	—	—
Franzosen	—	—
Oesterreichische Kredit	—	—

Leipziger Börse v. 1. November.

	Zfs	
Deutsche Reichs-Anleihe 5000—2000 M.	4	101,20bz
do. 1000 M.	4	101,20bz
do. 500—200 M.	4	101,20bz
Königl. Sächs. Renten-Anl. 5000—3000 M.	3	79,80B
do. 1000 M.	3	79,80bzB
do. 500 M.	3	79,80bz
do. 500 M.	3	79,80bz
do. Staats-Anl. v. 1830 1000 u. 500 T.	3	9[illegible],25G
do. von 1830 200—25 T.	3	98,25G
do. do. von 1855 100 T.	3	90,60bz
do. do. von 1847 500 T.	4	101,00G
do. do. 1852—68 500 T.	4	100,90bz
do. do. von 1869 500 T.	4	100,90G
do. do. 1852—68 100 T.	4	101,00bz
do. do. von 1869 100 T.	4	101,00bz
do. do. do. 50 u. 25 T.	4	101,00bzB
do. do. 1870 100 u. 50 T.	4	101,00bz
do. do. v. 1867 abg. 5% 500 T.	4	101,00bz
do. o. do. 100 T.	4	101,00bz
do. öb.-Zitt. L A. 100 T.	3½	94,75B
do. o. Lit. B. 25 T.	4	100,25bz
Allg. [illegible] Cr.-A. zu Leipzig	4	166,50bzG
Aussig-Teplitzer I. u. II. E. gk.	5	— —
do. conv.	4½	102,25bz
Böhmische Nordbahn 1871	5	85,00B
Buschtiehrader, alte	5	86,00bzG
do. von 1871	5	85,50bzG
do. von 1872	5	85,00G
Graz-Köflacher von 1872	5	80,00G
K.-Fr.-Josephbahn von 1873	5	87,50G
Prag-Turnauer von 1874	5	— —
Schuldsch. Mansf. Gewerksch.	4½	104,70G
do. do.	5	101,50B
do. Em. 1875	5	104,00G
Leipziger Stadt-Obl. 1868	4½	104,00G
do. do. 1876	4½	105,00G
S.-Th.-Braunk.-B. St.-Act.	4	99,50B
do. do. St.-Prior.	5	102,00B

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818811103-15/fragment/page=0003

Bekanntmachungen.

Damen-Mäntel-Fabrik.

Das Eintreffen sämmtlicher

Neuheiten für Ball- u. Gesellschafts-Toiletten

zeige ergebenst an.

Ausserdem erlaube mir auf die colossale Auswahl in

Herbst- und Winter-Kleiderstoffen

zu anerkannt billigen Preisen aufmerksam zu machen.

Sämmtliche Stoffe sind mit den **dazu passenden Besätzen,** als: Peluche, Moiré, Velour, Changeant, Surah, Satin, Merveilleux, Plissé, Volant u. s. w. am Lager.

Ferner offerire einen Posten

schwere reinwollene Stoffe, 120 ctm breit, à Mtr. 150 Pfg.

Bruno Freytag,

Leipzigerstrasse 104 (im goldenen Löwen).

Damen-Mäntel-Fabrik.

Verpachtung eines Kohlenfeldes.

Das Recht zur Auskohlung eines den Seeberg bei Langenbogen einschließenden Feldestheiles des fiskalischen Grubenfeldes bei Langenbogen soll in dem Revierhause der Königlichen Grube bei der Eisenbahnstation Teutschenthal am

Montag den 14. November c. Vormittags 10 Uhr

öffentlich auf 18 Jahre verpachtet werden. Jeder Bietende hat bei dem Beginn des Termins 6000 ℳ in Staatspapieren zu deponiren. Die Pachtbedingungen und der Situationsplan über das Pachtfeld können bei Herrn Factor **Schmid** auf der Grube eingesehen werden. Abschrift der Pachtbedingungen ertheilt die Unterzeichnete gegen frankirte Einsendung von 80 Pfennigen in Postwerthzeichen.

Artern, den 20. October 1881.

Königliche Langenbogener Grubenverwaltung.

Die Erneuerung der Loose

zur **zweiten Klasse,** welche bei Verlust des Anrechts **bis spätestens am 4. November cr. Abends 6 Uhr** bewirkt sein muß, bringe ich hiermit in Erinnerung.

Der Königliche Lotterie-Einnehmer ***Lehmann.***

Jean Fränkel,

Bankgeschäft,

Berlin SW., Kommandantenstraße 15.

Cassa-, Zeit- und Prämiengeschäfte zu coulanten Bedingungen, Couponseinlösung provisionsfrei. **Genaueste** Auskunft über **alle Werthpapiere** ertheile gratis und bereitwilligst.

Meinen **Börsenwochenbericht,** sowie meine **vollständig umgearbeitete** und **erweiterte Brochüre:** Capitalsanlage und Spekulation in Werthpapieren mit besonderer Berücksichtigung der **Prämiengeschäfte** (Zeitgeschäfte mit beschränktem Risico) versende gratis.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum erlaube ich mir hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß ich das von meinem verstorbenen Schwager

Richard Reinicke

betriebene

Uhrengeschäft große Klausstraße Nr. 13

von meinem Schwiegervater Herrn **G. Reinicke** übernommen habe und selbiges unter der Firma

Friedrich Hofmann Uhrmacher

früher **Richard Reinicke**

in bisheriger Weise fortführen werde.

Ich bitte, das meinem Vorgänger in so hohem Maße geschenkte Vertrauen gefälligst auf mich übertragen zu wollen, indem ich stets bemüht sein werde, die mich Beehrenden streng reell und billig zu bedienen. Bei vorkommendem Bedarf halte ich mein großes Lager von **Uhren** aller Art bestens empfohlen und bitte auch bei **Reparaturen,** welche stets sauber und billig ausgeführt werden, um geneigten Zuspruch.

Gleichzeitig mache ich bekannt, daß ich die 2jährige Garantie für sämmtlich bisher im Geschäft gekauften Uhren mit übernommen habe.

Halle a/S., den 1. November 1881. Hochachtungsvoll

Friedrich Hofmann,
Uhrmacher.

Für Dampfkessel-Besitzer.

Die unterzeichnete Firma befaßt sich seit vielen Jahren ganz speziell damit:

Dampfkessel-Einmauerungen u. Ummauerungen

für alle Sorten Brennmaterial durch eigene Kesselmaurer nach rationellem System u. unter sorgfältiger Berücksichtigung aller lokalen Verhältn. auszuführen.

Der Prospekt, welcher gratis versandt wird, enthält alles Nähere, insbesondere eine sehr große Anzahl Atteste, ein Verzeichniß aller ausgeführten Anlagen, eine ausführliche Preisliste ꝛc.

Seit 1874 wurden bereits mehr als **400** Einmauerungen ausgeführt. Jetzige Leistungsfähigkeit 100—120 Anlagen jährlich.

Ernst Petzold jun., Chemnitz (Sachsen),

Spezialgeschäft für Dampfkessel-Einmauerungen.

Sonnabend

stehen **gr. und kleine Landschweine (halbengl. Rasse)** zum Verkauf im Gasthof zum **goldenen Pfug Halle a/S.**

Fr. Rolle, Alsleben.

In unserem gänzlichen Ausverkauf

befindet sich eine grosse Auswahl **wollener Kleiderstoffe, seidener Waare,**

Mäntel,

Bukskin etc. zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

J. Heilfron & Co.,

grosse Steinstrasse 64.

Kirchen-Concert

Donnerstag den 3. Novbr. Nachmitt. 5½ Uhr

in der St. Georgskirche zu Glaucha

zum Besten der Kirche

unter gütiger Mitwirkung des Halleschen Stadtsingechors unter Leitung des Hrn. Musikdirektor **Haßler,** des Hrn. Organisten **Zehler,** des Frl. **Anna Büttner** (Sopran), Frl. **Hermine Bogt** (Alt), Hrn. **F. Otto** (Tenor) und Hrn. **B.** (Violoncell).

Programm: Toccata u. Fuge für Orgel v. S. Bach. Chöre von Palästrina, Winterberger, Liszt. Arien u. Duette v. Bach, Spohr, Mendelssohn. Sarabanda v. S. Bach für Cello.

Den Billetverkauf haben gütigst übernommen: Hr. **Karmrodt,** Barfüßerstr. 19, die Herren **Schroedel & Simon,** Markt 23. Hr. Apotheker **Kolbe,** Glauchaische Kirche 1 und Hr. Kaufmann **Fahlberg,** Steinweg 36. Preis des Billets 1 Mark.

An den Kirchthüren findet kein Billetverkauf statt.

Lotterie des Albert-Vereins in Dresden.

3500 Gewinne (nur aus Kunstwerken bestehend) im Werthe von **20,000, 10,000, 6000, 4000 ℳ** u. s. w. bis herab zu 20 Mark. Loose à 5 ℳ sind zu haben: **in der Exped. d. Ztg.** und bei **J. Barck & Co.**

Apotheker Benemanns Diamantkitt kittet **dauerhaft** Glas, Porzellan, Steingut, Meerschaum, Marmor, Serpentin, Achat, Alabaster, Bernstein, à Fl. 50 ₰ bei

Albin Hentze, Schmeerstraße 39.

Frische Zugochsen stehen billig zum Verkauf bei

Gebr. Friedmann,
Marienstrasse 1 a.

Restaurant zur goldenen Kette.

Seit heute bin ich **Inhaber genannten Etablissements.** Ich empfehle dasselbe hiermit zum fleißigen Besuch. Mein Bestreben ist, jedem mich beehrenden Gaste einen **angenehmen gemüthlichen Aufenthalt** zu bereiten.

An **Speisen und Getränken** wird **nur das Beste** geliefert werden.

Billard und **Vereinszimmer** stehen zu Diensten.

Halle a/S., den 1. November 1881. Hochachtend

Otto Herfurth.

Eine **neumilchende Kuh** mit dem **Kalbe** steht zu verkaufen bei

Karl Kilian, Amsdorf.

Stallschweizer-Gesuch.

Für 1. Dec. oder 1. Jan. künftigen Jahres suche einen verheiratheten **Stallschweizer** mit 2 Gehülfen. Die Frau muß sich dem Melken mit unterziehen. Offerten u. Bedingungen sind einzusenden unter R. B. 1881 an **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Bl.

Damen finden discr. u. liebevolle Aufnahme bei **Hulda Unger, Leipzig.** Weststraße 73.

Bestellungen zum

Gardinenstecken

nimmt entgegen **Langegasse 29, II l.**

Gärtner-Stelle-Gesuch!

Ein verh. **Gärtner,** in seinem Fache tüchtig und fleißig, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, zu Neujahr Stellung auf dem Lande oder in der Stadt. Gefällige Offerten bitte postlagernd unter R. M. 200 Teutschenthal Bahnhof.

Zum 1. Januar suchen Stellen: Tüchtige **Hofmeister, Kuhmelker** u. **Viehmädchen, Köchinnen,** feine **Stubenmädchen** durch Frau **Huth,** Naumburg a/S., **Lindenstraße 28.**

Gelbbrauner Jagdhund

zugelaufen. Gegen Erstattung der Insertionsgebühren und Futterkosten abzuholen **Steinweg 25.**

Letzte Lotterie-Ziehung

Cöln. Dombau-Loose à 3¾ ℳ.

Ernst Haassengier.

Die von Frau Rittergutsbesitzer **Schmalz** bewohnte II. Etage **Wuchererstr. 6** ist zum 1. April 1882 anderweit zu beziehen. Näheres III Treppen. Besichtigung: **Montags, Mittwochs** und **Freitags** von 10—1 Uhr Vormittags.

Ein Commis,

gelernter Materialist, gegenwärtig noch in Condition, sucht per 1. Jan. 1881 anderweit Stellung als **Verkäufer** od. **Comptoirist.** Prima-Zeugnisse stehen zur Seite. Gefl. Offerten unter R. A. # 500. befördert **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Bl.

Neues Theater.

Donnerstag den 3. November

Grosses Extra-Salon-Concert

von der 40 Mann starken Capelle des Stadtmusikdir. **W. Halle.**

Fest-Ouv. von Lassen. Ouv. „Tannhäuser" von R. Wagner, Traum einer jungen Mutter, Fantasie von Lumbye. Largo von Händel. Concert für Flöte von Poppe. Adagio für Cello von Spohr. Spanische Tänze von Meskowsky. Balletmusik von Rubinstein etc.

Abonnementsbillets u. **3 Billets 1 ℳ** sind bei den Herren **Steinbrecher & Jasper** und **H. Karmrodt** zu haben.

Anfang 8 Uhr.

Entree an der Kasse 50 Pfg.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Heute früh 1½ Uhr wurde uns ein munteres Mädchen geboren.

Harsdorf, 1. November 1881.

Friedrich W. Haedicke
nebst Frau.

Todes-Anzeige.

Allen lieben Verwandten und Freunden bringe ich hierdurch die Trauerkunde, daß es Gott dem Herrn nach seinem unerforschlichen Rath gefallen hat, meinen theuren Mann **Albert Stoye** durch einen sanften Tod im Alter von 40 Jahren zu sich zu nehmen.

Groß-Weißandt und Mäst, den 1. November 1881.

Therese Stoye.

Erste Beilage.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818811103-15/fragment/page=0004

Erste Beilage zu № 257 der Hallischen Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage).

Halle, Donnerstag den 3. November 1881.

Deutsches Reich.

Berlin, den 1. November.

— Die brandenburgische Provinzial-Synode berieth heute ein Proponendum des Evang. Oberkirchenrathes wegen Aufhebung der Stolgebühren. Referent Hofprediger Pogge-Potsdam und Corref. Sup. Gensichen-Drossen befürworteten die Aufhebung, Sup. Ebeling-Kotbus bekämpfte dieselbe sehr entschieden. Die Stolgebühren seien ein Opfer, das man Gott bringe. Kgl. Commissar Consistorialpräsident Hegel erklärte, die Angelegenheit könne nur facultativ, durch freie Entscheidung der Gemeinden geregelt werden. Schließlich wurde die Angelegenheit einer Commission überwiesen.

— Aus Paris wird der „K. Z." geschrieben: Im Palais Bourbon bildete der Ausfall der deutschen Wahlen den Gegenstand aller Gespräche. Man freut sich über das, was man „die Niederlage Bismarcks" nennt, noch mehr aber über die Protestwahlen in Elsaß-Lothringen. Allgemein äußert man die Ansicht, daß Bismarck sich nicht für geschlagen halten, sondern den Reichstag, wenn er sich nicht füge, sofort wieder auflösen werde. Die hiesige Meinung über die Lage, in welche Deutschland durch die Wahlen versetzt wurde, drücken am klarsten die Republique Française und die Debats aus. Die erstere meint, daß Bismarck mit seiner innern Politik vollständig Fiasco gemacht habe, und die Debats, die ebenfalls dieser Ansicht sind, bemerken dazu: „Das Schauspiel, dem wir in Deutschland zusehen werden und das wir bereits kennen, ist der Kampf des Lehms gegen die Hand des Töpfers: wenn der Töpfer nichts mit dem widerstrebenden Thon anfangen kann, so wirft er ihn weg und holt sich neuen. Dieses will einfach heißen, den Reichstag auflösen und zu Neuwahlen schreiten."

— Offiziös wird geschrieben: Ein Blick auf die Wahlen in Elsaß-Lothringen zeigt, daß, wie man auch sonst ihre Resultate beurtheilen und deuten mag, sie doch keineswegs in ihrer Mehrheit als ein Ausdruck des Protestes gegen die Zusammengehörigkeit mit Deutschland aufzufassen sind, daß vielmehr konfessionelle, katholische Interessen dabei wesentlich als ausschlaggebend mitgewirkt haben. Letzteres erhellt einmal aus dem Umstande, daß drei katholische Geistliche, Winterer, Guerber und Simonis, wiedergewählt wurden, welche sich in ihren Manifesten mit großer Mäßigung aussprechen. Dann wird die Thatsache illustrirt dadurch, daß die protestantischen Kandidaten Kablé, Goldenberg und Dietrich in ihren Programm erklärt haben, für die katholischen Interessen und mit dem Centrum im Reichstage stimmen zu wollen. Bemerkenswerth ist ferner, daß, von Kablé und Dolfus abgesehen, kein Kandidat das Schlagwort „Protest" in sein Wahlprogramm aufgenommen hat. Auch Bezanson in Metz nicht; wenngleich Letzterer früher sich auf einen ähnlichen Standpunkt stellte, wie die beiden Vorgenannten, so scheint er eben doch in neuerer Zeit gemäßigteren Anschauungen zu huldigen. Man darf hieraus wohl schließen, daß der Standpunkt einer prinzipiellen, nach Frankreich hinüberschauenden Opposition im Wesentlichen auf die großen Städte des Landes beschränkt ist, während die bedeutende Mehrheit der Bevölkerung, die Bewohner der kleineren Städte und der ländlichen Bezirke, dieser unfruchtbaren, negirenden Politik abgeneigt ist.

— Aus den Erläuterungen des Etats der Reichsschuld geht hervor, daß die geplante Einziehung der jetzigen Emissionen und der neuen Ausfertigung von Reichskassenscheinen mit neuen Zeichnungen unter Anwendung des Wilcoq'schen Pflanzenfaserpapiers um so mehr notwendig geworden, als festgestellt worden ist, daß die jetzt in Umlauf befindlichen Reichskassenscheine vielfach nachgemacht worden sind. Die Ausgabe der neuen Reichskassenscheine wird voraussichtlich im April oder Mai 1883 erfolgen. Die gesammten Herstellungskosten betragen etwa 465 800 ℳ.

— Aus der Veranschlagung der Einnahmen der Stempelabgaben geht u. A. hervor, daß die bestehenden fünf Staatslotterien eine Steuer von zusammen 5500000 ℳ zu entrichten haben. Der jährliche Umsatz im Privatlotterien wird schätzungsweise auf 10 bis 15 Millionen ℳ und danach ein Steuerertrag von etwa 6000000 ℳ veranschlagt. Die preußische Staatsregierung hat zu zahlen 1340000 ℳ, die sächsische 1880888 ℳ, die mecklenburgische 200000 ℳ, die braunschweigische 1100000 ℳ, die hamburger 1000000 ℳ.

— Aus einer Uebersicht der Etatsstärke des deutschen Heeres für das Etatsjahr 1882/83, welche dem Bundesrath zugegangen ist, erhellt, daß das Heer zählt: an Offizieren 18134, davon kommen auf Preußen 14008, Sachsen 1137, Württemberg 773, Bayern 2216; an Unteroffizieren 51581, davon Preußen 39591, Sachsen 3283, Württemberg 2341, Bayern 6366; an Mannschaften incl. der Unteroffiziere überhaupt 427 274, davon auf Preußen 330 629, Sachsen 27606, Württemberg 18815, Bayern 50224. Die Gesammtzahl der Militärärzte beträgt 1698, der Zahlmeister 782, der Roßärzte 618, der Büchsenmacher 656, der Sattler 93, der Dienstpferde 81629.

Definitive Wahlresultate.

(Ausschließlich aus W. T. B.)

Reg.-Bez. Liegnitz.

4. Wahlkr. Bunzlau-Lüben. Dr. Falk [natlib.].

Reg.-Bez. Magdeburg.

3. Wahlr. Jerichow I. und 2. Stichwahl zwischen Dr. Grove [Fortschr.] 7203 St. und v. Plotho [kons.] 4795 St.
5. Wahlkr. Neuhaldensleben-Wanzleben. v. Forckenbeck [Seces.].
7. Wahlkr. Aschersleben-Kalbe. Dietze-Barby [deutsche Reichspartei].
8. Wahlkr. Oschersleben-Halberstadt-Wernigerode. Stichwahl zwischen v. Bernuth [natlib.] und Meyer (deutsche Reichspartei].

Reg.-Bez. Merseberg.

6. Wahlkr. Sangerhausen. Dr. Müller-Bornstedt [natlib.].

Hannover.

11. Wahlkr. Nordheim. Stichwahl zwischen von Alten-Linden [Part.] 3894 St. und Struckmann [natlib.] 3888 St.
14. Wahlkr. Zelle. v. d. Brelie-Winsen [natlib.].
17. Wahlkr. Rotenburg. Bostelmann [natlib.].
19. Wahlkr. Lehe-Otterndorf. v. Bennigsen [natlib.].

Reg.-Bez. Wiesbaden.

2. Wahlkr. Wiesbaden. Dr. Schultze-Delitzsch [Fortschr.].

Reg.-Bez. Düsseldorf.

6. Wahlkr. Duisburg-Mühlheim. Stichwahl zwischen von Schorlemer-Alst [Centrum] 7469 St. und Hammacher [natlib.] 6247 St.

Bayern.

Pfalz.

3. Wahlkr. Germersheim. Bolza [natlib.].
5. Wahlkr. Homburg. Dr. Buhl [natlib.].

Baden.

7. Wahlkr. Offenburg. Stichwahl zwischen F. Meyer [Centr.] 5815 St. und Schuck [natlib.] 5517 St.

Großherzogthum Mecklenburg-Strelitz.

Pogge [natlib.].

Braunschweig.

1. Wahlkr. Braunschweig-Blankenburg. Stichwahl zwischen Schöttler [natlib.] 7125 St. und Schrader [Seces.] 5882 St
2. Wahlkr. Wolfenbüttel. Heinemann [natlib.].

Schwarzburg-Rudolstadt.

Hoffmann [Fortschr.].

Schwarzburg-Sondershausen.

Lipke [Seces.].

Ausland.

Frankreich.

Im Elysée berührten die Vorgänge in der Kammersitzung vom letzten Freitag höchst unangenehm: Grevy hatte sich zwar dazu bequem, Gambetta mit der Bildung eines Cabinets zu betrauen, aber er wünschte durchaus nicht, daß eine Art von Kammerplebiscit veranlaßt würde, das dem Präsidenten der Republik den Ex-Dictator als Conseilspräsident aufzwinge, was ohnehin einem jeden parlamentarischen Brauch zuwider ist. Grevy äußerte sehr richtig, man hätte sich vielleicht eine solche Abstimmung gefallen lassen können, wenn nicht am Fuße der Tribüne Huissiers aufgestellt worden seien, um jede Gegenrede polizeilich zu verhindern. Ein solches Vorgehen sei eine Beleidigung für die Kammer und es sei tief zu beklagen, daß dieselbe sie nicht allein ruhig hingenommen, sondern sogar gebilligt habe. Der Conseilspräsident Ferry, ohne dessen schweigende Zustimmung der Verlauf der Dinge ein anderer gewesen wäre, ist im Elysée keine beliebte Persönlichkeit mehr. Er hat nur noch eins im Auge, Unterrichtsminister zu bleiben oder einen Botschafterposten, womöglich den fetten von London, zu erjagen, wenn Challemel-Lacour das Aeußere erhält. Es sollen drei Botschafterposten frei werden, wenn Gambetta bei der Bildung seines Cabinets weiter nach links greift. — Das Ideal einer guten republikanischen Regierung, das jetzt täglich gepredigt wird, ist das Verfahren des Budgetausschusses unter der Hand Gambettas und Brissons: der Obmann gibt die Richtung an, der Berichterstatter begründet dieselbe und schlägt die Ansätze vor, die Kammermehrheit aber sagt zu allem, was der Obmann wünscht und will, Ja und Amen. Rancé verlangt im Voltäre: „Die Regierung muß auf die Mehrheit, die Mehrheit auf die Regierung zählen können, beide können in einer öffentlichen Kammerverhandlung nur siegen, wenn sie sich gegenseitig verbürgt zeigen. Cassagnac aber freut sich, daß Gambetta, der weder ein Cäsar noch ein Napoleon sei, jetzt aus dem Schutze, den ihm der Präsidentenstuhl gewährte, heraustrete: „Jetzt ändert sich die Sache. Haltet die Geigen bereit, denn der Tanz des Bären beginnt!" — Große Heiterkeit erregte in der Kammer die Nachricht, daß der Gemeinderath von Pont l'Evêque die 80000 Frcs., welche der Maire dieser Stadt für den Empfang Gambettas verausgabte, nicht bezahlen will.

Die Witterungsverhältnisse zu Halle im October 1881.

(Nach den Beobachtungen der hiesigen kgl. Sternw rte).

Der October schien bestimmt zu sein, uns energisch auf die Unbilden des Winters vorzubereiten, denn der Charakter des Wetters war fast durchweg trübe und regnerisch, die Temperatur blieb meist unter der normalen und auch die Stürme fehlten nicht.

Der 1 war allerdings wolkenlos und ruhig, doch kalt und leichter Dunst trübte die Atmosphäre, bereits am Abend begann der Himmel sich zu bewölken, um am 3. nach einem halb heitern Tage völlig bedeckt zu erscheinen. Am Spätabend und in der Nacht fiel Regen, doch blieb der 4 wesentlich frei von Niederschlag, und erst der 5. war ein kalter Regentag. Am 6. dagegen klärte sich das Wetter mit sinkender Temperatur, so daß der 7. und 8. meist heiter waren, auch stieg die Wärme bis über 12 Grad. Aber schon der Nachmittag des 9. brachte wiederum Regen und zunehmende Bedeckung. Die von Anfang bis jetzt östliche Windrichtung schlug nun in eine westliche um, behielt dieselbe bis zum 18 bei, und kehrte am 19. über Nord nach Osten zurück. Trotz schwerer Regenwolken am 10. blieb die Witterung halbheiter bis zum regnerischen Nachmittag des 12. Am 13. begann ein heftiger Gewitersturm, von starken Regengüssen und Hagel begleitet. Die ihm folgende Aufheiterung war nur von kurzer Dauer, denn schon der Morgen des 14. war völlig trübe, und nur unter dem Einflusse des zum zweiten Male mit verstärkter Heftigkeit einsetzenden Sturmes theilten sich die Wolken, um in der Nacht einen Sternenhimmel von wunderbarer Klarheit zu zeigen. Am 15. und 16. beruhigte sich die heftige Luftbewegung allmählich bei sinkender Temperatur. Die eintretende Aufheiterung wurde am 17. Mittags nur durch leichte Regen- und Hagelschauer unterbrochen und gipfelte in einem völlig wolkenlosen Himmel des Nachts vom 17. zum 18., allerdings nur für kurze Zeit. Bereits der 18. war meist trübe und brachte ebenso wie der 19. Abends um Nachts Regenschauer. Vom 20. bis 27. blieb der Himmel völlig bedeckt, das Wetter feucht und neblich, die Temperatur sank stetig von 7° auf 3 in ihrem höchsten, von + 3 auf — 1 Grad in ihrem niedrigsten Stande herab. Endlich überraschte der 28. durch einen wolkenlosen Himmel, während ein schwacher West dem Ostwind gefolgt war, Leider nahm noch an demselben Tage die Bewölkung wieder zu, um eine neue Periode der feuchten unangenehmen Witterung einzuleiten, welche Nachtfröste, am Tage Regen, Graupeln und den ersten Schnee herbeiführte, und bis zum Ende des Monats währte.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Von der Geisel, 1. November. Ein Fuhrwerksbesitzer in Mücheln hatte das Unglück, daß 2 seiner besten Arbeitspferde beim Zurückschieben des Wagens an einer steilen Böschung von dem nicht mehr aufzuhaltenden Gefährt mit hinabgerissen wurden und elendiglich umkamen. Der leitende Knecht soll einen großen Theil der Schuld an dem Unglücksfalle tragen.

Cöthen, 1. November. Nachdem am hiesigen Orte die Reichstagswahlen mit ihren Aufregungen glücklich zu einem befriedigenden Ende gebracht sind, nahet sich bereits wieder eine Wahl, nämlich eine Ergänzungswahl für die wegen der Differenzen in der Wasserleitungsfrage aus dem Gemeinderathe ausgeschiedenen 5 Stadtverordneten. Die Wahlen sind seitens des Bürgermeisters und Raths auf den 18. d. M. festgesetzt. Ueber den Ausfall derselben ist man am hiesigen Platze nicht weniger gespannt, wie man über den Ausfall der Reichstagswahlen gespannt war. Eine Wiederwahl der ausgeschiedenen 5 Stadtverordneten kann und darf nach den einschlagenden Bestimmungen der Gemeindeordnung nicht stattfinden. — Kommenden Sonntag sollen sowohl in Dessau als auch in Zerbst Versammlungen stattfinden, welche, vom Comité der vereinigten Liberalen des I. Anhaltischen Wahlkreises eingeladen, dem Candidaten derselben, Rechtsanwalt Dr. Sello aus Berlin, bei der demnächst stattfindenden Stichwahl den Sieg sichern sollen.

† Die juristische Fakultät der Universität Jena hat den Dr. K. H. Th. Roehlig in Hamburg am 27. d., dem Tage, an welchem er vor 50 Jahren in Jena zum Doktor juris utriusque promovirt wurde, aus Anlaß dieser Feier das Doktor-Diplom erneuert.

† Am Montag fand in Gotha die Feuerbestattung des verstorbenen Eisen-, Werkzeug- und Kurzwaarenhändlers Weidner von dort (die 64. Leichenverbrennung) statt.

† Die jüngste Nummer des Amtsblattes der königlichen Regierung in Merseburg enthält nicht weniger als 24 Verbote sozialdemokratischer Wahlflugschriften. Dieselben füllen beinahe 4 Seiten dieses Blattes. Es befindet sich darunter auch das Verbot einer in Halle und dem Saalkreise verbreiteten Druckschrift, als deren Verfasser und Verleger Wilhelm

---

Das Spiel mit den gleichen Zügen.

(„Der Kompagnon" von L'Arronge.)

Im „N. W. T." finden wir eine Besprechung des „L'Arronge'schen Lustspiels „Der Compagnon", die manches Zutreffende enthält und die deshalb grade jetzt, wo das Stück auch an unsrer Bühne seine Triumphe feiert, von allgemeinerem Interesse sein dürfte. Das Blatt schreibt:

Wenn L'Arronge bei der Aufführung seines Stückes, Gelegenheit gehabt hätte, aus den Koulissen hervorzutreten, um dem Publikum seinen Dank abzustatten, das Lächeln angenehm befriedigten Selbstbewußtseins, welches bei so einem Hervorruf sich behaglich auf seine behaglichen Lippen hinstreckt und aus seinen klugen Aeuglein herausflügelt, würde noch viel vergnüglicher zum Ausdruck kommen — denn die Nachhaltigkeit des Erfolges überzeugt ihn ja wiederum von der Richtigkeit seiner dramatischen Kombinations- und Arbeitsmethode. Es besteht ein unverkennbarer Zusammenhang zwischen dieser und jenem Hervorrufs-Lächeln. Denn es ist dies genau das nämliche überlegene Siegeslächeln, mit welchem beim Schach oder bei den Karten der Gewinner auf den unterliegenden Gegenspieler blickt, den er zum so und so vielten Male durch die ganz gleichen Züge und Trümpfe besiegt hat und der sich, unter der Einwirkung eines Spielzaubers, geschlagen geben muß, obwohl er immer recht gut weiß, es werde jetzt die und die Figur vorgeschoben, die und die Karte ausgespielt werden. Man kennt ja solche Spieler, die sich ihre sichere Methode zurecht gemacht, sie wohl auch von anderen überkommen haben, und dieselbe, ohne sich weiter viel um neue Züge und neue Methoden den Kopf zu zerbrechen, mit einer gewissen Virtuosität höchstens mit einiger Variation in der Nuance, immer wieder zu entscheidendem Effekt zu bringen verstehen. Das ist die dramatische Spielmethode L'Arronge's. Denn den Charakter des Spielkampfes hat ja überhaupt eigentlich das Verhältniß zwischen Autor und Publikum an dem Abend so einer Novität — und wie gern sich Publikus übertrumpft fühlt, so ist's ihm ein beinahe ebenso großes Vergnügen, dem Autor die höchsten Trümpfe auszuspielen, wenn derselbe die Partie nur einen Augenblick aus den Händen läßt.

Welche Einwendungen auch die Kritik erheben, wie tristig sie dieselben begründen, als wie besserungsbedürftig der Zustand auch erkannt werden möge: an der Thatsache wird dadurch nichts geändert, daß auf die große Masse der Theaterzuschauer das schon Bekannte, den Begriffen schon geläufig Gewordene, wenn es sich nur in einigermaßen wechselnden Formen präsentirt, mehr wirkt, als das ganz Neue und Originelle, was der Zuschauer sich erst zurechtlegen soll; das „Gemütliche" mehr, als das Erschütternde, und der Spaß mehr, als der Witz. Herr L'Arronge wird nicht Derjenige sein, der sich geneigt und gedrängt fühlte, ob dieser Disposition der menschlichen Durchschnittsnatur mit dem Schöpfer zu hadern — denn sie entspricht nur zu sehr seiner eigenen Anlage und Arbeitsneigung. Sein Schreibtisch ist eine Art „Stammtisch", an welchem eben nur die trautbekannten Stammtisch-Physiognomien Zutritt haben und in den intimeren Verkehr gezogen werden. Er zeigt nicht Lust und Laune, neue Personen einzuführen, welche er erst weitläufig vorzustellen hätte, um vielleicht noch dazu die Unannehmlichkeit zu erfahren, daß ihre Bekanntschaft gar nicht goutirt wird und daß sie die „Gemüthlichkeit" des dramatischen „Stammtisches" stören. Da bleibt man lieber in dem Kreise der guten, alten Bekannten, an die man sich schon gewöhnt hat, mit deren Art und Weise man schon vertraut ist, an deren kleinen Schwächen und Lächerlichkeiten man sein Vergnügen hat, über deren Späße man gerne zum hundertsten Male lacht, wie man schon neunundneunzigmal darüber gelacht hat, und die, wenn sie auch ein neues Unterhaltungsthema produciren, dabei doch in dem Tone und in der Sprache bleiben, in welcher man sich von jeher an diesem Bühnen-„Stammtisch" zu unterhalten gewohnt ist. Guten Abend, verehrter Herr Kommerzienrath Voß, Sie prächtiger, herzensguter, komischer Mensch mit Ihrer monopolisirenden, verrückten Vaterliebe zur Tochter, mit Ihrem possierlichen Kriege gegen das gute Recht der Schwiegersöhne, mit Ihrer so lächerlichen und doch so rührenden Desperation und mit Ihrer, „beliebten Vorbildern" entnommenen Manie, alle möglichen und unmöglichen Mineralwässer und Aequeiränke unter einander hinabzuschlucken! Guten Abend auch Ihnen, höchst verdrießlicher Herr Kanzleirath Voß, mit Ihrer ewig verkniffenen Miene und Ihrer ewig malkontenten Laune, die es sogar übel nimmt, wenn Sie mit „Herr Kanzleirath" begrüßt werden, weil „Sie es ohnedem wußten, daß Sie nicht mehr sind und nicht immer daran erinnert zu werden brauchen." Guten Abend, Du aus der Posse herausgesprungener, etwas abfurder Haus- und Familiendichter mit dem eigentlichen Berufe, in „Wolle und Spiritus" zu machen. Guten Abend auch Dir, unvermeidlicher, permanent angeheiterter Haus- und Komptoirdiener mit deinem Schneckenschritt, wenn Du zu „fliegen" behauptest und Deiner Versicherung, daß man „ganz ruhig" sein könne, wenn Du eine Ungeschicklichkeit begangen hast. Wie oft waren wir schon beisammen, wie gut kennen wir uns und wie gemüthlich wissen wir uns immer miteinander zu unterhalten — ohne viel Grübeln und Kopfzerbrechen, behaglich und lustig, mit den ältesten Späßen, mit der simpelsten Lebensphilosophie und anspruchslos warmen Gemüthes. Setzen auch Sie sich zu uns, brave Frau Lerche, treffliche „Mutter aus dem Volke", mit der geraden, derben Zunge und dem geraden feinfühligen Herzen — wir haben uns ja auch schon gar manches Mal getroffen, bei Iffland, bei Benedix, bei Dom und Jenem, und man sah und sieht Sie immer gern wieder. Und auch das schmucke, flinke Dienstmädchen, das sich da herumtummelt und in der verdrehtesten „gebildeten" Sprache die drolligsten Satzformungen producirt, ist keine ganz unbekannte Physiognomie . . .

L'Arronge hat das wirkliche Gemüth und den wirklichen poetischen Anhauch des dramatischen „Stammtisches" — das ist seine Stärke und seine Schwäche — über denselben reicht er nicht hinaus, aber den beherrscht er. Auch der „Kompagnon" ist so eine rechte „Stammtisch"-Komödie" und hat alles Glück einer solchen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818811103-15/fragment/page=0005

Hafenclever, Schriftsteller in Wurzen, genannt ist. Gedruckt sind diese Schriften zum größten Theil in Zürich-Hottingen (Schweiz).

† In Koburg drangen vor einigen Tagen zwei Männer in die Wohnung eines abwesenden Einwohners, knebelten dessen im Bette liegende Frau und raubten 1200 Mark Baargeld.

† In der letzten Sitzung der Stadtverordneten von Nordhausen wurde Herr Lody, bisher Bürgermeister in Oderberg, zum ersten besoldeten Beigeordneten beim Magistrat der Stadt gewählt.

Aus Schul- und Lehrerkreisen.

§* Aus der Ephorie Lauchstädt. Am 25. v. M. fand die 2. diesjährige Kreislehrerconferenz zu Leuchsdorf unter dem Vorsitz des jetzigen Kreisschul-Inspectors P. Hilpert-Kriegstedt statt. Nachdem mehrere Verfügungen der kgl. Regierung bekannt gemacht und die Anträge wegen der öffentlichen Schulprüfungen erörtert waren, erhielt Wolf-Delitz a/B. das Wort zur Behandlung des von der kgl. Regierung gestellten Themas: „Die Zucht und Arbeit des Lehrers an ihm selbst." Die Versammlung verzichtete auf eine Discussion über dieses religiös-ernste Referat. Dagegen knüpfte sich an das 2. Referat von Röser-Holleben über „Art und Weise der Wiederholung im Unterrichte" eine lebhafte Debatte, in welcher die Thesen des Ref. meist acceptirt wurden.

Vermischtes.

[Auch ein Mittel gegen die Cholera.] In Mekka herrscht jetzt die Cholera und sind derselben schon Hunderte von dort eingetroffenen Pilgern erlegen. Die türkische Regierung hat zwar fünfzehn Militärärzte nach der heiligen Stadt geschickt und andere Sanitätsmaßregeln ergreifen lassen, aber alle diese Vorkehrungen werden von der fanatischen Bevölkerung als nutzlos verspottet, da sie behauptet, daß gegen diese Krankheit, die eine besondere Züchtigung des Himmels sei, menschliche Mittel nichts nützen. Die Bewohner strömen dafür zeitig Morgens schon zu den Pforten der Kaaba (dem bekannten heiligsten Gotteshause des Islam) hin und kaufen hier von dem Pförtner ein Stückchen von dem Besen, mit welchem er Abends zuvor das Heiligthum ausgekehrt hat. Diese Stückchen Holz, welche man mit Gold bezahlt, werden in Wasser gekocht und dasselbe dann getrunken. Die braven Mekkaner loben die Wirkung dieses Arcanums nicht wenig.

[Zweiundachtzig Kisten Geschenke.] Das prachtvolle Silberservice, welches die Republik Mexiko dem General Grant, als er Präsident der Vereinigten Staaten war, zum Geschenke gemacht hat, ist dieser Tage aus den Gewölben der Bank, wo es deponirt war, herausgekommen und in die fürstliche Residenz des Generals nach Newyork transportirt worden. Außer diesem Service hat Herr Grant von Mexico ein Buffet von Onyx erhalten, welches von nun an seinen Speisesaal zieren wird und nicht seinesgleichen im Lande hat. Als er seine Residenz in Washington verließ, ließ General Grant die Geschenke, mit welchen er während seiner öffentlichen Laufbahn überhäuft war, einpacken und an einem sicheren Orte hinterlegen. Diese Geschenke füllen zweiundachtzig enorme Kisten, welche Madame Grant seit einigen Tagen auspacken läßt, um endlich den annähernden Werth derselben kennen zu lernen. Man sagt, daß derselbe enorm groß sei und daß kein Haus in den Vereinigten Staaten mit dem gewesenen Präsidenten in Bezug auf den Reichthum des Ameublements wetteifern könne.

[Ueber das grenzenlose Elend auf der Insel Chios] schreibt ein griechischer Berichterstatter: „Bekanntlich hatte der Sultan zur Unterstützung der Betroffenen die Summe von 40 000 Frcs. ausgeworfen, ein Gnadenact, von dem die offiziösen türkischen Organe feinerzeit nicht genug Aufhebens zu machen wußten. Nunmehr hat sich jedoch die traurige Thatsache herausgestellt, daß von diesem Beitrag den Geschädigten auch nicht ein Heller zu Gute gekommen ist. Obwohl derselbe von der kaiserlichen Chatulle dem Serasskierat überwiesen worden, läßt sich doch sein Verbleib mit bestem Willen nicht feststellen. Außerdem sind die 12 000 Frcs., welche die cretensische General-Versammlung für die unglücklichen Chioten votirte, von den türkischen Verwaltungsbeamten unterschlagen worden. Die wohlthätigen Spenden, die sonst noch einliefen, wurden ausschließlich von der türkischen Bevölkerung (etwa 3000 Seelen) in Beschlag genommen, während die Hellenen (60 000 Seelen) ganz leer ausgingen. Wie verlautet, steht der türkische Gouverneur diesen großartigen Unterschlagungen nicht fern. Die Pforte selbst zeigt sich gegen die unglücklichen Insulaner wahrhaft erbarmungslos, indem sie mit rücksichtsloser Härte die rückständigen Steuern eintreibt. In Folge dessen nimmt die Emigration eine immer größere Ausdehnung an. Um das Elend voll zu machen, beginnt noch überdies der Typhus zu grassiren. Außerdem prophezeiht ein frommer Fanatiker neue Katastrophen und den in Kürze bevorstehenden Weltuntergang. Angesichts der Naturereignisse, die das einst so glückliche Eiland betroffen, kann man es den Insulanern wahrlich nicht verargen, wenn sie dem frommen Unsinn unbedingt Glauben schenken."

Handel, Industrie, Verkehr, Volkswirthschaftliches.

— Dresdener Strohhut- und Federfabriken. In der am 26 v. M. abgehaltenen ordentlichen Generalversammlung vertraten 20 Aktionäre 1179 Stimmen durch persönliche Aktien. Zu dem Geschäftsberichte entstand eine längere Debatte über verschiedene Positionen der Bilanz. Nach dem vom Vorstandstische aus gegebenen Aufklärungen fanden Geschäftsbericht, Decharge der Direktion und die im Geschäftsbericht vorgeschlagene Vertheilung des Reingewinnes einstimmige Genehmigung. Der Antrag eines Aktionärs auf Herabsetzung der vorgeschlagenen Dividende zu 4½ pCt. auf einen vom Antragsteller nicht präzisirten Betrag ward zurückgezogen.

Auch aus Grimsby (England) findet eine nicht unbeträchtliche Verschiffung von Steinkohlen nach Deutschland statt. Im vorigen Jahre kamen dort 125 deutsche Schiffe an, die mit wenigen Ausnahmen mit Steinkohle beladen wieder auslifen. Aus Deutschland wurden namentlich Kartoffeln in Grimsby eingeführt.

Verloosungen.

Freiburger 15 Fr.-Loose.

Serienziehung am 15. October 1881.

Prämienziehung am 15. November 1881.

Serie **99 108 110 325 700 746 1046 1134 1415 1449 1454 1526 1531 1571 1977 2004 2188 2456 2525 2614 2653 2876 2917 2927 3448 3583 3617 3643 3965 4088 4170 4546 4609 4981 5181 5358 5709 5959 6121 6159 6334 6519 6849 6937 7013 7228 7273 7678 7718 7769 7803.**

Gotha, 1. November. Serienziehung der Bukarester Prämienanleihe. 58, 444, 591, 607, 841, 925, 987, 1038, 1562, 1746, 2227, 2341, 2465, 2470, 2560, 2731, 2809, 2830, 2897, 2980, 3037, 3079, 3118, 3311, 3414, 3515, 3608, 3643, 3745, 3789, 3890, 4408, 4463, 4522, 4580, 4753, 4893, 4934, 5090, 5229, 5372, 5436, 5564, 5572, 5601, 5931, 5973, 5978, 6124, 6349, 6462, 6467, 6552, 6555, 6884, 6966, 6999, 7214, 7234, 7484.

Haupttreffer 100,000 Frcs. Nr. 5 Ser. 5931, 25,000 Frcs. Nr. 60 Ser. 3311, 5000 Frcs. Nr. 49 Ser. 6884, je 2000 Frcs. Nr. 87 Ser. 3608, Nr. 99 Ser. 5572, Nr. 46 Ser. 6462, je 1000 Frcs. Nr. 1 Ser. 1746, Nr. 58 Ser. 3745, Nr. 12 Ser. 4893, Nr. 16 5572, Nr. 73 Ser. 7234.

Oldenburg, 1. Novbr. Ziehung der Oldenburger 40-Thaler-Loose. 30,000 Mk. Nr. 67,240, 1500 Mk. Nr. 44,789, je 600 Mk. Nr. 14,822, 26,974, 97,149 je 300 Mk. Nr. 42,621, 62,945, 108,892, 111,270, 111,907, je 180 Mk. Nr. 12,146, 28,445, 30,106, 40,744, 47,363, 74,529, 74,067, 91,241, 98,962, 101,429.

Braunschweig, 1. November. Serienziehung der Braunschweiger 20-Thaler-Loose. 257, 282, 352, 506, 961, 1129, 1412, 1591, 1856, 1980, 2309, 2364, 2760, 2770, 3073, 3160, 3333, 3346, 3499, 3572, 3744, 3920, 3928, 3991, 4029, 4032, 4131, 4204, 4472, 4780, 4862, 4923, 4990, 5149, 5313 5348, 5426, 5433, 5526, 5623, 5771, 5856, 6024, 6467, 6594, 6615, 6639, 6816 7136, 7269, 7421, 7552, 7713, 7780, 7817, 8092, 8509, 8677, 8906, 8931, 9003, 9680, 9812.

Meiningen, 1. November. Serienziehung der Meininger 7-Gulden-Loose. 53, 888, 1073, 1115, 1192, 1365, 1507, 1557, 2113, 2326, 2413, 2810, 3105, 3120, 3315, 3410, 3439, 3464, 3659, 3718, 3738, 3771, 3849, 4974, 5028, 5060, 5080, 5120, 5343, 5422, 5763, 5910, 6126, 6551, 6677, 7095, 7101, 7409, 7590, 7833, 7857, 7971, 8276, 8512, 8566, 8708, 8957, 9055, 9485, 9605.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge Bahnhof Halle.

Abgang

nach:	V.	V.	V.	N.	N.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.
Aschersleben	...	5⁵⁵	11⁵⁵†	....	3²⁵	....	....	....	9²⁵	....
Breslau via Sorau	...	8	....	1²²†	....	....	....	....	....	....
Cottb., Guben, Posen, Sorau	...	8	....	1²²†	....	....	7³⁴	....	....	....
Bitterf.-Berlin	4²⁵*	8	....	2	...	5⁴⁷*	6	....	9¹†	....
Leipzig	5⁴⁵	7⁵⁸	9 10⁸	1 1²⁵	3⁴⁰	5⁸ †	5⁵⁰	7¹⁵	9⁴*	10⁵⁸
Magdeburg	5	7²⁵†	11²¹*	1²⁵	3¹⁰	5⁵²	....	....	9²⁰†	10⁵⁸
Nordh.-Cassel	5¹⁰	9	11⁴⁰†	....	2	....	....	7²⁰	10²⁰*	10⁴⁰
Thüringen	5⁴⁵	7⁵⁸†	10¹⁶	11⁴⁰*V	1²⁵	6⁵	....	....	9⁵	11¹⁵*

Ankunft

von	V.	V.	V.	N.	N.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.
Aschersleben	...	7¹⁵	10	...	1¹⁵	....	5³⁰	...	8⁴⁰	...
Breslau via Sorau	...	....	....	....	1²	....	....	7³†	....	....
Gotth., Guben, Posen, Sorau	...	7¹⁹	....	....	1²	....	....	7¹†	....	....
Bitterf.-Berlin	4⁴¹	7¹⁴	10⁶	11⁵⁴*	...	....	5⁴³	....	....	10⁵⁸
Leipzig	4⁵⁰	7²⁰†	8²⁶ 11⁴⁸*	12¹⁴ 1²⁴N	2²¹	4¹⁶	5³⁴	8¹⁶	9¹²†	10⁴⁵
Magdeburg	....	7⁴⁷†	9⁵⁵	....	1²⁵	3²⁰	5⁵†	6⁵⁸	8⁵⁸*	10⁵⁴
Nordh.-Cassel	...	7⁴	7⁵⁸*	9⁵⁵	1¹⁰	5⁴⁵	....	....	8⁵⁶†	10³⁵
Thüringen	4²⁵*	7²¹	10³⁷	....	1¹⁷	5¹⁰	5²¹*	....	8³⁰†	10²¹

* Schnellzug I.—II. Classe. † Schnellzug I.—III. Classe.

Deutsche Seewarte.

Uebersicht der Witterung. 1. November.

Die gestern erwähnte Depression liegt westlich von den britischen Inseln und hat ihren Einfluß über das Nordseegebiet ausgedehnt, wo die Winde bei langsamem Aufrischen nach Südost umgegangen sind. Auf den Hebriden und am Kanal ist das Barometer sehr rasch gefallen, so daß weiteres Aufrischen der Winde für das nordwestliche Deutschland wahrscheinlich ist. Bei meist schwacher Luftbewegung ist über Centraleuropa das Wetter kalt und ziemlich trübe, jedoch ohne wesentliche Niederschläge. Im nordöstlichen Deutschland hat erhebliche Erwärmung stattgefunden, jedoch liegt die Temperatur in ganz Deutschland noch unter dem Gefrierpunkte. Auch im Innern Frankreichs herrscht noch Frostwetter.

Die Temperatur in Celsius-Graden war in nachgenannten Städten folgende: Haparanda — 6, Moskau — 11, Hamburg — 3, Memel — 6, Paris — 3, Karlsruhe 0, München — 2, Leipzig — 3, Berlin — 1.

Bekanntmachung.

In Folge der starken Bebauung der Stadt im nördlichen, östlichen und südlichen Theil hat sich in der Zahl der Wahlberechtigten der dritten Wählerabtheilung für die Stadtverordneten-Wahl in den bisherigen Wahlbezirken eine große Verschiedenheit herausgestellt, welche uns bestimmt hat, eine neue Abgrenzung der Bezirke vorzunehmen. Nachstehend bringen wir die Namen der Straßen, welche nach der neuen Abgrenzung zu den einzelnen Wahlbezirken gehören, zur Kenntniß der Wahlberechtigten.

I. Wahlbezirk.

Markt, Hoher Kräm, Schmeerstraße, Bechershof. Schülersbof, Hausfack, Steinbocksgasse, Trödel, Zapfenstraße, Sperlingsberg, gr. Rittergasse, kl. Rittergasse, Freudenplan, an der Halle, Hallmauer, Hallgasse, Thalgasse, an der Marienkirche, Bürgasse, Graseweg, Schmalegasse, Kuttelpforte, gr. Klausstraße, kl. Klausstraße, Kühler Brunnen, Kleinschmieden, gr. Schlamm, kl. Schlamm, Domplatz, Domgasse, Mühlgasse, Mühlpforte, Mühlberg, Schloßberg, Paradeplatz, Berggasse, gr. Schloßgasse, kl. Schloßgasse, kl. Ulrichsstraße, Jägergasse, Bölbergasse, Dachritzgasse, gr. Ulrichstraße, Spiegelgasse, Kaulenberg, Schulberg, Schulgasse, Mittelstraße, Barfüßerstraße, gr. Steinstraße 1—19, 54—47, kl. Steinstraße, Neunhäuser, Brüderstraße, Rathhausgasse, Karzerplan, gr. Sandberg, kl. Sandberg.

II. Wahlbezirk.

Alter Markt, Rannische Straße, Sterngasse, Kutschgasse, Kuhgasse, gr. Berlin, kl. Berlin, gr. Märkerstraße, kl. Märkerstraße, Hinter der Ulrichskirche, kl. Brauhausgasse, gr. Brauhausgasse, Bauhof, neue Promenade, Leipzigerstraße 1—2, 8u. 85—110, Königsstraße, alte Leipziger Chaussee, Niemeyerstraße, Königsplatz, Bahnhofsstraße, Franckenstraße, Blücherstraße, Landwehrstraße, Merseburgerstraße, am Bahnhof, Raffineriestraße, Thüringerstraße, Pfännerhöhe, Südstraße, Thurmstraße, Lindenstraße.

III. Wahlbezirk.

Am Mühlgraben, Ankergasse, Klausthorvorstadt, Klausthorstraße, Am Hafen, Holzplatz, Pulverweiden, An der Schwemme, Kuttelhof, Spitze, Litiengasse, Gerbergasse, Kellnergasse, An der Baderei; Herrenstraße, Werdergasse, Rathswerder, Fischerplan, Am Moritzthor, Moritzzwinger, Brunnswarte, Neugasse, Zenkergasse, Neustadt, Moritzkirchhof, An der Moritzkirche, Franckenplatz, Steinweg, Mauergasse, An der Glaucha'schen Kirche, Mittelwache, Gommergasse, Steg, Hospitalplatz, Am Hospital, Detholdsgasse, Langegasse, kleines Lerchenfeld, Taubengasse, Oberglaucha, Unterplan, Bäckergasse, Saalberg, Weingärten, Hirtengasse, Schützengasse, Bölbergerweg, Thorstraße, Ludwigstraße, 1. bis V. Bereinsstraße, Wörmlitzerstraße, Beesenerstraße, Liebenauerstraße.

IV. Wahlbezirk.

Magdeburgerstraße, Mötzlicher Weg, Am Mühlrain, Berlinerstraße, Grünstraße, Krausenstraße, Halberstädterstraße, Delitzscherstraße, vor dem Steinthor, gr. Steinstraße 20—53, alte Promenade, Scharrngasse, Unterberg, Gartengasse, Kapellengasse, Brunnengasse, Brunnenplatz, Luckengasse, Weidenplan, Sophienstraße 1—13, 28—34, Zinksgarten, Luisenstraße, Hedwigstraße, Margarethenstraße, Schimmelstraße, Parkstraße, Anhalterstraße, Augustastraße, Marienstraße, Dorotheenstraße, Charlottenstraße, Gottesackergasse, Töpferplan, Martinsberg, Poststraße, Martinsgasse, Kurzegasse, Leipzigerstraße 29—84, Leipziger Platz.

V. Wahlbezirk.

Advokatenweg, Mühlweg, Henriettenstraße, Blumenstraße, Hermannstraße, Am Kirchthor, Bernburgerstraße, Händelstraße, Wettinerstraße, Laurentiusstraße, Klosterstraße, Albrechtstraße, Friedrichstraße, Friedrichplatz, Heinrichstraße, Georgstraße, Gütchenstraße, Karlstraße, Wilhelmstraße, Sophienstraße 14—28, Wüchererstraße, Feldstraße, Ackerstraße, Dessauerstraße, Harz, Harzgasse, Geiststraße, gr. Wallstraße, kl. Wallstraße, Fleischergasse, Leitergasse, Jägerplatz, Breitestraße, Bockhörner, an der Schleuse.

Halle a/S., den 28. October 1881. **Der Magistrat.**

Steckbrief.

Gegen die Wittwe **Johanne Rudolph** geb. **Böhme** aus Halle, geboren den 13. Februar 1835, welche flüchtig ist, ist die Untersuchungshaft wegen Diebstahls im wiederholten Rückfalle verhängt.

Es wird ersucht, dieselbe zu verhaften und in das Gerichts-Gefängniß zu Halle a/S. abzuliefern.

Halle a/S., den 31. October 1881.

Königliche Staatsanwaltschaft.
von Moers.

Bekanntmachung.

Zur Klassensteuer-Veranlagung für das nächste Jahr ist, wie im vorigen Jahre, **die Aufnahme des gesammten Personenstandes hiesiger Stadt** erforderlich.

Zu dem Ende werden in den nächsten Tagen den Eigenthümern der bewohnten Grundstücke beziehungsweise ihren Stellvertretern so viel Formulare zur Ausfüllung behändigt werden, als sich nach ihrer Angabe **Haushaltungen einschließlich der eigenen und selbständig einzeln wohnende Personen** in jedem Hause befinden.

Die Formulare sind **binnen 3 Tagen auszufüllen und demnächst zur Abholung bereit zu halten.**

Sollten wider Erwarten Personen die Formulare innerhalb der gegebenen Frist nicht ausfüllen oder die Ausfüllung gar verweigern, so wird dieselbe nöthigenfalls **im Wege der administrativen Hilfsvollstreckung auf Kosten der Betreffenden bewirkt werden.**

Bei der Ausfüllung ist die auf der **I. Seite des Formulars** befindliche **Instruktion genau** zu beachten. Es liegt im Interesse der gesammten Einwohnerschaft, daß die Aufnahme des Personenstandes mit Sorgfalt und Genauigkeit erfolgt, weil sie die Grundlage für eine richtige und gleichmäßige Steuer-Veranlagung bildet.

Außerdem ist nach §. 12 des Gesetzes vom 1. Mai 1851 / 25. Mai 1875, betreffend die Einführung der Klassen- und klassifizirten Einkommensteuer **jeder Eigenthümer, beziehungsweise dessen Stellvertreter, wie auch jedes Familenhaupt überhaupt, für die Richtigkeit der Angaben in dem Personenstandsverzeichnisse verantwortlich.**

Jede unterlassene Angabe einer **steuerpflichtigen Person** wird auf Grund obiger Gesetzesvorschrift **außer mit der Nachzahlung der betreffenden Steuer mit einer Geldbuße** bis zum **vierfachen Jahresbetrage der hinterzogenen Steuer** gerügt werden.

Halle a/S., den 26. October 1881. **Der Magistrat.**
gez. **Staude.**

Bekanntmachung.

Wegen Kanalbaues wird der zwischen der Blücher- und Landwehrstraße belegene Theil der **Niemeyerstraße von Donnerstag den 3. November cr. ab** bis zur Fertigstellung der bezüglichen Arbeiten für Fuhrwerke und Reiter gesperrt.

Halle a/S., den 31. October 1881. **Die Polizei-Verwaltung.**

100 Stück **Hammel,** zur Mast passend, stehen zum Verkauf auf dem Amte **Leimbach,** Station Mansfeld.

Ein **elegantes Pianino** ist billig zu verkaufen, Ansicht Nachmittag von 2—4 Uhr, **gr. Rittergasse 2.**

Bäckerei-Verpachtung.

Das ehemalige **Rob. Haasengier**'sche Grundstück in **Teutschenthal** beabsichtige ich zum Bäckerei-Betrieb und Mehl-Verkauf zu verpachten und kann solches sofort übernommen werden. Anträge sind zu richten an **J. G. Boltze** in **Salzmünde.**

Ein praktisch und theoretisch gebildeter Mann, welcher bereits über

20 Jahre Grubenbeamter

und Kenntniß im **Maschinen-, Pumpenwesen, Zimmerung, Mauerung, Briquettes-** und **Naßpreßsteinfabrikation,** sowie im **Tief-** und **Tagebau** besitzt, sucht Stellung als

Betriebsführer

oder dergl. Antritt könnte baldigst erfolgen. Hierauf Reflectirende wollen sich unter **D. F. 706** an **Haasenstein & Vogler** in **Halle a. S.** wenden.

Zahnschmerzen

jeder Art werden, selbst wenn die Zähne hohl und sehr angestockt sind, augenblicklich und für die Dauer durch den berühmten **Ind. Extract** beseitigt. Aecht in Fl. à 50 ₰ zu haben im alleinigen Depot für Halle bei **J. Gruneberg,** gr. Ulrichstr. 39.

Stadt-Theater in Halle.

Donnerstag: **Kean,** oder: **Leidenschaft und Genie.**

Freitag: **Das bemoste Haupt,** od.: **Der lange Israel.**

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Heute Morgen 10 Uhr wurden durch die Geburt eines munteren Jungen hoch erfreut

Louis Lehmecke und **Frau Marie** geb. **Pannicke.**

Unter-Peißen, d. 1. Novbr. 1881.

Todes-Anzeige.

Am 29. October verschied sanft nach schweren Leiden unser Sohn, Bruder und Schwager

Dr. med. **Albert Strasser.**

Diese Trauernachricht allen Freunden, Bekannten und Verwandten mit der Bitte um stilles Beileid.

Wettin und Hannover.

Die Hinterbliebenen.

Zweite Beilage.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818811103-15/fragment/page=0006

Zweite Beilage zu № 257 der Hallischen Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage).

Halle, Donnerstag den 3. November 1881.

Telegraphische Depeschen.

Dublin, 1. November. Der mit andern irischen Agitatoren am 14. v. M. verhaftete Parlamentsdeputirte Sexton ist seiner schwachen Gesundheit wegen heute Abend wieder auf freien Fuß gesetzt worden.

London, 2. November. Bei den gestern in allen englischen Städten stattgehabten Munizipalrathswahlen haben im Allgemeinen die Konservativen über die Liberalen gesiegt, namentlich in denjenigen Städten, wo sich eine zahlreiche irische Bevölkerung befindet. Die Irländer stimmten für die Konservativen oder enthielten sich der Wahl.

Washington, 1. November. Die Schuld der Vereinigten Staaten hat im vergangenen Monat um 13 320 000 Dollars abgenommen. Im Staatsschatze befanden sich ult. October 240 960 000 Doll.

Deutsches Reich.

Berlin, den 1. November.

— Heute fand die Vermählung einer Tochter des Kriegsministers von Kameke mit den Premierlieutenant von der Marwitz statt. Gestern Abend hatten die glänzenden Salons des Ministers eine erlesene Gesellschaft zur Feier des Polterabends vereinigt.

— Der General der Infanterie z. D. v. Zychlinski à la suite des 2. Magdeburgischen Infanterie-Regiments Nr. 27, zuletzt Kommandeur der 15. Division, hat seinen Wohnsitz in Berlin genommen.

— Herr Delbrück erklärt in der „Nat.-Ztg.", daß er von seiner Kandidatur in Stolp nicht das Mindeste gewußt habe.

— Nach und nach haben sich sämmtliche deutsche Staaten entschlossen, den Unterricht in der Orthographie nach den von Herrn v. Puttkamer in den preußischen Schulen eingeführten Regeln umzugestalten. In allen Staaten wird, freilich hier und da mit geringfügigen Abweichungen, aber doch im Ganzen einheitlich der orthographische Unterricht ertheilt, mit alleiniger Ausnahme der Reichslande Elsaß-Lothringen. Hier hat man die alte Orthographie noch beibehalten, und die Herausgeber und Verleger von Schulbüchern, welche dieselben in elsäßischen und lothringischen Schulen eingeführt haben wollen, müssen sich dazu bequemen, eigene Ausgaben zu veranstalten. Außer der Regierung der Reichslande verharrt auch der Reichskanzler noch in seiner Antipathie gegen die orthographischen Befrehungen Puttkamers: der bekannte Erlaß, durch welchen die Befolgung der von dem damaligen Unterrichtsminister aufgestellten Regeln für den amtlichen Verkehr den Reichsbehörden untersagt wurde, ist noch nicht aufgehoben.

— Ein Erlaß des Ministers der öffentlichen Arbeiten vom 5. Oktober macht die königlichen Eisenbahndirectionen darauf aufmerksam, daß — wie schon am Schlusse des Erlasses II. P. 8231 vom 25. Januar d. J. angeführt ist — durch die Reifezeugnisse der Realschulen zweiter Ordnung die in wissenschaftlicher Beziehung für die Zulassung zum Zivilsupernumerariat zu stellende Bedingung erfüllt wird, ohne daß dabei in Frage kommt, ob die betreffende Lehranstalt den Unterricht im Lateinischen ein- oder ausschließt. In dieser Beziehung kommen nach dem Erlasse II. P. 2736 vom 29. April 1879 nur die lateinlosen höheren Bürgerschulen in Betracht, welche die Berechtigung zum Abhalten von Reifeprüfungen im Sinne der Unterrichts- und Prüfungsordnung vom 6. October 1859 nicht besitzen. Die Abgangszeugnisse dieser Lehranstalten berechtigen daher auch nicht zur Zulassung zum Zivilsupernumerariat bei den Provinzial-Verwaltungsbehörden.

— Wie groß die Theilnahme an der Allgemeinen deutschen Hygiene-Ausstellung in Berlin sein wird, läßt sich aus den schon jetzt eingelaufenen Anmeldungen ersehen. So wird, wie man mittheilt, die Stadt Hamburg auf der Ausstellung hervorragend vertreten sein. Hamburg liefert eine Darstellung der städtischen Parkanlagen und der Kanalisation durch Pläne und Modelle; ferner führt es seine Wasserkunst, seine öffentlichen Flußbäder und eine bedeckte Schwimmanstalt vor. Hierzu kommen Volksschul-Typen, graphische Darstellungen der Bevölkerungsdichtigkeit und der Miethsverhältnisse, Arbeiterwohnungen der Gemeinnützigen Baugesellschaft, eine neue protestantische Kirche mit Centralheizung, Apparate für Rauchverbrennung, Darstellungen von Kolonisten-Wohnstätten in den Marschen, das Modell eines großen Auswanderungsschiffes, der Impfanstalt einer neuen chirurgischen Baracke und einer neuen Friedhofanlage. Ferner lernen wir kennen den Hamburger Petroleumhafen, das Medizinalbüreau, das Feuerlöschwesen, den Hamburger Lazarethzug und Rettungsboote. Andere Städte werden in ähnlicher Weise ausstellen, Berlin wird sein Bestes bringen. Die Hoffnungen auf eine eminente Förderung der öffentlichen Gesundheitspflege dürften nach den bisherigen Wahrnehmungen in schönster Weise erfüllt werden.

— Da in den nächsten Tagen die Personenstands-Aufnahme behufs der nächstjährigen Classensteuer-Veranlagung stattfindet, so weisen wir wiederholt auf die gesetzlichen Bestimmungen hin, wonach jeder Eigenthümer eines bewohnten Grundstücks oder dessen Stellvertreter der Behörde, welche das Verzeichniß der steuerpflichtigen Haushaltungen und Einzelsteuernden aufnimmt, für die richtige Angabe seiner Angehörigen und aller zu seinem Hausstande gehörigen steuerpflichtigen Personen verantwortlich ist, jede bei der Aufnahme des Verzeichnisses oder auf sonstige desfallsige Anfrage der Steuerbehörde im Laufe des Jahres unterlassene Anzeige einer steuerpflichtigen Person außer der Nachzahlung der rückständigen Steuer mit einer Geldbuße bis zum neunfachen Jahresbetrage derselben belegt werden soll, die Untersuchung gegen die sich einer Uebertretung dieser Bestimmungen schuldig machenden Person dem Gericht gebührt, insofern der Steuerpflichtige nicht binnen einer von der Behörde zu bestimmenden Frist der Zahlung der verkürzten Steuer des von derselben festgesetzten Strafbetrages sowie durch das Verfahren gegen ihn entstandenen Kosten freiwillig leistet.

— Der Redacteur des „Berliner Börsen-Courier" S. Fränkel, ist heute von der II. Strafkammer des Berliner Landgerichts I. wegen Beleidigung des Fürsten Bismarck, des Redacteurs der „Schlesischen Zeitung," Blankenburg, und des Verlegers dieser Zeitung, Stadtrath Korn in Breslau, zu 1 Jahr 6 Monat Gefängniß verurtheilt und sofort in Haft genommen worden.

— Die Repräsentanten der Berliner Synagogengemeinde haben, nach der „B. B. Z." beschlossen, gegen die judenhetzerischen Agitationen Stöcker's und Genossen klägerisch vorzugehen, so zwar, daß das staatsanwaltliche Einschreiten durch alle Instanzen gefordert werden soll. — Unter der Ueberschrift: „Folgen der antisemitischen Bewegung" meldet der Börsen-Courier: „Wie wir hören, beabsichtigt der Chef eines der namhaftesten Bankhäuser, Herr Hermann B. H. Goldschmidt, binnen Kurzem Berlin zu verlassen, um in Brüssel seinen künftigen Wohnsitz zu nehmen. Es ist dies das erste uns bekannt gewordene Beispiel, daß ein wohlhabender Israelit in Folge der antisemitischen Bewegung sein Domizil nach dem Auslande zu verlegen beabsichtigt."

— Officiös wird auf eine Schrift des Geh. Reg.-Raths Schraut (vortragenden Raths im Reichsschatzamt) über „die Lehre von auswärtigen Wechselcursen unter besonderer Berücksichtigung der deutschen Verhältnisse" hingewiesen. Die fortlaufende Beobachtung der Entwicklung der auswärtigen Wechselcurse ist für die Beurtheilung der wirthschaftlichen Verhältnisse eines Landes, namentlich seiner auswärtigen Handels- und Geldbeziehungen, von der hervorragendsten Bedeutung.

— Der „Kreuzzeitung" wird mitgetheilt, daß dem preußischen Landtag diesmal die Genugthuung eines in Gleichgewicht abschließenden Etats zu Theil werden würde. — Es heißt ferner, daß die Regierung mit der Absicht umgeht, dem Landtage eine Gesetzvorlage wegen Erhöhung der Handesteuer zu machen und dieselbe gleichmäßig für alle Provinzen der Monarchie zu regeln.

Das Gesammtresultat der Reichstagswahlen.

Die Wahlen zum Reichstage liegen jetzt vor. Ueber 296 Wahlen ist definitiv entschieden — es sind 3 Doppelwahlen vorhanden, welche auf Rickert, Richter und von Saucken-Tarputschen gefallen sind — und über die Wahl in Wetzlar muß das Loos zwischen beiden Kandidaten mit gleicher Stimmenzahl entscheiden. Nach genauer Berechnung sind 100 engere Wahlen zu vollziehen. Von den übrigbleibenden 296 Wahlen kommen auf das Zentrum 104 Sitze einschließlich der 8 in der Provinz Hannover gewählten Welfen, auf die Konservativen 44, auf die Reichspartei 25, auf die Fortschrittspartei 51, auf die Nationalliberalen und Sezessionisten, je 27, auf die Polen 15, auf die Elsaß-Lothringer 14, auf die Volkspartei 4 Sitze, und außerdem sind gewählt 2 Wilde und 4 Liberale, deren Parteistellung nicht genau bekannt ist. In engere Wahlen kommen je 35 Konservative und Nationalliberale, 32 Fortschrittspartei, 24 Zentrum, 21 Sozialdemokraten, 17 Sezessionisten, 12 Reichspartei, je 5 Volkspartei und Polen, 3 Dänen, 1 von der früheren Gruppe Schauß Völk. Darnach zählen die beiden konservativen Gruppen zusammen 66 Sitze und werden es die, beiden Fraktionen, die deutschkonservative und die Reichspartei, bei Berücksichtigung der ihnen in den Stichwahlen noch zufallenden Sitze auf zusammen 86 bis 90 Sitze im Reichstage bringen; das Zentrum kann bei den Stichwahlen auf eine Zunahme von 6 bis 8 Mandaten rechnen, es würde demnach auf 112 Sitze kommen und im günstigsten Falle würde für den Fall einer konservativ-clerikalen Koalition eine solche bei einer absoluten Majorität von 199 Stimmen nur auf 200—205 Stimmen zu rechnen haben.

Lokales.

Halle, den 2. November.

In der gestern Abend stattgehabten Versammlung des V. kommunalen Wahlbezirks wurde mit Stimmenmehrheit beschlossen, bei den bevorstehenden Stadtverordneten-Wahlen auf den bisherigen Vertreter des Bezirks, Hrn. Fabrikant Görlitz, die Stimmen zu vereinigen.

— Im „Café David" traten gestern Abend auf besondere Einladung eine Anzahl hiesiger Bürger zusammen, um über die bevorstehenden Stadtverordneten-Wahlen zu diskutiren. Zu einer definitiven Stellungnahme zu dieser Angelegenheit kam es indessen nicht, es blieb bei einem gegenseitigen Austausch der Meinungen über diesen und jenen der ausscheidenden Stadtverordneten. Heute, Mittwoch Abend, findet bekanntlich im Saale der „Kaiser Wilhelms-Halle" eine öffentliche Bürgerversammlung statt, die sich mit derselben Angelegenheit beschäftigen wird.

— Im Monat Oktober 1881 wurden im Standesamtsbezirk der Stadt Halle 207 Kinder als geboren angemeldet: 102 männlichen und 105 weiblichen Geschlechts, darunter 23 uneheliche Geburten, 9 männliche und 3 weibliche von hiesigen, 3 männliche und 8 weibliche von auswärtigen Müttern. Zwillinge wurden 3 mal geboren.

Von 193 Kindern sind die Eltern evangelischer,
" — " " " " katholischer,
" 1 " " " " mosaischer und
" 13 " " " " gemischter Confession.

Als verstorben sind angemeldet: 66 Personen männlichen und 56 weiblichen Geschlechts = 122, dazu 7 Todtgeburten, sind 129 Todesfälle.

Von den Verstorbenen wurden geboren:

1881:	11	männl.	9	weibl. Geschl.
1880:	3	"	3	" "
1879—70:	7	"	11	" "
1869—60:	2	"	2	" "
1859—50:	7	"	5	" "
1849—40:	10	"	4	" "
1839—30:	3	"	1	" "
1829—20:	9	"	5	" "
1819—10:	6	"	7	" "
1809—00:	5	"	6	" "
1799—90:	3	"	3	" "
	66	männl.,	56	weibl. Geschl.

Davon bekannten sich 117 zur evangelischen und 5 zur katholischen Confession.

Es waren 30 männl. und 31 weibl. ledig, 31 männl. und 13 weibl. verheirathet, 4 männl. und 12 weibl. verwittwet.

Geboren wurden 207, Todesfälle 130, mithin 77 Geburten mehr als Todesfälle.

Ehen wurden 103 geschlossen.

— Dem Vernehmen nach wird die an der städt. Bürgerschule fungirende Lehrerin Fräul. Ufer, welche den Turnunterricht der Schülerinnen unserer Bürgerschule leitet, nächsten Sonntag mit ihren Zöglingen ein Schauturnen in der städt. Turnhalle abhalten.

— In dem Nagel'schen Steinbruch verunglückten gestern Morgen vier Arbeiter, welche eben in einer Bude beim Frühstück saßen, durch das Explodiren von Dynamitpatronen. Ein älterer Arbeiter, Fiedler aus Giebichenstein, wurde im Gesicht erheblich verletzt und ist jetzt in Behandlung des Herrn Professor Gräfe, einem seiner zwei mitbeschäftigten Söhne hat das Bein abgenommen werden müssen, der andere hat Schaden am Gehör genommen. Dasselbe gilt von dem 4. Arbeiter, dessen Namen uns indeß nicht bekannt geworden ist. Der Amputirte ist in Wettin wohnhaft und verheirathet, war die Woche über bei seinem Vater und pflegte jeden Sonnabend nach Hause zu gehen.

Eine Orientreise.

Vom Kronprinzen Rudolf.

(Schluß aus Nr. 255, 2. Beilage.)

Und es sprach die Majestät des Lichtgottes Ra: „So wahr ich lebe! Meine Seele ist es müde, mit den Menschen zu sein. Ich habe sie vertilgt und es ist Niemand übrig geblieben. Nicht kurz, sondern lang ist mein Arm gewesen."

Es sprachen die Gottheiten, welche in seinem Gefolge waren: „Zeuch nicht von hinnen ob Deiner Mürrigkeit, denn Du hast die Macht zu thun, was Dir beliebt."

Und es sprach die Majestät dieses Gottes zur Majestät des Gottes der Urwasser Nun: „Mein Leib wird zunehmen an Schwäche, die einmal begonnen hat, wenn ich nicht hingehe, wo mich kein Anderer erreichen kann."

Und es sprach die Majestät des Urwassers Nun: „Der Sohn, der Wolkengott Schu, soll für den Vater eine Stütze sein durch sein Wirken, und die Tochter, die Himmelsgöttin Nut, soll sich begeben zur Höhe, um ihren Vater zu tragen."

Und es sprach die Himmelsgöttin Nut: „Wie soll das geschehen? Du mein Vater, Du Gott des Urwassers Nun!"

Also die Himmelsgöttin Nut vor ihrem Vater redend, dem Gott des Urwassers Nun.

Da wurde die Himmelsgöttin Nut verwandelt in eine große Kuh, auf deren Rücken die Majestät des Lichtgottes Ra getragen werden sollte.

Nachdem die Menschen, welche stromaufwärts gezogen waren, erkannt hatten, was geschehen war, da standen sie da und schauten ihn an, wie er auf dem Rücken der Kuh saß.

Und es sprachen zu ihm die Menschen: „Du Lichtgott Ra, verlaß uns nicht! Wir werden erschlagen Deine Gegner, welche fortan Ränke schmieden sollten gegen Dich. Sie sollen hingeschlachtet werden."

Es trat Seine Majestät in seinen Palast ein. Aber die, welche sein Gefolge bildeten, blieben bei den Menschen, so lange die Erde in Dunkelheit da lag. Aber als die Erde hell ward und der Morgen entstand, da traten hervor die Menschen, mit Bogen und Lanzen bewaffnet, und sie streckten aus den Arm und schossen auf die Gegner des Gottes.

Und es sprach die Majestät dieses Gottes: „Eure Sünden sind vergeben! Die Schlachtopfer sind anheimgefallen der Schlachtung." (Dies der Ursprung der Schlachtung der Schlachtopfer.) — Und es sprach dieser Gott zur Himmelsgöttin Nut: „Ich habe mich gelegt auf meinen Rücken. Zieh mich empor." Sie verstand den Sinn und es streckte sich aus die Himmelsgöttin Nut. Dies der Ursprung der Redensart: „Leg' Dich auf den Rücken, strecke Dich aus."

Und es sprach die Majestät dieses Gottes: „Nun bin ich geschieden von den Menschen. Ich bin aufwärts gezogen und halte meine Umschau."

Und es hielt die Majestät dieses Gottes seine Umschau von ihrem Innern aus.

Sie sprach: „Ersinne für mich stützende Träger in Gestalt einer Menge von Menschen." — Dies ist der Ursprung des Wortes Menschenmenge.

Und es sprach seine königliche Majestät: „Wie friedlich breitet sich ein weites Feld aus!" — Dies ist der Ursprung des Namens Friedensfeld. — „Ich will Kräuter auf ihm pflücken! — Dies ist der Ursprung des Namens Pflückfeld. — „Ich will die Bewohner versehen mit allen Dingen!" — Dies ist der Ursprung des Namens der Dingsterne unter den Gestirnen.

Und es zitterte die Himmelsgöttin Nut wegen ihrer Höhe. Und es sprach die Majestät des Lichtgottes Ra: „Ich habe ersonnen stützende Träger, um sie zu halten" — daher der Ursprung der stützenden Träger (d. h. Karyatiden).

Und es sprach die Majestät des Lichtgottes Ra: „Mein Sohn, Du Wolkengott Ra: stelle Dich unter meine Tochter die Himmelsgöttin, Nut. Sei mir ein Wächter der stützenden Träger, welche in Dunkelheit leben. Nimm die Himmelsgöttin auf Deinen Kopf, sei Du ihr Wächter!" — Dies ist der Ursprung der Warnung eines Tochtersohnes und der Ursprung der Gewohnheit eines Vaters, seinen Sohn auf seinen Kopf zu setzen.

(Noch zahlreiche andere hochinteressante Hieroglyphentexte bringt das Buch des Kronprinzen, der seine intensive Aufmerksamkeit diesen ältesten Denkmälern menschlicher Kultur zugewendet hat. Das Buch erzählt dann die weiteren Reisen in Egypten, beschreibt den Suezkanal, bei dessen Besichtigung der Kronprinz den berühmten Erbauer desselben, Herrn Lesseps, kennen lernte, und wendet sich nun im zweiten Theile zu der Reise nach Palästina. Wir fügen hier noch ein Bruchstück über den ersten Ort, den der Kronprinz in Asien betritt, über Jaffa an. Es heißt darüber in dem ersten Kapitel des zweiten Bandes:)

Der erste Schritt auf dem Boden des gelobten Landes ruft in den Städten die Erinnerung an die geordnete Macht des Judenreiches, an den weisen König Salomo, oder auch an die Tage, wo Jesus inmitten seiner Apostel auf den steinernen Stufen der Hauptplätze predigend saß, lebhaft in's Gedächtniß, und am Lande ziehen die Bilder am geistigen Auge vorüber, die uns in Kinderjahren beim Studium der heiligen Schrift umgaukelten.

Abraham, der Patriarch, der Nomadenkönig, reich in Heerden, edlen Rossen, schönen Zelten und üppigen Weibern, der sinnige Greis und Gelehrte, der Weise, in mystischen Sprüchen, doch voll Lebensweisheit redend, der Stammvater eines edlen Volkes, er konnte nur im Morgenlande und nur in diesen Gegenden hausen. Zeiten haben sich geändert, Religionen in ihren Formen auch; aus den vielen, im Wesen gleichen, in den Hauptgedanken ähnlichen, nur im Ritus verschiedenen Glaubensbekenntnissen und Götterkulten des morgenländischen Alterthums hat sich nur eine rein erhalten: es ist die hebräische, die Lehre des alten Jehova, seines Propheten Moises. Doch das Volk, das auserwählte Volk der Juden, es hat seine Heimath und Staatsgewalt verloren, und der ewige Jude ist unsterblich, immer Typus und Glauben unverfälscht erhaltend, in alle Länder der Erde vertheilt.

Unbewußt rächt er sich durch sein Wesen, bewußt vertritt er eine gewisse Macht, die ihm der scharfe Geist des Morgenländers verleiht. Das Abendland hat ihnen alles genommen, sie über die Erde zerstreut, doch ihr Wesen auszumerzen war es nicht im Stande; und so lebt das alte, vielgeprüfte Volk noch heute und hat Anspruch auf die unleugbare Gerechtigkeit der Weltgeschichte.

Aus dem an Weisheit reichen Glauben entstand das Christen-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818811103-15/fragment/page=0007

Bericht
über die Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung
vom 31. Oktober 1881.

(Schluß aus Nr. 256, 2. Beilage.)

9) Referent: Herr Weinack. Der Magistrat beantragt: 1. die Aufnahme einer 4 % Anleihe von 3 Millionen Mark zu den dargelegten Zwecken mit der Maßgabe zu genehmigen, daß vorläufig von derselben nur 1 600 000 Mark emittirt werden; 2. ihn zu autorisiren, auf Grund der Offerte vom 5. August in mit dem Consortium der hiesigen Bankfirmen wegen Uebernahme der 1 600 000 Mark zum Parikurse zu unterhandeln unter Festsetzung der Bedingung, daß den Unternehmern für Umtausch der 1867er Obligationen eine Provision von höchstens 1/2 Proc. bewilligt werde. Die Versammlung beschließt nach stattgehabter ausführlicher Discussion, die weitere Verhandlung zu vertagen und, den Magistrat zu ersuchen, seine Vorlage in der Angelegenheit, sowie die Verhandlungen der Finanzkommission mit den nothwendig erscheinenden Erläuterungen zuvörderst vervollständigen und diese Schriftstücke unter die Mitglieder der Versammlung vertheilen zu lassen.

10) Ref. Herr Friedrich. In der Sitzung vom 19. Sept. c. lehnte die Versammlung das Ersuchen des Magistrats, zu beschließen: „Wenn die Interessenten für den Durchbruch der Friedrichstraße nach der alten Promenade (in der durch den überreichten Plan dargestellten Weise) den zur Anlage der Durchbruchstraße nöthigen Grund und Boden unentgeltlich überweisen, so wird die Stadtverordneten-Versammlung die Mittel zum Ausbau dieser Straße bewilligen," deshalb ab, weil das der Stadt angebotene Opfer von 25 000 ℳ event. 28 500 ℳ im Verhältniß zu dem von den Anwohnern aufzubringenden Beitrag von 18 000 ℳ, zu bedeutend sei. Es hat sich jedoch herausgestellt, daß die Interessenten in Wirklichkeit, durch den Erwerb verschiedener Grundstücke 2c., überhaupt 63000 ℳ aufbringen müssen, und wiederholt der Magistrat beehalb sein vorerwähntes Ersuchen. — Die Versammlung erklärt sich mit dem Antrage des Magistrats einverstanden, unter der Bedingung, daß die Interessenten bis zum 1. Juni 1882 den Nachweis liefern, daß sie in der Lage sind, das zur Straße nöthige Terrain unentgeltlich hergeben zu können.

11) Ref. Herr Steinhauf. Am 18. Juli cr. genehmigte die Versammlung den Halle-Giebichensteiner Bebauungsplan. Bei der Veröffentlichung desselben legten die Herren Banquiers Lehmann und Betzke, welche umfangreiche Terrains daselbst besitzen, Protest gegen den ganzen Plan ein und schlugen andere Straßenzüge 2c. vor. Sie sind von diesem weitgehenden Widerspruch nunmehr zurückgekommen und beantragen jetzt nur noch: „es möge ihrem Ermessen anheim gegeben werden, die Straßen L. M. und N. mit oder ohne Vorgärten anzulegen. Im letzteren Falle sollen die Straßen 15 m breit gemacht werden. Hinsichtlich der Straße L. kann dies Zugeständniß nur für die südliche Hälfte gemacht werden, da die nördliche auf Giebichensteiner Gebiet liegt, auch nicht mehr auf Terrain der Herren Lehmann und Betzke fällt. Der Grund des Gesuchs ist der Zweifel, ob in diesen Straßen, wo wegen Nähe der Kaserne vielleicht nur Wohnhäuser für die ärmere Bevölkerung zu erbauen sind, die Anlage von Vorgärten angezeigt wäre. Die Baukommission hat dem Antrage zugestimmt; der Magistrat unterstützt denselben und beantragt, sich damit einverstanden zu erklären. Dies geschieht.

12. Ref. der Herr Vorsitzende. Vom Director des Gymnasii ist der Antrag gestellt worden, die Mittel für Extrastunden für die laufende Etatperiode um 450 ℳ zu erhöhen. Das Curatorium des Gymnasii befürwortet diesen Antrag und beantragt der Magistrat deren Genehmigung. Die beantragten 450 ℳ werden mit der Maßgabe bewilligt, daß, falls die Klassentheilung für das nächste Semester eine definitive werden sollte, der Versammlung hierüber eine Vorlage zu machen sei.

13. Ref. der Herr Vorsitzende. Auf den Antrag des Magistrats deputirte die Versammlung für den Wahlvorstand für die in diesem Jahre stattfindenden Stadtverordneten-Wahlen die Herren Wolff und Demuth als Leiister und die Herren Preßler und Hildebrand als Stellvertreter.

In geschlossener Sitzung erklärte die Versammlung mit der definitiven Anstellung des ehemaligen Sergeanten Heinicke als Thürmer, unter den vorgeschlagenen Bedingungen, sich einverstanden; die Angelegenheit in Betreff der Erhöhung des zum Ankauf eines Grundstückes bewilligten Kaufgeldes pp., überwies die Versammlung der Finanz-Kommission zur Vorberathung.

Stadt-Theater.

Wir wollen nicht unterlassen, auf die nächsten interessanten Theaterabende aufmerksam zu machen und geben der Hoffnung Raum, daß das Publikum die Bestrebungen der Direction und der Theaterdirector anerkennen und sein Interesse unserem heimischen Kunstinstitut etwas mehr zuwenden wird, als dies bisher leider der Fall war. Nächsten Freitag geht das gemüthvolle Studentenstück von Roderich Benedix: „Das bemooste Haupt" oder „Der lange Israel" in Scene; wir sind überzeugt, daß die Nennung dieses Titels in Vielen Erinnerungen wachruft an Theaterabende, die den ganzen Reiz der alten Burschenherrlichkeit mit ihrer Poesie und herzerwärmenden Freundschaft auf kurze Stunden dem Zuschauer zurück brachten und daß auch Freitag die „alten Herren" sowie die academische Jugend die Plätze unseres Musentempels füllen werden, um sowohl Roderich Benedix, den gemüthvollen Dichter, zu ehren, als auch Herrn Director Gumtau, der den Alsdorf darstellen wird, zu zeigen, daß der moderne Student noch mitfühlt mit seinem Vorgänger im Flaußrock. Donnerstag findet eine Wiederholung von „Kean" statt; es bedarf wohl nur dieses Hinweises, um dem Stück, das am Sonntag mit so großem Enthusiasmus aufgenommen worden ist, auch bei seiner Wiederholung einen regen Besuch zu sichern.

Gewerbe- und Industrie-Ausstellung 1881 zu Halle.

(Comité-Sitzung vom 29. October 1881.)

Nach Begrüßung der Anwesenden, denen er für ihr Erscheinen dankt, konstatirt der Vorsitzende, Herr Fabrikant Lowski, daß die Comité-Mitglieder dieses Mal mittelst Einschreibebriefes, bez., soweit dieselben hier in Halle wohnen, mittelst Circulairs eingeladen worden seien.

Unter Zustimmung der Versammlung beginnt der Vorsitzende mit Punkt 2 der Tagesordnung, indem er einen Ueberblick über die Geschichte, den Verlauf und die jetzige Lage des Ausstellungs-Unternehmens in gedrängten Zügen giebt und den Nachweis führt, daß nur die so sehr ungünstigen Witterungsverhältnisse der Monate August und September die noch im Juli so äußerst befriedigende Situation geändert und schließlich in das Gegentheil verkehrt hätten; denn während in den erstgenannten Monaten an Sonntagen bis zu 25,000 Personen die Ausstellung besuchten, konnten in den letzteren durchschnittlich nicht mehr die Tageskosten gedeckt werden.

So mußte ein Deficit entstehen, welches sich auf etwa 100,000 ℳ beläuft und durch eingeforderte 30 pCt. des Garantiefonds gedeckt werden soll.

Zu Nr. 1 der Tagesordnung nimmt der zu der Versammlung hinzugezogene Herr Justizrath Goecking das Wort, um sich bei Beurtheilung bestehender Geschäftsordnung und der den Vorstand zustehenden Rechte dahin zu äußern, daß er behufs Führung von Processen und Herbeiführung von Vergleichen einer besonderen, durch das Comité zu vollziehenden Bevollmächtigung bedürfe.

Solche wird durch Unterschrift der anwesenden Comitémitglieder ertheilt.

Zu Nr. 3 der Tagesordnung trägt Herr Director Leopold die Gründe vor, welche ihn einem von einzelnen Garantiefondszeichnern geäußerten Mißtrauen gegenüber veranlaßt hätten, schon in der neulichen Versammlung der Letzteren einen Antrag dahin zu stellen, einer Zahl von 5 Vertrauensmännern aus dem Kreise derselben die Mitwirkung an der Revision der Schlußrechnung des Ausstellungsunternehmens zu gestatten.

Genannter Herr will durchaus kein Pünktchen der dem Comité zustehenden Rechte vergeben wissen, hält aber aus Opportunitäts-Rücksichten dafür, daß zur Vermeidung von Mißdeutungen den Garantiefondzeichnern ein vertretbares Entgegenkommen gezeigt werden möge.

Sein Antrag wird, nachdem von mehreren Seiten dafür und auch dagegen gesprochen ist, in folgender Fassung:

„Nach § 2, al. 8 der Geschäftsordnung hat das Comité die Schlußrechnung zu prüfen. Diese Prüfung wird durch eine aus den Comité-Mitgliedern zu erwählende Commission von sieben Personen erfolgen.

Das Comité beschließt: Die Revisions-Commission ist verpflichtet, zur Prüfung der Rechnung die erwähnten 5 Garantiefondzeichner mit berathender Stimme zuzuziehen"

mit großer Majorität angenommen.

Die Zettelwahl ergiebt folgende Namen der zu Mitgliedern der Revisions-Commission ernannten Herren:

Director Leopold, Kaufmann Drechsler, Rentier Demuth, Kaufleute Nockler, Graf, Köswig,

sämmtlich aus Halle, und Director Bichtler aus Merseburg und der Ersatzmänner:

Gewerbrath Neubert, Merseburg; Maschineninspector Hammer Eisleben; Kaufmann Knabe, Freyburg a. U.

Thüringisch-Sächsischer Geschichts- und Alterthumsverein.

In der Sitzung vom 1. November theilt der Herr Vorsitzende zunächst mit, daß die von dem Herrn Bildhauer Rudolph auf der hiesigen Gewerbeausstellung ausgestellten Alterthümer aus der Stadt Halle dem Verein für 600 ℳ angekauft seien. Sie rühren namentlich aus der ehemaligen Universitätsfriche her, und der verhältnißmäßig erhebliche Preis ist an sie gewendet worden, weil Herrn Rudolph auch von anderen Seiten Angebote gemacht waren, und somit zu befürchten war, daß die Sachen der Stadt verloren gingen. Durch diesen Ankauf ist der Raum in der Sammlung des Vereins noch mehr beengt, und der etwas chaotische Zustand derselben, von dem auch der Herr Oberpräsident v. Wolff bei seinem jüngsten Besuche der Stadt sich überzeugt, erheblich vermehrt worden. Der Herr Vorsitzende gedenkt dann des schweren Verlustes, den der Verein durch den Tod des Herrn Dr. Schweitzsche erlitten. Der Verstorbene war eins der ältesten Mitglieder des Vereins. Er ist demselben im Jahre 1839 beigetreten und hat manche Abhandlung in den „Neuen Mittheilungen" erscheinen lassen. So hat er eine Urkunde aus Köln vom Jahre 1555 als eine Fälschung nachgewiesen. Ferner hat er sich für die Feier des 300jährigen Geburtstages des in Halle geborenen Kurfürsten Johann Sigismund besonders interessirt, ebenso für die Dreyhauptsfeier im Jahre 1868. — Als neue Mitglieder werden Herr Architekt Schönermarck von hier und der Geh. Reg.-Rath Köhler in Berlin gemeldet. Endlich theilt der Herr Vorsitzende noch mit, daß der Herr Oberpräsident von Wolff bei dem schon erwähnten Besuch unserer Stadt sich auch das Thalhaus angesehen hat, und im Zusammenhange damit zugleich der letzte, wiewohl leider vergebliche Versuch zur Erhaltung des Hauses gemacht worden ist. Hierüber berichtet Herr Prof. Schum Näheres. Der Beschluß des Abbruches sei inzwischen wider alles Erwarten beschleunigt worden. Die Holzverzierungen in den Zimmern sollen der Universität, die sich zu ihrer Aufbewahrung erboten, übergeben, das Haus selbst aber abgetragen werden. Nur unter dieser Bedingung wollte die Stadt der Pfännerschaft das Gebiet der Halle ablassen. Durch das Dazwischentreten des Herrn Regierungspräsidenten v. Diest ist wenigstens noch so viel Aufschub herbeigeführt worden, daß ein Gutachten des Conservators, des Herrn v. Dehn-Rothfelser, eingeholt werden konnte, der sich denn auch für die Erhaltung ausgesprochen hat. Auch diese Bemühungen blieben erfolglos, weil das Ministerium, wenn es das Thalhaus hätte ankaufen wollen, auch die Halle mit hätte übernehmen müssen. Dies würde aber zu kostspielig gewesen sein. Die Pfännerschaft hat nun versprochen das Haus noch bis zum nächsten December oder Januar stehen zu lassen. Die Antiquitäten sollen inzwischen in der Residenz untergebracht werden. Es sei bedauerlich, so bemerkt Herr Professor Schum, daß die Dinge diesen Verlauf genommen. Jedenfalls hätte der Abbruch seitens der Stadt nicht so beschleunigt zu werden brauchen, man hätte wenigstens warten können, bis die Provinzialstände ihre Entschlüsse in Betreff des Provinzialmuseums gefaßt haben würden, und es dadurch zur Entscheidung gekommen wäre, ob Halle der Sitz desselben werden sollte. Das Thalhaus würde sich so haben restauriren lassen, daß es eine Zierde der Stadt geworden wäre. Bei einer Erörterung der Frage, wie gerade die Universität auf einmal dazu gekommen sei, Alterthümer in Verwahrung nehmen zu wollen, da sie doch dem Alterthumsverein wenig Förderung habe zu Theil werden lassen, wird die Vermuthung ausgesprochen, daß es ihr doch wohl wirklich um Erhaltung der betreffenden Sachen zu thun gewesen sein werde, da die Stadt bisher nichts zur Erhaltung von Alterthümern gethan habe, vielmehr nur zerstörend vorgegangen sei. —

Hierauf hielt Herr Professor Opel einen Vortrag, dessen Thema in der Zeitungsankündigung „Der Musenhof zu Weißenfels 1680—1746" lautete. Sehr gespannt waren die Erwartungen, von diesem Musenhof Näheres zu hören, denn wohl so gut wie Niemand hatte bisher davon schon Kunde erhalten. Es ließ sich daher von vorn herein erwarten, daß nicht grade von bedeutsamen künstlerischen oder literarischen Erscheinungen die Rede sein würde, wohl aber wenigstens von derartigen Bestrebungen. Dieselben hatten von der Hofhaltung des Herzog August von Sachsen, der als letzter Administrator des Erzbisthum Magdeburg residirte. Für den Fall seines Todes war schon 1660 der Grund zu dem Weißenfelser Schloß gelegt, das nach seiner Vollendung den Namen Augustusburg erhielt. 1664 war in der zukünftigen Residenz der herzoglichen Familie auch ein sogenanntes akademisches Gymnasium angelegt. Am 18. August 1680 siedelt Johann Adolf, der älteste Sohn des Herzog August, mit seinem ganzen Hofstaat nach Weißenfels über. Die Stadt war zu einer Residenz noch wenig geeignet, die Dächer waren noch vielfach mit Stroh gedeckt, die Straßen meist ohne Pflaster, doch hob sie sich bald, die Bürger strebten nach der Ehre Hoflieferanten zu werden, und man hört sogar von einem Hofnopfmacher. Selbst seinere Gartenkunst fand Eingang, und es gab sogar eine Gold- und Silberfabrik, der Gold- und Silberarbeit betrieben wurde. Die Zahl der Gebäuden in der Stadt war bald sehr groß, da sie auch viele Beamte in sich schloß. Beim Umzuge war auch die herzogliche Hofkapelle von Halle mitgenommen, und ihr eine feste Verfassung gegeben worden. Joh. Phil. Krüger war Kapellmeister und hat beinahe 50 Jahr dies Amt verwaltet. Die Sängerin Pauline Kellner erhielt das für damalige Zeit ziemlich hohe Gehalt von 500 Thaler, wobei ihr noch verstattet war, Kunstreisen zu machen. Manche Mitglieder der Kapelle bekleideten noch Nebenämter. Weder fehlte die Feldtrompeter, welcher dieser die Hautboisten. Viele scheinen ihre Stellen bis zu ihrem Tode bekleidet zu haben. Unter den Tonkünstlern bestand ein sehr enger Zusammenhang. Sie stammten meist aus musikalischen Familien, und sie nahmen auch ihre Frauen meist aus solchen, ebenso wie sie auch unter einander die Gevatterschaft pflegten. Eine besondere Aufmerksamkeit wurde der Kirchenmusik gewidmet, Hoforganist war Christian Edelmann. Unter den Schöngeistern befand sich der Magister Neumeister, Sohn eines Schulmeisters in Hechrig. In seiner lateinischen Schrift „Ueber die deutschen Dichter nach Opitz" berichtet er auch von ungedruckt gebliebenen Dichtungen. Gewidmet ist diese Schrift dem älteren Herrn von Bünau, der u. A. Prinzenhofmeister war. Neumeister hielt eine Zeit lang Vorlesungen in Leipzig, die nachher Hunold, genannt Menantes, hat drucken lassen. Dann wurde er Hofdiakonus in Weißenfels, später wurde er nach Sorau, zuletzt nach Hamburg versetzt. Ein anderer Dichter und Schöngeist war Joh. Riemer, der sich durch seine satirischen Schriften hervorthat. Zur Feier der Aufsetzung eines goldenen Knopfes auf der Augustusburg dichtete er ein Friedensschauspiel. Ferner ist Augustus Bote, genannt Talander, zu erwähnen, der mancherlei Dramen geschrieben hat. Hofdichter war Joh. Heinr. Linke, der ein jährliches Honorar von 40 Thlr. bezog. Als Hofmaler werden Chr. Hofmann, Gottfried Goldmann und Paul Lindemann genannt. Von ihnen rühren viele Malereien in Dorfkirchen her. Auch an Bildhauern fehlte es nicht. Unter den Tonkünstlern befand sich auch Joh. Bär, der schon in Halle als erster Tenorist angestellt gewesen war. Er stammte aus Oesterreich und hatte das gymnasium poeticum in Regensburg besucht, wo ein besonderes Schultheater existirt hatte, wie wir ein solches auch in Halle gehabt haben. Seinen Witz zeigte er in einer Sammlung von Epigrammen, dann auch in einem Streit mit dem Gymnasialdirektor Vockerotz in Gotha, der bei einer Schulfeier drei Schüler über den Mißbrauch der Musik hatte reden lassen. Seine humoristische Schrift, die er aus diesem Anlaß verfaßte, hatte den Titel Ursus murmurat, der Bär brummt. Sie war dem Herzog von Gotha gewidmet, der augenscheinlich auf Bärs Seite stand. Wahrscheinlich ist Vockerotzs Bemerkung richtig, daß Bär in Schauspielen und Opern die lustige Person getrieben. Der Vortragende giebt nun Proben von der Art, in welcher jene Stücke abgefaßt waren. In der Oper „Nero der verzweifelte Selbstmörder" hatte der Chor u. A. zu singen

„Nero, ach der Wütherich,
Ach, was untersteht er sich!"

Herzog Joh. Adolph wurde schon bei Lebzeiten als Beschützer der Musen gepriesen. Er ist auch ein landesväterlicher Regent gewesen und als solcher von einem Herrn v. Manteuffel in einer Schrift besonders gerühmt worden. In seinem Geiste hat sein Sohn Joh. Georg die Regierung weiter geführt, und noch mehr Pracht entwickelt und das Theater außerordentlich begünstigt. Dasselbe ist von seinem Bruder, dem Herzog Christian, zu sagen, der sein Nachfolger wurde. Was in den damaligen Schauspielen dem Zarten Burlesques an die Seite gesetzt wurde, war oft stark, aber stach doch noch vortheilhaft ab von den Derbheiten, die sonst bei Maskenfesten an den Höfen üblich waren. Christian ließ sich eine Hofkirche in Sangerhausen bauen, wo die Kirchenmusik eine ganz besondere Pflege erhielt. Die lutherische Geistlichkeit überhäufte den Herzog mit enthusiastischen Lobpreisungen wegen seiner Frömmigkeit. Indessen waren die sittlichen Verhältnisse am Hofe keineswegs frei von mancherlei Ausschreitungen und Mißständen. Eine satirische Schilderung derselben finden wir in einem Lobgedicht auf den Leibhund des Herzogs.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

⊙ **Aus dem Reg.-Bez. Merseburg,** 1. November. In der Gegend von Sangerhausen und Heringen sind in letzterer Zeit einige tollwuthkranke Hunde aufgetreten, die mehrere andere Hunde gebissen haben und aus welchem Grunde die Hundesperre über die Ortschaften und Gutsbezirke Hain, Steinbrücken, Wenzelsroda, Sundhausen, Karlsburg, Uthleben, Berbisdorf, Windehausen und Bielen verhängt worden ist. In Hain wurde ein tollwuthkranker Hund, einem Schäfer in Rürleben gehörig, getödtet. Auch in Sundhausen wurde ein solcher Hund (gelblichschwarzer Affenpintscher) unschädlich gemacht. — Laut amtlicher Bekanntmachung ist die Maul- und Klauenseuche unter dem Rindviehbestande der Domäne Pretzsch, sowie die Klauenseuche unter dem Rindvieh des Häfners Pienitz in Axien bei Wittenberg erloschen; ebenso ist die Rotzkrankheit unter den Pferden des Holzhändlers Reinhold Krug zu Dankeroda nunmehr erloschen.

ᴗ **Burg,** 2. Nov. Der Winter geberdet sich, als sei er Herr im Hause; so haben wir gestern —4° R. gehabt und heute Morgen 7 Uhr zeigt es wieder —3° R. Dabei hat es schon zu verschiedenen Malen geschneit. Dabei gidebt noch Kartoffeln und Rüben in der Erde und einige haben sogar noch Grummet zu machen.

△ **Erfurt.** Da die Bedingungen, unter denen die Verstaatlichung der Thüring. Eisenbahn stattfinden soll, im Allgemeinen wenig bekannt sind, so dürften ein paar Einzelheiten aus dem Vertrage nicht ohne Interesse sein. Zunächst ist darauf aufmerksam zu machen, daß die Gesellschaft als solche vorläufig bestehen bleibt, der Staat übernimmt nur den Betrieb und behält sich vor, in einigen Jahren die Bahn zu kaufen und die Actien einzuziehen, resp. gegen Staatsschuldscheine umzutauschen; die Bedingungen für die Actien der verschiedenen Arten (Lit. A, B, C) sind natürlich verschieden. Der Betrieb auf Kosten des Staats soll am 1. Januar 1882 beginnen, aber der Staat wird auch bereits für das Jahr 1881 den Actionären eine feste Rente gewähren, nämlich 9 1/2 pCt., also 1 pCt. mehr als für die künftigen Jahre. Diese Bestimmung ist bisher außerhalb des Kreises der Actionäre fast gar nicht bekannt gewesen. — Zu bemerken ist endlich noch, daß die Minorität sich ausschließlich aus kleinen Actionären mit 1—2 Stimmen zusammensetzt; alle Besitzer einer größeren Zahl von Actien stimmten für die Verstaatlichung. — Die Versuche mit der elektrischen Beleuchtung der hiesigen Maschinenreparaturwerkstatt der Thüringischen Eisenbahn, welche im Sommer wegen eines Defects an der electrodynamischen Maschine unterbrochen werden mußten, sind jetzt wieder aufgenommen worden. Die genannte Maschine ist von Schuckert in Nürnberg gebaut und liefert gleichgerichtete Ströme, die sechs in den Stromkreis eingeschalteten Lampen (nach dem in Paris mit der goldenen Medaille gekrönten Systeme Krizi!) erleuchten den weiten Raum viel besser als die bisherigen Gasflammen. Die Beleuchtungskosten sind sehr niedrig, billiger als Gas.

—n **Gera,** R. j. L. Der hier bestehende Verein für geistliche Musik unter Leitung des Gesanglehrers Winter veranstaltete am Reformationsfeste sein 7. Kirchenconcert in der Salvatorkirche. Alle Nummern desselben wurden exact ausgeführt. — Bei uns ist jetzt der Winter mit großer Heftigkeit, mit Schnee und Eis eingezogen.

† In Nordhausen fand am Montag Vormittag im Belsaale der dortigen Plautstiftung die Einweihungsfeierlichkeit dieses Institutes statt, welches der Munificenz des Herrn Jakob Plaut seine Entstehung verdankt. Bei Gelegenheit der goldenen Hochzeitsfeier unseres Kaiserpaares hatte nämlich Herr Plaut der Stadt Nordhausen ein Geschenk von 300000 ℳ überwiesen, mit der Bestimmung, daß diese Summe zur Gründung eines Asyls für alte, hinfällig gewordene Stadtangehörige beiderlei Geschlechts, ohne Unterschied der Konfession zu verwenden sei.

† Durch das königliche Landgestüt wird in Wehrstedt für das Jahr 1882 eine Beschälstation eingerichtet werden. Besitzer von Stuten, die dieselben dorthin schicken wollen, können es bereits jetzt bei der Ortsbehörde anmelden.

† Die Actionäre der Georgen-Brauerei in Sangerhausen hielten am vergangenen Freitag die jährliche Generalversammlung ab, in welcher die Dividende pro Actie, auf welche die Actionäre bis jetzt nur 336 ℳ eingezahlt haben, auf 150 ℳ festgesetzt wurde, also eine Capitalverzinsung von über 44 pCt.

† In Allstedt erlegte dieser Tage der Gärtner und Jagdgehilfe Bestel auf dem Anstande an dem mit Karpfen besetzten Teiche eine männliche Fischotter; dieselbe maß bis zur Schwanzspitze über 1 m und hatte ein Gewicht von 16 Pfd.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818811103-15/fragment/page=0008

⊙ Astronomisches Tagebuch für Monat November 1881.

Immer weiter und rascher senkt sich die **Sonne** im November abwärts und erreicht um die Mitte des Monats einen Stand von etwa $18\frac{1}{2}^0$ unter dem Aequator, so daß sie dann für einen Beobachter in Halle (Polhöhe = $51\frac{1}{2}^0$) eine mittägige Vertikalhöhe von etwa 20^0 hat. Um dieselbe Zeit des Vormonats betrug diese Größe ca. 30^0, so daß sie sich seitdem um 10^0 gesenkt hat. — In ihrem Kreislauf schreitet sie nur um eine Kleinigkeit weniger als ein volles „Zeichen" (30^0) fort; sie befindet sich bis zum 22. im Zeichen des Storpions, von da ab im Schützen. — Ihr Aufgang verspätet sich von 6 U. 58 M. bis 7 U. 49 M., ihr Untergang verfrüht sich von 4 U. 28 M. bis 3 U. 48 M. (am 1. bezw. 30.), so daß wir abnehmende Tage und zunehmende Nächte haben. Es ist nämlich

am	⊙-Afg.	⊙-Utrg.	die Tageslänge	die Nachtlänge
1. 6 U.	58 M.	4 U. 28 M.	9 St. 30 M.	14 St. 30 M.
6. 7 „	8 „	4 „ 19 „	9 „ 11 „	14 „ 49 „
11. 7 „	17 „	4 „ 11 „	8 „ 54 „	15 „ 6 „
16. 7 „	26 „	4 „ 3 „	8 „ 37 „	15 „ 23 „
21. 7 „	35 „	3 „ 57 „	8 „ 22 „	15 „ 38 „
26. 7 „	43 „	3 „ 52 „	8 „ 9 „	15 „ 51 „
30. 7 „	49 „	3 „ 48 „	7 „ 59 „	16 „ 1 „

Die Zeitgleichung, nach welcher wir unsere Uhren stellen, erreicht in diesem Monat ihren höchsten Werth, und zwar negativ (—), d. h. die mechanische Uhr muß durchweg weniger zeigen, als die Sonnenuhr, nämlich

am 1. —$16\frac{1}{4}$ Minuten	am 17. —$14\frac{3}{4}$ Minuten
„ 5. —$16\frac{1}{4}$ „	„ 21. —14 „
„ 9. —16 „	„ 25. —$12\frac{3}{4}$ „
„ 13. —$15\frac{1}{2}$ „	„ 29. —$11\frac{1}{2}$ „

In meteorologischer Beziehung pflegt sich der November durch rauhes, stürmisches, trübes, zwischen Frost, Schnee und Thauen noch schwankendes Wetter auszuzeichnen.

Der **Mond** steht zu Anfang des Monats in den Fischen, durchschreitet von hier aus die bekannten zwölf Zeichen des Thierkreises, kehrt am 28. zu seinem Ausgangspunkt zurück und geht noch darüber hinaus bis in den Widder (am 30.), so daß er etwas mehr als einen vollen Kreislauf zurücklegt. Er tritt zunehmend in den Monat ein und hat folgende Phasen:

am 6. Novbr. 3 U. Mrgs. Vollmond.
„ 13. „ 12 U. Nchts. letztes Viertel.
„ 21. „ 5 U. Abts. Neumond.
„ 28. „ 1 U. Mitt. erstes Viertel.

In seiner Erdferne befindet er sich am 13., in seiner Erdnähe am 25.; mit dem Neumond am 21. November ist eine Sonnenfinsterniß verbunden (ringförmig), welche jedoch in der Hauptsache nur im südlichen Eismeer und in Patagonien sichtbar ist; sie beginnt bei den Fidschi-Inseln um 3 U. 6 M. Nachm. (Berliner Zeit) und endet um 7 U. 42 M. Abds. etwa 20^0 westlich vom Kap der guten Hoffnung. — Abendlichen Mondenschein haben wir in den Tagen vom 1. bis 10. und dann wieder vom 26. bis Ende zu erwarten.

Von den **Planeten** erreicht Merkur am 8. seine untere Conjunction mit der Sonne und geht an der Sonnenscheibe vorüber („Merkurdurchgang"); wir werden auf dies in Europa übrigens unsichtbare Ereigniß noch etwas eingehender zurückkommen. Im Uebrigen kann der Planet, der am 24. seine größte westliche Elongation von der Sonne (20^0) hat, in der zweiten Monatshälfte bei günstigem Horizont früh Morgens sichtbar werden; er steht in der Waage und geht zuletzt bald nach 6 U. Mrgs. im OSO. auf. Venus schreitet aus der Jungfrau in die Waage und geht als Morgenstern immer später auf, zuerst etwa $\frac{1}{2}$5 U. im O., zuletzt $\frac{1}{4}$7 U. im OSO. Mars, erst rechtläufig, dann rückläufig in den Zwillingen, geht $\frac{1}{4}$9—$\frac{1}{4}$7 im NO. auf. Jupiter und Saturn endlich finden sich bei einbrechender Dunkelheit bereits über dem O.-Horizont; ersterer erreicht am 13. seine Opposition zur Sonne und culminirt daher in diesem Monat erst vor, dann nach Mitternacht, letzterer zuerst gegen 12 U., zuletzt gegen 10 U. Nachts; Jupiter ist rückläufig im Stier, Saturn rückläufig im Widder, und beide sind vermöge ihres Standes sehr gut zu beobachten.

Der **Fixsternhimmel**, etwa um 7 U. Abts. am 15. betrachtet, zeigt folgendes Bild: Hoch im S. steht der Pegasus, unter ihm der Wassermann und noch tiefer der einzelne Stern Fomahaut im südl. Fisch; daran schließt sich tief im SO. der Walfisch, über ihm die (wenig augenfälligen) Fische in der Ekliptik und im OSO. der Widder, noch höher die Andromeda. Geht man von letzterer abwärts nach O. und ONO., so gelangt man über den Perseus zum Stier (mit Aldebaran, Hyaden und Plejaden) und im NO. zu dem Fuhrmann (mit Capella), während sich zwischen Andromeda und dem Pol die leicht kenntliche Cassiopeja findet. Der N. und NNW. wird durch das Bild des großen Bären bezeichnet, im WNW. leuchtet die Krone und Herkules, im W. die Leier und hoch darüber der Schwan (jene mit Wega, dieser mit Deneb). Vom Schwan abwärts nach SW. kommen wir auf den Adler mit Atair, und endlich tief am SW.- und SSW.-Horizont auf Schütze und Steinbock. — Die Milchstraße verläuft um die angegebene Zeit von ONO. über das Zenith nach WSW. — Am 11.—15. finden die periodischen November-Sternschnuppenschwärme statt, jedoch hat man auch in diesem Jahre keinen hervorragend glänzenden Verlauf dieses Phänomens zu erwarten.

Kunst und Wissenschaft.

— Wie aus Leipzig berichtet wird, feierte daselbst am 27. October der Hofrath Prof. Dr. Marbach ein seltenes Jubiläum. Prof. Marbach, der Senior des Frauencollegs der Leipziger Universität, promovirte vor 50 Jahren an der Universität zu Halle; das eigentliche Datum seiner Promotion fällt auf den 20. August 1831, da dieser Tag aber auf den allgemeinen Bet- und Bußtag fiel, so war die Feier des Jubiläums bis jetzt vertagt worden. Der Jubilar, welcher auf populär-naturwissenschaftlichem, auf philosophisch-ästhetischem Gebiete viel geschaffen und geschrieben hat, welcher auch als Satyriker und Dramatiker, als Lyriker unter dem Namen „Silesius minor" rühmlichst bekannt ist, wurde an seinem Jubeltage von der Universität und dem Rathe der Stadt Leipzig durch mündliche und schriftliche Glückwünsche ausgezeichnet.

— Ueber Berthold Auerbach's Befinden wurde kürzlich folgendes Bulletin abgegeben: „Schwäche zwar groß, aber die Lungenerscheinungen besser. Temperatur 37,8. Puls 90. Athemfrequenz 36. Landerberger. Ernst Beiel."

Todesfälle.

In Paris starb im Alter von 96 Jahren Doktor Bouillard, dessen Untersuchungen über Herzkrankheiten von großer Bedeutung für die Wissenschaft wurden. Bouillard war Mitglied des Instituts. — Am Sonnabend begrub man unter großer Betheiligung aller Künstlerkreise Madame Worms, die beliebte Schauspielerin der Komedie Francaise

Vermischtes.

[Eine Wahlentscheidung durch Loos.] Dieser seltene Fall tritt im Wahlkreise Wetzlar im Regierungsbezirk Coblenz ein. Dort standen sich ein Liberaler und ein Conservativer im Wahlkampfe gegenüber und beide erhielten genau die gleiche Stimmenzahl. Da für einen dritten Candidaten keine Stimmen abgegeben wurden, fiel die Alternative einer Stichwahl aus und so tritt denn als Seitenstück zu den überaus vielen Stichwahlen eine Wahlentscheidung durch das Loos hinzu. Candidat der Liberalen ist Waldschmidt, Candidat der Conservativen Prinz Solms. Beide erhielten je 4047 Stimmen.

[Aus den Tagen der Hofjagd bei Ohlau] wird der „Magdeb. Ztg." folgende hübsche Anekdote erzählt: Bei Gelegenheit des von den Ständen am Abend vor der Jagd zu Ehren des Kronprinzen veranstalteten Soupers unterhielt sich der Kronprinz in gewohnter Leutseligkeit mit den ihm etwa bekannten Persönlichkeiten. An den gleichfalls anwesenden Pastor primarius Kavel richtete er die scherzhafte Frage: „Ob er morgen auch mit zur Jagd komme?" und als dieser unter Hinweis auf sein Amt die Frage verneinte, erwiderte der Kronprinz scherzhaft: „Na warum sollen Sie denn nicht auf die Jagd gehen dürfen? In Berlin haben wir Pastoren genug, die Böcke schießen."

[Ein Wirth als Mörder.] Aus Würzburg berichtet man: Eine schreckliche That durchlauft unsere Stadt. Der Restaurateur Gottfried Platz, welcher die Restauration „zum deutschen Schützengarten" in Pacht hatte, schlug im Wortwechsel über Zahlungsdifferenzen einen Gast mit einem Hammer derart auf den Kopf daß der Getroffene fosort bewußtlos zusammenstürzte. Derselbe ist bereits gestorben. Der Thäter wurde kurz nach der That verhaftet.

Civilstands-Register der Stadt Halle.

Meldungen am 1. November 1881.

Aufgeboten: Der Handschuhmacher H. Hensel und A. Albrecht, Freudenplan 6. — Der Bahnarbeiter E. Behr, Beuchlitz, und E. Biedermann, Thurmstraße 24. — Der Handelsmann G. R. Kleinert und A. M. Kiehl, Offenbach.

Geboren: Dem Kohlenhändler C. Berndt ein Sohn, Taubengasse 2. — Dem Korbmachermeister C. Koch ein Sohn, Spitze 21. — Dem Böttchermeister G. Fiedler eine Tochter, große Steinstraße 13. — Ein unehel. Sohn, Dienstg. — Dem Wildhändler C. Blumenthal ein Sohn, Bäckergasse 1. — Dem Schneider F. Faust eine Tochter, Martinsgasse 4. — Dem Tanzlehrer A. Fiebe eine Tochter, Kuhgasse 5.

Gestorben: Die Wittwe Johanne Meinhardt geb. Rudloff, 65 Jahr 1 Monat 18 Tage, Phlegmone, Trödel 14. — Des Kaufmann C. Planer Tochter, todtgeboren, Henriettenstraße 9. — Der Bergindvalid Carl Wiener, 48 Jahr 9 Monat 29 Tage, Phlegmone, königliche Klinik.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 1. bis 2 November.

Kronprinz. Hr. Gutsbes. Hentschel m. Gem. a. Pegau. Hr. Architect Plaut a. Antwerpen. Hr. Dr. med. Krause a. Perleberg Hr. Mühlenbes. Eberius a. Eßlingen. Hr. Ober-Inspector Peßler a. Heidelberg. Hr. Fabrikant Sattmann a. Münden. Hr. Director Reinhardt a. Altona. Rittergutsbes. Laubingen a. Pommern. Hr. Hauptagent Zimmermann a. Bremen. Die Hrrn. Kaufl. Ehlsch a. Bonn, Rosenkranz a. Dessau, Barth a. Nordhausen, Perleberg a. Bielefeld, Kirchhoff a. Florenz, Beutendorf a. Geldern, Lehmann a. Jena, Rubinstein a. Leipzig, Hector u. Dedel a. Berlin.

Stadt Hamburg. Commz.-Rath Benary a. Erfurt. Major v. Luckwitz a. Magdeburg. Frau Generalin v. Stein a. Coburg. Fabrikant Schneidewind a. Sangerhausen. Hr. Prof. Fiedländer a. Königsberg. Dr. med. Kortum a. Swinemünde. Die Hrrn. Kaufl. Fricke a. Berlin, Hilgeroth a. Magdeburg, Hennig a. Frankfurt a/M, Wolf a. Stettin, Seelig, Bernhardt u. Roth a. Berlin, Hammerschlag a. Hamburg, Pümp a. Hagen, Heutze a. Schmiedeberg, Frank a. Harburg, Baumann a. Stralsund. Hr. Rentier Runge a. Goch.

Stadt Zürich. Die Hrrn. Kaufl. Halpert a. Berlin, Berg a. Plauen, Apelt a. Grödzig, Froster a. Chemnitz, Ermisch a. Eisenach, Tittmar a. Berlin, Neumann a. Calbe, Camitius a. Hannover, Schuchardt a. Schmalkalden, Heine a. Mühlhausen, Joachimsthal a. Mühlheim. Hr. Techniker Münnig a. Hamburg. Hr. Mechanikus Rechenberg a. Leipzig. Hr. Holzhändler Krotzer a. Schlesien. Hr. Rentier Mende a. Guben. Hr. Assessor Nicolaus a. Berlin. Hr. Rittergutsbes. Rudloff a. Salzwedel. Hr. Director Wiedemann a. Gotha.

Goldner Ring. Die Hrrn. Kaufl. Münker a. Hilden, Gabbe a. Brandenburg, Alwart a. Rostock, Plaut a. Eschwege, Salomon a. Berlin, Malmus a. Cassel, Goldschmidt a. Aachen, Hempel a. Leipzig, Seewald a. Ernsdorf, Wiegand a. Bielefeld, Polaschek a. Straßburg. Hr. Rentier Spierling m. Frau a. Berlin. Fabrikbes. Wichmann a. Frankfurt a/M. Hr. Landwirth Prieger a. Bamberg. Hr. Fabrikant Zehrfeld a. Schöningen. Hr. Oekonom Krückemeyer a. Halberstadt.

Goldene Kugel. Hr. v. Concorius a. Benedig. Frau v. Bicci a. Gotha. Hr. Controleur Smith a. Hamburg. Hr. Director Krahn a. Nordhausen. Hr. Fabrikant Kollmann a. Berlin. Hr. Fabrikant Wolff a. Hannover. Dr. med. Krüper a. Stockholm. Die Hrrn. Kaufl. Beilchen a. Berlin, Feldmann a. Hannover, Haubold a. Breslau, Riek a. Frankfurt, Kuico, Strauß u. Bonenstein a. Nordhausen, Berliwitz a. Hannover, Schweingen a. Schwerin, Kollmann a. Plagwitz, Bergmann a. Hamburg, Knie a. Nordhausen. Hr. Gutsbes. Liebrecht a. Rimme. Fabrikant Posch a. Weißenfels.

Russischer Hof. Hr. Rittergutsbes. Knorr a. Lusowo. Hr. Gutsbes. v. Kamphausen a. Berlin. Frau Geh. Rath Babelstein a. Berlin. Hr. Stud. agr. v. Salfslingen a. Zschorchlingen. Fabrikant Treppstein a. Chemnitz. Hr. General-Agent Seligmann a. Frankfurt. Hr. Fabrikant Rackwitz a. Freiberg. Hr. Agent Sentymores a. Berlin. Die Hrrn. Kaufl. Zehmar a. Heilbronn, Wellenhagen a. Amsterdam, Stolzträger a. Dresden, Einenkel a. Hannover. Hr. Justizrath Mädicke a. Cassel. Hr. Beamter Nutzlich a. Meißen. Hr. Rendant Semmelbrei a. Schwerin. Hr. Rentier Hamberger a. Borgstedt. Hr. Oekonom Heidenreich a. Zschocher.

Preußischer Hof. Die Hrrn. Kaufl. Fürstenheim a. Berlin, Walfisch a. Breslau, Jfenstein a. Cassel. Hr. Pastor Hantzi a. Clobicau. Hr. Fabrikant Moreno a. Benedig. Hr. Akademiker Rubinsky a. Warschau.

Jagd-Verschlußkahn-Verkehr Hamburg-Wallwitzhafen.

Wallwitzhafen, 1. November. Jagd-Verschlußkahn Nr. 30 Steuern. Thic heute hier eingetroffen.

Telegraph. Coursbericht der Hallschen Zeitung.

Berliner Fonds-Börse.

Berlin, den 2. November 1881.

Bergisch-Märkische 122,50. Oberschlesische A. C. D. 246,50. Rheinische 162,50. Oesterr. Staatsbahn 587,—. Lombarden 261,—. Oesterr. Credit-Actien 635,50. Preuß. Consolid. 105,—. Tendenz: schwach.

Berliner Getreide-Börse.

Weizen (gelber) Novbr. 230,—. April-Mai 223,—. fester.
Roggen. Novbr. 186,20. Novbr.-Decbr. 180,20. April-Mai 170,75, fester.
Gerste loco 150—200.
Hafer (Herbsthafer). November 149,50.
Spiritus loco 50,90. Novbr. 51,30. April-Mai 52,10, fester.
Rüböl loco 55,60. Novbr.-Decbr. 55,30. April-Mai 56,50.

Coursbericht von Zeising, Arnhold, Heinrich & Co.

am 2. November 1881.

Berlin-Anhalter St.-Actien 136,50. Bergisch-Märkische Stamm-Actien 122,70. Thüringische Stamm-Actien 213,—. Breslau-Freiburger Stamm-Actien 101,10. Oberschlesische Stamm-Actien A.C.D. 246,20. Mainz-Ludwigshfn. Stamm-Actien 98,70. Franzosen 585,50. Oesterreich. Credit-Actien 635,50. Darmstädter Bank-Actien 169,75. Disconto-Commandit-Antheile 225,75. Reichsbank-Antheile 152,—. Deutsche Bank-Actien 172,—. Berliner Handels-Antheile 124,—. Schaaffhausener Bankverein 93,—. Preußische $4\frac{1}{2}$% Consols 105,—. Preußische 4% Consols 100,90. Kurz London —,—. Oesterreichische Noten 172,40. Russische Noten 217,40. Dortmunder Stamm-Prior. 103,40. Tendenz: abgeschwächt.

Bekanntmachung.

Einführung des Postanweisungs-Verkehrs mit der Kap-Colonie.

Vom 1. November ab können nach der Kap-Colonie Zahlungen bis zum Betrage von 210 ℳ im Wege der Postanweisung durch die deutschen Postanstalten vermittelt werden. Die Einzahlung erfolgt unter Anwendung des für den internationalen Verkehr vorgeschriebenen Postanweisungs-Formulars. Der einzuzahlende Betrag ist auf demselben in englischer Währung anzugeben; die Umrechnung in die Markwährung erfolgt durch die Einlieferungs-Postanstalt. Die Gebühr beträgt 50 ₰ für je 20 ℳ oder einen Theil von 20 ℳ, als Minimum jedoch 1 ℳ. Die Postanweisung muß den Namen und mindestens den Anfangsbuchstaben eines Vornamens bezw. die Bezeichnung der Firma des Empfängers, sowie die genaue Angabe des Wohnortes desselben enthalten. In gleicher Weise ist auf dem Abschnitt der Postanweisung der Absender zu bezeichnen. Zu weiteren schriftlichen Mittheilungen darf weder die Postanweisung noch der Abschnitt derselben benutzt werden. Von der erfolgten Einzahlung der Beträge sind die Empfänger seitens der Absender durch besondere Benachrichtigungsschreiben in Kenntniß zu setzen.

Berlin W., den 21. October 1881.

Der Staatssekretär des Reichs-Postamts.
Stephan.

Handels-Register.

Königliches Amtsgericht, Abtheilung VII, zu **Halle a/S.**, den 29. October 1881.

In unser Firmenregister ist bei der unter No. 1276 eingetragenen Firma:

A. Gerlach

Col. 6 folgender Vermerk:

Die Firma ist erloschen.

eingetragen zufolge Verfügung vom 29. October 1881 an demselben Tage.

Handels-Register.

Königliches Amtsgericht, Abtheilung VII, **zu Halle a/S.**, den 29. October 1881.

In unser Gesellschaftsregister ist bei der unter No. 502 und unter der Firma:

„Zuckerraffinerie Halle" zu Halle a/S.,

eingetragenen Actiengesellschaft in Col. 4 folgender Vermerk:

Durch notariell beurkundeten Beschluß des Aufsichtsraths vom 25. October 1881, welcher sich in beglaubigter Form bei unsern General-Acten H. 14, Blatt 86 befindet, ist der Kaufmann **Philipp Hagen** zu Halle a/S. zum zweiten Mitgliede des Vorstandes gewählt worden.

eingetragen zufolge Verfügung vom 29. October 1881 an demselben Tage.

Steckbrief.

Gegen den unten beschriebenen angeblichen Verwalter **Christian Roeder** aus Dieterdorf bei Roßla a/H., welcher flüchtig ist, ist die Untersuchungshaft wegen Betrugs verhängt.

Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das Gerichts-Gefängniß zu Halle a/S. abzuliefern.

Halle a/S., den 29. October 1881.

Königliche Staatsanwaltschaft.
von Moers.

Beschreibung: Statur: mittelklein und schmächtig, Bart: kleiner Schnauzbart, Gesichtsfarbe: braun.

Kleidung: lange Reiterstiefeln, helle Reithose, Jagdjoppe mit schwarzen Schnuren, bräunlicher Hut.

Wegen plötzlichen Familien-Verhältniss verkaufe ich sofort mein Hausgrundstück, Nähe Leipzig. Mit flott geh. Materialwaaren-Geschäft, Thoreinfahrt u. Garten. Anzahl. 2—3000 ℳ. Adress. unter W. W. 339. bei **Haasenstein & Vogler** in **Leipzig.**

Ein Rentier, 30 J. alt, 150,000 ℳ Verm. u. v. angen. Aeußern, w. sich zu verheirathen. Offerten erbeten unter Chiffre **H. 1650.** Hauptpostlag. Leipzig.

Ein j. Mädchen findet 1. Januar auf ein. Rittergut Stellung z. Erlernung der Landwirthschaft. Adressen wolle man unter N. N. postlagernd Radegast in Anhalt niederlegen.

Eine Stein-Eiche, astfrei, ist z. verk., pass. z. einer Mühlwelle oder sonst dergleichen. Auskunft ertheilt **O. Martin**, Stellmachermstr., **Kl. Ulrichsstraße 34.**

Ausstellungs-Gewinn.
1 elegante Kutschpeitsche billig zu verkaufen
Leipzigerstraße 102.

Eine **fette Kuh** verkauft in Eisdorf Nr. 27.

Gesucht sof. 1 **Verkäuferin** für **Galanterie-** und **Kurzwaarengeschäft**; 1 **Jungfer** 1 Jan., im **Schneidern** u. Plätten perfekt, mit Attesten zu melden bei Frau **Binneweiss**, gr. Märkestr. 18.

Ein Restaurant oder flotter Gasthof

wird **sofort** oder **Neujahr** in einer **größeren Stadt**, am liebsten **Leipzig**, mit möglichst **viel Bierumsatz zu pachten gesucht.** Offerten unter **E. K. 735** nehmen **Haasenstein & Vogler** in **Halle a/S.** entgegen.

Der dritte Hauptgewinn (**Schlafzimmereinrichtung**), v. Hrn. **Kroppenstädt & Co.** hier ausgestellt gewesen, auf das Loos meines Bruders gefallen, **ist verkäuflich.** Alles Näh. bei **L. Eberwein, Rathhausgasse Nr. 14 I.**

Holzbranche.

Ein größeres **Holzgeschäft** sucht per **sofort** einen tüchtigen Reisenden und Buchhalter.

Nur mit der Branche Vertraute wollen sich melden unter Z. K. bei **Ed. Stückrath** in d. Exp. d. Ztg.

Eine Kindergärtnerein wird zur Vertretung in einem Kindergarten auf vier Wochen bei freier Station gesucht. Offerten mit Bedingungen unter C. K. Zerbst postlag. erbeten.

Für ein größeres **Getreidegeschäft Thüringens** wird zur Buchführung, Reise 2c. ein thätiger junger Mann zum baldigen Antritt gesucht. Adressen nebst Zeugnisse abzugeben unter O. P. No. 5000 an **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818811103-15/fragment/page=0009

Hallischer

Tages-Kalender und Lokal-Anzeiger

Im Local-Anzeiger werden Inserate, die den Raum bis zu **Fünf Zeilen** gewöhnlicher Zeitungsschrift einnehmen, den geselligen Tagesverkehr, Concerte und Restaurationsverkehr, locale Dienstgesuche und Kinderbiehungen, wie auch Wohnungsvermiethungen betreffend, aufgenommen und die Spaltige Zeile mit nur **15 Pfg.** berechnet.

Donnerstag den 3. November:

Kgl. Universitäts-Bibliothek (Wilhelmstr.): geöffnet v. Vm. 9—1 Uhr, Bücher-Ausleihung von 11—1 Uhr.

Bibliothek der Kaiserl. Leopold.-Carol. Academie: geöffnet Nm. von 3—6 im Gebäude der Königl. Universitäts-Klinik am Domplatz.

Schwurgericht. Vm. 9: 1) wider den Almosenempfänger Karl August Hahn a. Witzenburg, wegen versuchter Brandstiftung; 2) den Handarbeiter Gotthold Friedrich Schachtschabel a. Naumburg a/S., wegen Meineids.

Standesamt: Vm. v. 9—1 u. Nm. v. 3—5 geöffnet im Magaegebäude Eingang Rathhaus. Montag, Mittwoch u. Sonnabend Eheschließungen.

Städtisches Leihhaus: Expeditionsstunden von Vm. 8 bis Nm. 1.

Städtische Sparkasse: Kassenstunden Vm. 8—1 u. Nm. 3—4.

Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Vm. 9—1 u. Nm. 4—5 Sophienstr. 10.

Spar- u. Vorschuß-Verein: Kassenstunden Vm. 9—1 u. Nm. 3—5 Brüderstr. 6.

Börsenversammlung: Vm. 8 im städt. Schützenhause (mit Cours-Not.).

Mehlbörsenversammlung: Nm. 4—5 im Saale v. Kohls Restaurant, Königsstr. 5.

Patentschriften-Lesezimmer: Magdeburgerstraße Nr. 4, 1 Treppe hoch, geöffnet von 8—12 Uhr Vm. und von 2—6 Uhr Nm.

Kaufmänn. Verein: Ab. 8—9½ Unterricht in engl. Sprache, Leitung: Mr. E. Diver, in Wilke's Restaur., kl. Klausstr. 8, 1 Treppe.

Gewerbliche Fortbildungsschule. Ab. 8—10 Geometrie in der ehemal. Provinzial-Gewerbeschule.

Naturwissensch. Verein f. Sachsen u. Thüringen: Ab. 8 in „Stadt Hamburg".

Ornithologischer Central-Verein f. Sachsen u. Thüringen: Ab. 8 Versammlung in Kohl's Restaurant, Königsstr. 5a.

Bienenväter-Versammlung: Ab. 8—10 im „Weißen Roß".

Conditoren-Verein: Ab. 8—10 Versammlung im „Reichskanzler".

Stenographischer Verein Stolzeana: Ab. 8 Sitzung in der „Tulpe".

Stenographischer Verein n. Stolze: Ab. 8 Sitzung u. Uebungsabend im Restaurant „Jägerhof", Rathhausgasse.

Schachklub: Ab. 8 im Hotel „zum Kronprinz", part

Hall. Turnverein: Ab. 8—10 Uebungsstunde in der Turnhalle.

Männergesangverein: Ab. 8—10 Uebungsstunde im „Paradies".

Handwerker-Bildungsverein: Ab. 8 Gesangstunde f. Mohlers Restaur., gr. Ulrichstr. 11.

Handwerkermeister-Liedertafel: Ab. 8—10 Uebungsstunde kl. Klausstraße 8.

Theatralischer Verein „Thalia": jeden Donnerstag Ab. 8½ im „Hôtel Stadt Zürich".

Theatralischer Verein „Euterpia": Versammlung Ab. 8 im „gold. Löwen".

Wahlverein der verein. Liberalen: Ab. 8 Generalversammlung im Neumarktschießgraben.

Geistl. Concert: gegeben v. Musikdir. Haßler u. A. Ab. 5½ in der St. Georgskirche.

Großes Salon-**Concert** von der Capelle des Stadtmusikdir. W. Halle: Ab. 8 im Neuen Theater.

Schaustellungen ꝛc. **Circus Herzog** an der Königstraße hinter der Eisengießerei der Herren Zimmermann & Co.: täglich Ab. 7½ gr. brill. Vorstellung.

Stadt-Theater.

Donnerstag den 3. November 1881.
29. Vorstellung im I. Abonnement.

Kean, oder: Leidenschaft und Genie,
Schauspiel in 5 Acten nach dem Französischen von L. Schneider.

Freitag: Das bemoste Haupt, oder: **Der lange Israel,**
Lustspiel in 4 Acten von Roderich Benedix.

Neue Sing-Akademie.

Donnerstag den 3. Novbr. Ab. 6 Uhr Uebung im Saale der Volksschule. **Requiem von Mozart.**

Anmeldungen neuer singender u. zuhörender Mitglieder bei Herrn Musikdir. **Voretzsch,** Wilhelmstr. 5, I. **Der Vorstand.**

Polytechnische Gesellschaft.

Donnerstag den 3. Novbr. Abends 8 Uhr im **Hôtel zum Kronprinzen** Versammlung; Dr. **Plettner:** Mittheilungen über die electrische Ausstellung zu Paris.

Berliner Weissbier-Salon

empfiehlt hiermit seinen **neuerbauten, eleganten Saal** mit Nebenräumen zur Abhaltung **größerer** und **kleinerer Festlichkeiten: Hochzeiten, Commersen, Versammlungen** u. s. w. angelegentlichst.

Dr. A. Francke's Sool-Bäder im Fürstenthal. Sandbäder sind bis auf Weiteres geschlossen. Irisch-römische Bäder v. 8—12 U. f. Herren, v. 1—4 U. für Damen, von 4—7 U. f. Herren. — Sool-, Schwefel-, Malz-, Kleien-, Seifen-, Eisen-, Moor-, — aromatische, Fichtennadel-, gewöhnl. Wasserbäder zu jeder Tageszeit. An Sonn- u. Feiertagen ist die Anstalt Nm. geschlossen. — Elegant eingerichtete Zimmer stehen im Badehaus und in der Restauration zum Beziehen bereit. — Im Restaurant gute Küche.

Volksküche (große Märkerstraße 9). Marken, ganze Portion 25, halbe 13 ₰ (am Tage **vor** Benutzung zu entnehmen): ebendaselbst, bei **Neumann,** Geiststr.- und Scharrngassenecke, und **Bellson,** Kleinschmieden 10.

In allen Buchhandlungen sind zu haben:

Kohlmann, Kubiktabellen über runde Hölzer
a) nach **Metermaß** 9. Aufl. Taschenf. geb. 2,25 ℳ
b) nach **Fußmaß** 15. „ „ „ 0,90 „
c) nach **Fuß-** u. **Metermaß** „ „ 3,00 „
in einem Bande.

Kohlmann, Kubiktabellen über geschnittene u. beschlagene Hölzer
a) nach **Metermaß** 4. Aufl. Taschenf. geb. 2,25 ℳ
b) nach **Fußmaß** 14. „ „ „ 1,50 „
c) nach **Fuß-** u. **Metermaß** „ „ 3,00 „
in einem Bande.

Kohlmann, Kubiktabellen über runde, geschnittene u. beschlagene Hölzer
a) nach **Metermaß** 8. Aufl. Taschenf. geb. 3,75 ℳ
b) nach **Fußmaß** 11. „ „ „ 2 40 „
c) nach **Fuß-** u. **Metermaß** „ „ „ 6,00 „
in einem Bande.

☞ **Sämmtlich: Spezial-Ausgaben für das Königr. Preußen.**

Verlag von **C. W. Offenhauer** in **Eilenburg.**

Wie die seit einem langen Zeitraume bekannten **Kohlmann'schen Kubikbücher nach Fußmaß** empfehlen sich in gleicher Weise die Bearbeitungen **nach Metermaß,** sowohl durch Correctheit der Berechnung, als besonders durch praktische Einrichtung für geschäftliche Benutzung.

Kochmaschine alt aber noch gut von Kachelin billig zu verkaufen **Ankergasse 3.**

Herrschaftliche Wohnung mit Garten, **Mühlweg 5a,** zu vermiethen. Architekt **Walter.**

Zur Stichwahl.

Die Stichwahl steht nahe bevor. Am 11. November soll unser Abgeordneter für den Reichstag endgültig gewählt werden. Im ersten Wahlgang bereits haben sich 4261 Wähler für Herrn **Dr. Alex. Meyer** erklärt, weil sie in ihm einen Mann erkannt haben, der mit Ruhe und Besonnenheit aber fest und unbeirrt zur guten Sache des Liberalismus stehen wird, — von Herrn Professor **Boretius** haben sie diese Ueberzeugung nicht mehr. Wir wissen sicher, daß Keiner von ihnen am Tage der Stichwahl der Wahlurne fern bleiben wird, und richten die Bitte an diejenigen Wähler von Halle und Saalkreis, welche am ersten Wahlgange nicht mit uns gestimmt haben, am 11. November ebenfalls ihre Wahlzettel für

Herrn Dr. Alexander Meyer

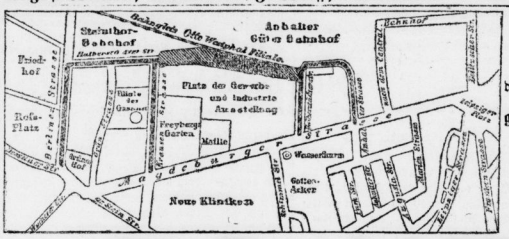
abzugeben.

Mitwähler in Stadt und Land, die Parole ist:

Dr. Alexander Meyer.

Das liberale Comité.

August Apelt, Stadtverordneter, **Ottomar Brandt,** Kaufmann, **W. Elste,** Auctions-Commissar, Maurermeister **Friedrich,** Stadtverordneter, **Herzfeld,** Justizrath, **L. Hildenhagen,** Stadtrath, **Jellinghaus,** Rentier, Professor **Kohlschütter,** Stadtverordneter, **Karl Meyer,** Kaufmann, Dr. **Karl Müller,** Stadtverordneter, Kaufmann **Louis Sachs,** Stadtverordneter, **Warze,** Oberamtmann, Kaufmann **August Weinack,** Stadtverordneter, **F. Wolff,** Stadtverordneter.



Mein **Comptoir** befindet sich jetzt in meinem **Lagergebäude** auf

Steinthorbahnhof,

Privatgleis.

Otto Westphal Filiale,

Baumaterialien, Kohlen-Commission u. Spedition.

Nothwendiger Verkauf.

Im Wege der nothwendigen Subhastation sollen die dem Müller **Carl Richter** zu Gollm gehörigen, im Grundbuche von Gollm Band II Blatt 51 Artikel 47 eingetragene Grundstücke:

die Windmühlenbesitzung Nr. 74, bestehend aus:
a. Wohnhaus mit Hofraum und Hausgarten,
b. Ziegenstall mit Tenne, rechts,
c. Schweinestall, quer,
d. Windmühle,

Flächeninhalt 17 a 70 qm, Nutzungswerth 99 Mark,

am 29. December 1881 Nachmittags 3 Uhr
in **Schumann's** Gasthofe zu Gollm

versteigert und

am 31. December 1881 Vormittags 11 Uhr

an hiesiger Gerichtsstelle Zimmer Nr. 31 das Urtheil über den Zuschlag verkündet werden.

Die Auszüge aus der Gebäude- und Grundsteuer-Mutter-Rolle sowie beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes können in unserer Gerichtsschreiberei-Abtheilung VII eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden, widrigenfalls sie mit ihren Rechten ausgeschlossen werden.

Halle a/S., den 27. October 1881.
Königliches Amtsgericht, Abtheilung VII.

Wasserheilanstalt Sonneberg i/Thür.

Wintercur für Nervenkranke.

Sanitätsrath Dr. **Richter.**

R. Knüpfers Musik-Institut

Sophienstraße 28.

Zu den in meinem Institute eingerichteten **Ensemble-Stunden für Clavierspiel an 2 Instrumenten 4-, 6- u. 8händig,** und mit **Streich-Instrumenten** nehme ich noch gefl. Anmeldungen an.

Halle a/S. **Circus Herzog.** Merseburger Strasse.

Heute Donnerstag den 3. November 1881 7½ Uhr: **Auf vieles Verlangen Wiederholung der mit so großem Beifall aufgenommenen Benefiz-Vorstellung der beliebten Parforce-Reiterin Frl. Therese Stark.**

Hauptpiecen sind: Zum 2. Mal: **Die 4fache hohe Schule,** geritten von Hrn. Dir. Herzog u. Frau, Frl. Stark u. Hrn. Renz. 2. Mal: **Die römischen Spiele,** ausgeführt von der kleinen Valerie Neville. 2. Mal: **Der Kugellauf,** ausgef. von Frl. Carolina. 2. Mal: **Die Blumengärtnerin,** dargest. von Frl. Therese Stark. 2. Mal: **Die Clowns auf dem Schützenfest.** 2. Mal: **Jeu de Barre,** oder: **Der Schleifenraub,** ger. von 3 Damen. 2. Mal: **Felix,** geritten von Frl. Stark. **Quadrille a. d. 14. Jahrhundert. Lehrer u. Schüler,** komisches Entree der Clowns Gebr. Price. Alles Nähere durch Plakate. **Morgen Freitag: Grosse Vorstellung** mit neuem Programm. **Billet-Verkauf** in der Stadt: Cigarrenhandlung der Herren **Steinbrecher & Jasper, Rathhaus.**

Ein Bestecker arbeiter findet dauernde Beschäftigung bei **Moritz Mieth, Weißenfels,** Leipziger Str. 28.

Ein Reitpferd, br. Stute mit Stern, 5 J. alt, 5' 4" gr., fromm und ohne Fehler, ist sehr preiswerth zu verkaufen **Reitbahn, Barfüßerstr. 15.**

Zum 15. November wird eine tüchtige, in Küche u. Milchwirthschaft erfahrene jüngere Mamsell gesucht, sowie ein mit guten Zeugnissen versehenes Hausmädchen. Zeugnißabschriften erbeten unter R. W. postlag. Cöthen.

Bitte an Eltern und Vormünder.

Ein junger feingebildeter Mann, 27 Jahr alt, von angen. Aeußeren, wünscht behufs späterer Verheirathung mit einer jungen gebild. u. schönen Dame in Correspondenz zu treten. Gef. Briefe mit Photographie unter „Vertrauen" bahnpostlagernd **Halle a/S.** erbeten. Diskretion Ehrensache!

1 Wirthschafterin sucht zur selbständigen Leitung eines Haushaltes zum 1. Jan. 1882 Stellung. Gefl. Offert. u. S. S. 50 postl. Gröbers niederzul.

1 Lehrling sof. ges. Ober-Glaucha 41. **O. Günther,** Bäckermstr.

Neue (1881r.) Füllung.
Aecht rheinischer
Trauben-Brust-Honig
von directem Bezug zu haben in Halle a. d. S. bei den Herren **Helmbold & Co.,** Leipzigerstraße 109; in Eilenburg bei Herrn **Rud. Falcke,** Kräutergewölbe; in Bitterfeld bei Hrn. **Gustav Ikker,** Burgstraße 16; in Schafstädt bei Hrn. **Apel.**

Für Zahnleidende!
Künstliche Zähne Plomb., Reinig., Reparat. — Zahnschmerz bes. sof.
Julius Sachse junior,
Gr. Ulrichstr. 20 II,
Eingang Böbergasse.

Soeben erschien und ist in allen Buchhandlungen zu haben:
Ein Menschenalter Theater-Erinnerungen.
(1845—1880.)
Von
Max Kurnick.
23 Bogen 8°. geh. Preis 5 ℳ.
Verlag von **Otto Janke** in Berlin.

!Bratheringe!
Heringe vom jetzigen Fange, sofort nach dem Fange ff. gebraten in pikanter Sauce, empfehle ich Jedem als Delicatesse, das Faß 9—10 ℔ schwer, franco unter Postnachnahme nur 3 ℳ 50 ₰
L. Brotzen,
Greifswald an der Ostsee.

Eine **neumilchende Kuh** verkauft Unter-Maschwitz Nr. 4.

Hotel & Café David
R. Heller.
Table d'hôte
um 1 Uhr, im Abonnement 1 ℳ.

Elbitz.
Den 5. November **Wurstfest** und **Ball,** wozu freundlichst einladet
Boettcher.

Hohenthurm.
Sonntag den 6. u. Montag den 7. November ladet zur **Kirmess** freundlichst ein **W. Weber.**

Dammendorf.
Zur **Kirmeß Sonntag d. 6. Novbr. Montag zum Ball** ladet ergebenst ein **Fr. Weiser.**

Rassnitz.
Sonntag d. 6. u. Montag d. 7. d. M. ladet zur **Kirmeß** freundlichst ein
Bieler.

Neues Theater.
Dienstag den 8. November cr.
1. Walther-Concert.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818811103-15/fragment/page=0010